

B e s c h l u s s

des Burgenländischen Landtages vom, mit dem der Bibliotheksentwicklungsplan für das Burgenland 2021-2025 zur Kenntnis genommen wird

Der Landtag hat beschlossen:

Der Bibliotheksentwicklungsplan für das Burgenland 2021-2025 wird zur Kenntnis genommen.

BIBLIOTHEKS ENTWICKLUNGS PLAN

FÜR DAS BURGENLAND
2021–2025



Kulturland
Burgenland

INHALTSVERZEICHNIS

VORBEMERKUNG	4
VORWORT	5
Landeshauptmann Hans Peter Doskozil	
EINE BIBLIOTHEKSMILLION FÜR DAS BURGENLAND	6
Der Bibliotheksentwicklungsplan 2021-2025 auf einen Blick	
1. EINLEITUNG UND AUSGANGSLAGE	10
2. DAS BURGENLÄNDISCHE BÜCHEREIWESEN: EINE ANALYSE	14
2.1 Wiederkehrendes aus der Geschichte	15
2.2 Befunde zur Gegenwart	16
2.2.1 Struktur	16
2.2.2 Versorgungsgrad	25
2.2.3 Finanzen	26
2.2.4 Personal	29
2.2.5 Image	32
2.2.6 Angebot	33
2.2.7 Nutzung	44
2.2.8 Kooperationen	46
2.2.9 Zielstandards und Förderrichtlinien des Bundes	49
2.2.10 Zusammenfassung	53
3. HANDLUNGSFELDER, MASSNAHMEN UND ZIELE	55
3.1 Der Bibliotheksentwicklungsplan 2021–2025 im Überblick	58
3.2 Der Bibliotheksentwicklungsplan 2021–2025 und seine Teilziele	61
3.2.1 Strukturen schaffen	61
3.2.2 Mitarbeiter*innen stärken	63
3.2.3 Bekannter werden	64
3.2.4 Infrastruktur und Leistungen ausbauen	64
3.2.5 Vernetzter sein	66
3.2.6 Fördern und fordern	68
4. AUF IN DIE ZUKUNFT! ENTWURF EINES LEITBILDES	69
5. ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK	72
6. ANHANG	74
6.1 Abkürzungen und Begrifflichkeiten	75
6.2 Zeitplan	76
6.3 Quellenverzeichnis	76
6.4 Danksagung	77
IMPRESSUM	78

VORBEMERKUNG

Der vorliegende „Bibliotheksentwicklungsplan für das Burgenland 2021–2025“ basiert auf der ausführlichen Grundlagenerhebung „*Das burgenländische Büchereiwesen – Geschichte, Status Quo und ein Plan für die Zukunft*“, die von einer Arbeitsgruppe des Landesverbandes Bibliotheken Burgenland (LVBB) zwischen April 2019 und Herbst 2020 gemacht worden ist.

Es handelt sich dabei um eine umfassende und eingehende Auseinandersetzung mit vielen verschiedenen Aspekten des Büchereiwesens im Burgenland und bildet für die folgenden Ausführungen die fundierte Grundlage mit „Plädoyer“-Charakter.

Viel **Zahlenmaterial**, das der Büchereiverband Österreichs (BVÖ) und der LVBB in den vergangenen Jahren erhoben haben, findet sich darin analysiert; und viele **Berichte**, die damit in Zusammenhang stehen, sind unter die Lupe genommen worden. Hineingeflossen sind in diese Evaluierungen aber auch zahlreiche **Gespräche**, die mit Büchereiengagierten innerhalb und außerhalb des Burgenlandes geführt worden sind, und viele **persönliche Erfahrungen**, die jene, die an diesem Plan mitgearbeitet haben, in jahrelanger Arbeit in den und für die Büchereien dieses Landes von Nord bis Süd bereits gesammelt haben. Ebenso ist eine **Klausur mit Expert*innen** zum öffentlichen Büchereiwesen aus ganz Österreich veranstaltet worden, es hat über einige Monate hinweg eine Zusammenarbeit mit **Studentinnen des Universitätslehrgangs** „Library and Information Studies“ gegeben, und gemeinsam mit den Mitarbeiter*innen in den burgenländischen Büchereien sind im Rahmen einer **Fachtagung Diskussionsworkshops** zu den verschiedenen Bereichen des Bibliotheksentwicklungsplans abgehalten worden. Durchgeführt hat die LVBB-Arbeitsgruppe in Zusammenarbeit mit einem professionellen Marktforscher und Soziologen außerdem **drei Online-Umfragen**, über die aktuelle Meinungen von Büchereimitarbeiter*innen, von Büchereiträgern und Bürgermeister*innen sowie von einem kleinen, repräsentativen Ausschnitt der burgenländischen Bevölkerung zum burgenländischen Büchereiwesen eingeholt worden sind. Mit diesen Befragungen ist es gelungen, die Stimmen von 488 Burgenländer*innen rund um unser Thema einzufangen, die natürlich ebenfalls ihren Niederschlag in den Ausführungen gefunden haben.

Interessierte, die sich mit Hintergründen, Entwicklungen und Zusammenhängen näher beschäftigen möchten und die Wichtigkeit der hier vorgestellten Maßnahmen in all ihren Dimensionen nachvollziehen wollen, können auf Anfrage Einblick in dieses interne Grundlagenwerk des LVBB nehmen.

In dem hier vorliegenden Plan werden die wesentlichen Eckpunkte daraus vorgestellt und die Ziele und Maßnahmen in gestraffter Form zusammengefasst, die dem Büchereiwesen im Burgenland in den kommenden fünf Jahren entscheidende Impulse für eine positive Weiterentwicklung geben sollen.

Eine anregende Lektüre wünscht Ihnen

die Arbeitsgruppe Bibliotheksentwicklungsplan (AG BEP)
des Landesverbandes Bibliotheken Burgenland (LVBB)



Foto: Manfred Weis

VORWORT

Die rund 65 öffentlichen Büchereien des Burgenlandes, die größtenteils von den Gemeinden und Städten erhalten werden, leisten eine unschätzbare Bildungs- und Kulturarbeit für unser Land. Die öffentlichen Bibliotheken ermöglichen einen niederschweligen und lokalen Zugang zu Wissen und Bildung und stellen damit eine Grundvoraussetzung für das lebenslange Lernen dar, welches immer mehr an Bedeutung gewinnt.

Die öffentlichen Büchereien sind wichtige lokale Informationszentren, deren Leistungen für alle – unabhängig von Alter, Geschlecht, Religion, Nationalität, Sprache und sozialem Status – offenstehen. Sie sind aber nicht nur die regionale Eintrittskarte für Weiterbildung, sondern sie werden mehr und mehr zu einem Ort der interkulturellen Begegnung. Bibliotheken ermöglichen die Begegnung mit der Literatur, Wissenschaft und Belletristik.

Das Land Burgenland hat gemeinsam mit dem Dachverband für die Öffentlichen Bibliotheken, dem Landesverband Bibliotheken Burgenland, erstmals einen fünfjährigen Bibliotheksentwicklungsplan erstellt, der die Stärkung der regionalen Bibliotheken und damit auch die Stärkung der Gemeinden und Städte zum Ziel hat. Basierend auf diesem Plan sollen strategische Ziele und Maßnahmen für eine erfolgreiche Weiterentwicklung der Bibliotheken formuliert sowie in einem eigenen Leitbild festgehalten werden.

Hans Peter Doskozil
Landeshauptmann

EINE BIBLIOTHEKSMILLION FÜR DAS BURGENLAND

Der Bibliotheksentwicklungsplan 2021-2025 auf einen Blick

FESTSTELLUNG 1

Dem burgenländischen Büchereiwesen fehlt eine zentrale Servicestelle mit angestelltem Personal. Darüber hinaus muss die gesamte Servicestruktur ausgebaut und das Regionalbetreuungssystem professionalisiert werden.



LÖSUNG: Servicestrukturen ausbauen

KOSTEN: EUR 550.180

Das Burgenland verfügt ab 2021 über eine Bibliotheksservicestelle mit mindestens einem VZÄ, bei der sämtliche Büchereiwesen-Agenden zusammenlaufen und die umfassende Koordinations-, Organisations- und Serviceleistungen für die Büchereien erbringt. Der Landesverband macht stärkere Basisarbeit. Die diözesane Bibliotheksfachstelle wird intensiver eingebunden. Das Regionalbetreuungssystem wird ab 2021 ausgebaut.

FESTSTELLUNG 2

In den burgenländischen Büchereien gibt es (zu) wenige Mitarbeiter*innen, von denen außerdem (zu) wenige angestellt sind und (zu) wenige über eine entsprechende bibliothekarische Ausbildung verfügen.



LÖSUNG: Mitarbeiter*innen stärken

KOSTEN: EUR 166.500

Mit einer landesweiten Informations- und Imagekampagne wird ein attraktives Bild moderner Bibliotheksarbeit nach außen transportiert. Ein Ideenpaket für Büchereiträger sorgt für mehr Wertschätzung der Ehrenamtlichen. Eine Landesförderung für Anstellungen hebt die Zahl der angestellten Mitarbeiter*innen in den Büchereien. Eine Aus- und Fortbildungsinitiative führt zu besser geschultem Personal.

FESTSTELLUNG 3

Den Burgenländer*innen ist das Angebot und das Leistungsspektrum öffentlicher Bibliotheken zu wenig bekannt.



LÖSUNG: Bekannter werden

KOSTEN: Enthalten in Kosten für Lösung 1

Auf Basis eines umfassenden PR-Konzeptes werden die Leistungen, die Angebote und das Potenzial öffentlicher Bibliotheken in der burgenländischen Bevölkerung kontinuierlich und vielfältig sichtbar gemacht, wodurch ein Bewusstseinsbildungsprozess in Gang gesetzt wird.

FESTSTELLUNG 4

In Bezug auf IT-Infrastruktur und Online-Angebote, Räumlichkeiten, Medienbestand und Öffnungszeiten gibt es in den burgenländischen Büchereien dringenden Verbesserungsbedarf.

**LÖSUNG: Infrastruktur und Leistungen verbessern****KOSTEN: EUR 201.000**

Es gibt gezielte Landesförderungen für IT-Ausstattung, räumliche Adaptierungen und laufende Medienerneuerung in den Büchereien. In Zusammenarbeit mit der AK Burgenland wird ein landesweites E-Medien-Angebot sichergestellt. Als Pilotprojekt wird eine „regionale Servicebibliothek“ installiert. Darüber hinaus sorgen die Akteur*innen der ausgebauten Servicestrukturen in allen Bereichen für eine fachliche Unterstützung der Büchereien und ihrer Träger bei der Weiterentwicklung.

FESTSTELLUNG 5

In vielen Bereichen ist der Wunsch nach mehr Kooperationen und Synergien auszumachen.

**LÖSUNG: Vernetzter sein****KOSTEN: EUR 40.000**

Die Akteur*innen der ausgebauten Servicestrukturen sorgen für eine bessere Vernetzung der burgenländischen Büchereien mit österreichweiten Fachverbänden, mit der gesamten Bildungslandschaft im Burgenland sowie mit burgenländischen Kunst- und Kulturschaffenden. Außerdem werden weiterhin landesweite Projekte forciert, wodurch auch die Kooperation zwischen den Büchereien und das Gemeinschaftsgefühl gestärkt wird.

FESTSTELLUNG 6

Es wird derzeit auf allen Ebenen (zu) wenig Geld für das öffentliche Bibliothekswesen im Burgenland ausgegeben.

**LÖSUNG: Fördern und fordern****KOSTEN: EUR 45.500**

Ab 2021 gibt es ein neues Förderpaket mit verfeinerten Förderrichtlinien für das öffentliche Bibliothekswesen, das den Spielraum für Büchereien und Träger vergrößert, zugleich aber Voraussetzungen und Kriterien genauer festlegt. Mehr Büchereien als bisher sollen damit gefördert, aber auch gefordert werden. Zusätzlich zu den bereits genannten Landesförderungen für Serviceausbau, Personalstärkung sowie Infrastruktur- und Angebotsverbesserung gibt es auch Förderungen für Reorganisationen und diverse Projekte einzelner Büchereien wie Veranstaltungen, Leseförderungsaktionen etc.

ERGEBNIS

Nur wenige Büchereien im Burgenland erhalten eine Bundesförderung, weil viele die notwendigen Qualitätskriterien nicht erfüllen. Damit in Zusammenhang steht, dass nur ein geringer Bevölkerungsanteil die Büchereien im Burgenland nutzt.

**LÖSUNG: Qualitätsoffensive umsetzen****KOSTEN INSGESAMT: EUR 1.003.180**

Das gesamte Maßnahmenpaket des Bibliotheksentwicklungsplans führt zu einer gesteigerten Anzahl an Büchereien, die wichtige Qualitätskriterien erfüllen und damit Bundesmittel lukrieren können. Damit einhergehend wird die Nutzungsfrequenz der burgenländischen Büchereien bis 2025 merklich erhöht.

DAS BURGENLÄNDISCHE BÜCHEREIWESEN

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN¹



65

Öffentliche Büchereien



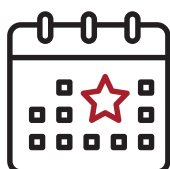
301.000

Medien im Bestand



294.000

Entlehnungen pro Jahr



1.000

Veranstaltungen pro Jahr



19.000

Mediennutzer*innen pro Jahr

33 % Kinder bis 13 Jahren

6 % Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahren

61 % Erwachsene ab 18 Jahren

67 % weiblich

33 % männlich

125.000

Besucher*innen pro Jahr



260

Mitarbeiter*innen

3 % hauptberuflich

5 % nebenberuflich

92 % ehrenamtlich

86 % weiblich

14 % männlich



880

Arbeitsstunden pro Woche

¹ Diese Zahlen sind gerundet und stützen sich auf die BVÖ – Statistik der Öffentlichen Büchereien Österreichs 2019 – Reine ÖBs / Landesauswertung Burgenland.



ERFOLGSPROJEKTE DER BIBLIOTHEKEN BURGENLAND

Buchstart Burgenland: mit Büchern wachsen

- seit 2014
- international ausgezeichnetes Lesefrühförderungsprojekt²
- mehr als 4.500 Buchstart-Taschen seitens der Büchereien an Familien übergeben
- ein Drittel aller seit 2014 geborenen Babys im Burgenland erreicht
- mehr als 700 Personen als neue Leser*innen gewonnen
- rund 400 Buchstart-Veranstaltungen mit fast 6.000 Besucher*innen abgehalten
- 7 regelmäßig stattfindende Buchstart-Gruppen („MIOs Büchermäuse“) für Kinder ab 0 Jahren in verschiedenen Büchereien des Landes eingeführt

Lesesommer Burgenland

- seit 2017
- originelle Leseflashmobs zum Auftakt
- jährlich hunderte lesebegeisterte Volksschulkinder von Neusiedl bis Jennersdorf
- mehr als 20.000 gelesene Bücher in den Sommerferien

Lange Nacht der Bibliotheken

- seit 2018
- jährlich rund 30 kreative Veranstaltungsangebote zu ungewöhnlichen Zeiten
- jährlich rund 1.000 Besucher*innen von Nord bis Süd in den burgenländischen Büchereien

Bibliotheksnetzwerk Südburgenland

- seit 2014
- 11 Büchereien eng vernetzt
- jährliche Organisation von begehrten Leseanimations-Projekten mit zahlreichen Kindergärten und Volksschulen in der Region

2 *Buchstart Burgenland: mit Büchern wachsen* wurde 2016 von ELINET (European Literacy Policy Network) als „good practice example“ ausgezeichnet und damit europaweit zur Nachahmung empfohlen. <http://www.eli-net.eu/good-practice/examples-of-good-practice/detail/project/buchstart-burgenland-mit-buechern-wachsen-bookstart-burgenland-growing-with-books> [zuletzt eingesehen am: 18.10.2020]

1 EINLEITUNG UND AUSGANGSLAGE



Das burgenländische Büchereiwesen hat sich in den vergangenen Jahren nicht schlecht entwickelt. Mit der Initiierung des Erfolgsprojektes „Buchstart Burgenland“³, einem landesweiten Lesefrühförderungsprojekt, das Eltern mit ihren Babys die frühe Begegnung mit Büchern und das Entdecken von Büchereien in ihrer Nähe ermöglicht, wurde 2014 ein Prozess in Gang gesetzt, der einen gewaltigen Motivations- und Professionalisierungsschub in der burgenländischen Büchereiszene zur Folge hatte. In Zusammenhang mit der Organisation und Koordination von „Buchstart Burgenland“ installierte der Landesverband Bibliotheken Burgenland (LVBB), der als zentrale Interessensvertretung und Drehschreibe für die öffentlichen Bibliotheken und Bibliothekar*innen im Burgenland fungiert, ein Regionalbetreuungssystem in allen Bezirken, mithilfe dessen eine sichtbare Aufwertung und Qualifizierung burgenländischer Büchereien gelang.

Immer mehr Büchereien kommen seither in den Genuss einer Bundesförderung, da sie die wichtigen Förderkriterien des Bundes für öffentliche Bibliotheken erfüllen (der Anteil hat sich seit 2012 fast vervierfacht), und die Anzahl der jährlichen Besuche in burgenländischen Büchereien konnte in den vergangenen sechs Jahren in Summe um rund 16.000 gesteigert werden, was ein Plus von 15 % bedeutet.⁴ Dazu beigetragen haben nebst der Regionalbetreuung ein verstärktes Augenmerk auf Fortbildungen, eine intensivierte Öffentlichkeitsarbeit und ein professionellerer Auftritt nach außen (neue Homepage, neues Corporate Design, einheitliches Logo für die burgenländischen Büchereien) ebenso wie viele landesweite und zum Teil auch regionale Initiativen, die seitens des LVBB-Teams zusätzlich zum Buchstart-Projekt ins Leben gerufen wurden: das Bibliotheksnetzwerk Südburgenland, der Lesesommer Burgenland, die Lange Nacht der Bibliotheken usw.

Auch das Land Burgenland zeigte mit der Unterstützung dieser Projekte in den letzten Jahren zunehmende Bereitschaft, die Büchereien besser zu fördern und eine gewisse **Aufwärtsspirale** hat eingesetzt. Einige Büchereien haben im Zuge dieser landesweit intensivierten Bestrebungen einen großen Sprung nach vorne gemacht und ein paar haben sich im vergangenen Jahrzehnt zu echten Leuchtturmbibliotheken entwickelt, die auch den Vergleich mit anderen Büchereien im Rest von Österreich nicht zu scheuen brauchen. Es sind Orte, an denen nicht nur ein vielseitiger, moderner und aktueller Medienmix⁵ zur Ausleihe bereitsteht. Es sind auch Orte mit einem attraktiven kulturellen Weiterbildungs- und Unterhaltungsangebot für alle Generationen sowie offene Begegnungs- und Kommunikationsräume für Menschen aus ganz unterschiedlichen Lebenswelten, die aus ihren Gemeinden, Ortschaften und Städten nicht mehr wegzudenken sind.

Trotz dieser positiven Entwicklungen der vergangenen Jahre gibt es allerdings enorm viel **Verbesserungspotenzial** im burgenländischen Büchereiwesen und einiges, das nicht so rund läuft. Immer noch sind die burgenländischen Büchereien im österreichweiten Vergleich bei vielen wichtigen Bibliothekskennzahlen weit unten zu finden. Im Hinblick auf Quantität und Qualität des Angebotes hinken sie in vielen Bereichen hinterher, was natürlich auch in der Nutzungsfrequenz der Büchereien ihren Niederschlag findet.

3 In Kooperation mit dem Österreichischen Bibliothekswerk (www.biblio.at) und in Anlehnung an „Buchstart Österreich“ (www.buchstart.at)

4 Das statistische Zahlenmaterial, das jährlich vom BVÖ erhoben wird, liefert die Basis für diese Daten. Kapitel 2 des vorliegenden Dokuments geht näher darauf ein.

5 Wenn in diesem Dokument von „Medien“ gesprochen wird, dann geht es in der Regel um den Medienbestand der Büchereien, der heutzutage im Idealfall einen vielfältigen Mix darstellt und Bücher, Zeitschriften und Hörbücher ebenso wie DVDs, Spiele, Tonies etc. umfasst. Außerdem bieten öffentliche Bibliotheken heute vielfach auch E-Medien in Form einer digitalen Bibliothek zur Ausleihe an.

Warum aber ist das überhaupt ein Problem? Und wozu lohnt es sich, an diesem Umstand etwas zu ändern? Weil Büchereien in unserer Gegenwartsgesellschaft eine ganze Menge leisten können.

Gemäß dem Leitbild für öffentliche Bibliotheken, welches vom BVÖ als Dachverband öffentlicher Büchereien Österreichs erstellt wurde, sind es folgende zentrale Aufgaben, die von Büchereien erfüllt werden⁶:

- Öffentliche Bibliotheken sind **Bildungszentren**
- Öffentliche Bibliotheken sind **Kulturzentren**
- Öffentliche Bibliotheken sind **Informationszentren**
- Öffentliche Bibliotheken sind **sozial-integrative Zentren**

Der Grundgedanke, nämlich allen (!) Menschen in unserer Bevölkerung ganz niederschwellig und frei von kommerziellen Interessen eine **Teilhabe** an Information, Wissen, Bildung, Kultur und Unterhaltung zu ermöglichen, spielt dabei stets eine wesentliche Rolle. Unter dem Titel „Öffentliche Bibliotheken als **Menschenrecht**“ heißt es auf der Homepage des BVÖ so auch:

„Sie [Büchereien] gewährleisten den freien und unmittelbaren Zugang von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zum Buch, zur Zeitschrift, zu den digitalen Medien. Damit ermöglichen sie Menschen unabhängig von deren sozialer, ökonomischer und kultureller Herkunft, jene Medien zu benutzen, die sie sich aus Eigenem nicht leisten könnten oder zu denen sie nie hingeführt wurden.“⁷

Es geht dabei aber nicht nur um die „klassischen“ Bereiche wie **Literaturvermittlung** und **Leseförderung**, die gerade in Zeiten der Digitalisierung wieder zunehmend wichtiger werden. Es geht bei der Beantwortung der Frage, was Büchereien leisten können, auch um viele brandaktuelle gesellschaftspolitische Themen wie **Klimaschutz** (Büchereien als Orte der Nachhaltigkeit und der Sharing Economy), **Migration** (Büchereien als interkulturelle Lernorte), **Gesundheit** (Büchereien als soziale Gemeinschaftsorte und Bildung als Krankheitsvorbeuger), **Demokratie** (Büchereien als Orte, die Zugang zu Wissen und Orientierung im Informationsdschungel schaffen sowie Partizipation und Inklusion aller Bevölkerungsgruppen fördern), **Generationen** (Büchereien, die entsprechende Angebote für Senior*innen und Kinder & Jugendliche gleichermaßen anbieten und dabei auch intergenerationellen Austausch begünstigen) oder die Verfügbarkeit von **Raum** (Büchereien als konsumfreie, öffentliche Räume, die allen Menschen in unserer Gesellschaft offenstehen und dabei auch digitale Räume für die Besucher*innen erschließen). In fast allen Bereichen können öffentliche Bibliotheken „als *breitenwirksame Kultur- und Bildungseinrichtung*“ mit ihrer täglichen Arbeit so auch zur Erfüllung jener Ziele beitragen, die die Vereinten Nationen in der Agenda 2030 für eine nachhaltige Entwicklung unserer Welt beschlossen haben, und eine Bewusstseinsbildung dahingehend fördern.⁸

6 Siehe: <https://www.bvoe.at/epaper/leitbild/Leitbild.pdf> [zuletzt eingesehen am: 13.10.2020]

7 https://www.bvoe.at/oeffentliche_bibliotheken/oeb_als_menschenrecht [zuletzt eingesehen am: 13.10.2020]

8 https://www.bvoe.at/news/biblio2030_bibliotheken_fuer_eine_bessere_welt [zuletzt eingesehen am: 18.10.2020]



© Sabine Voith

Der BVÖ betont daher, dass „[...] es eine zentrale öffentliche Aufgabe sein muss, das Bibliothekswesen in Österreich weiterzuentwickeln und für eine flächendeckende Versorgung mit hoher Qualität [...] zu sorgen.“⁹

Wie konkret diese soeben genannten Wirkungsbereiche öffentlicher Bibliotheken auch mit **aktuellen Handlungsfeldern im Burgenland** in Zusammenhang gebracht werden können, wird beispielsweise offensichtlich, wenn man sich den von der burgenländischen Landesregierung erarbeiteten *Zukunftsplan Burgenland* durchliest.¹⁰ Im Hinblick auf zahlreiche Herausforderungen unserer Zeit ergeben sich da eine Reihe von Anknüpfungspunkten, an denen die Büchereien auch im Burgenland als vielversprechende Handlungspartner mit ins Boot geholt werden könn(t)en.¹¹

Damit die burgenländischen Büchereien aber mehrheitlich zu einem wirklich attraktiven, qualitativen und leistungsfähigen Handlungspartner werden und dieses soeben beschriebene **Potenzial** auch für die burgenländische Bevölkerung (besser) ausschöpfen und entfalten können, brauchen sie **Unterstützung** – eine viel umfassendere, als ihnen bislang zuteil wurde.

Die Problemfelder, denen wir uns im folgenden Analyse-Kapitel schwerpunktmäßig widmen, zeigen auf, in welchen Bereichen dafür primär angesetzt werden muss.

9 https://www.bvoe.at/oeffentliche_bibliotheken/oeb_als_menschenrecht

10 *Zukunftsplan Burgenland. Arbeitsprogramm der Burgenländischen Landesregierung für die XXII Gesetzgebungsperiode 2020 bis 2025 des burgenländischen Landtags.* https://www.burgenland.at/fileadmin/user_upload/Downloads/Landesregierung/Bgld_Landesreg_Arbeitsprogramm__2_Einzelseiten.pdf [zuletzt eingesehen am: 18.10.2020]

11 In der Grundlagenerhebung des LVBB wurden diese Anknüpfungspunkte ausführlich herausgearbeitet.

2 DAS BURGENLÄNDISCHE BÜCHEREIWESEN: EINE ANALYSE



2.1. WIEDERKEHRENDES AUS DER GESCHICHTE

Was hat eine Rückschau in einem Zukunftsplan verloren?

Jede Ist-Situation hat eine Vorgeschichte, jede Gegenwart etwas zu tun mit der Vergangenheit. Vieles lässt sich oft erst verstehen und nachvollziehen, wenn man auch der historischen Dimension genügend Beachtung schenkt – und ebenso hat es sich bei der Auseinandersetzung mit dem aktuellen Büchereiwesen im Burgenland als sinnvoll und notwendig erwiesen, auch einen Blick zurückzuwerfen.

Zahlreiche Berichte, Pläne, Arbeiten und Konzepte der vergangenen Jahr(zehnt)e wurden dafür unter die Lupe genommen – und sehr bald wurde klar, dass sich einige zentrale **Grundprobleme** ausmachen lassen, denen sich die burgenländischen Büchereien seit jeher gegenübersehen.

Die wichtigsten Punkte stellen sich wie folgt dar:

- Seit 75 Jahren ist im Burgenland das Ringen um eine adäquate **Fachstelle**, in der sich angestelltes Personal um die öffentlichen Bibliotheken kümmert, eines der großen und wiederkehrenden Themen. Um strategische Weiterentwicklung und Koordinierung des öffentlichen Büchereiwesens geht es dabei ebenso wie um eine Servicierung der Büchereien und ihrer Mitarbeiter*innen. Hohe Relevanz erlangte das Thema zuletzt, als im Jahr 2003 die Förderungsstelle des Bundes für Erwachsenenbildung mit der darin integrierten Büchereistelle aufgelöst wurde. Aktuell ist das Problem (wieder) ein akutes.
- Seit den 1950er-Jahren wird folgender Umstand konstant als eines der Hauptprobleme identifiziert: Die öffentlichen Bibliotheken im Burgenland werden fast ausschließlich von **Ehrenamtlichen** betreut, die für ihre Tätigkeit nicht nur mehr **Zeit**, sondern auch eine fundierte **Büchereiausbildung** bräuchten. Das hohe Maß an Ehrenamtlichkeit (und ein nicht existentes Büchereigesetz) machen das Einfordern von **Qualität** aber schwierig. Darüber hinaus fehlen Maßnahmen zur **Unterstützung, Beratung und Motivation der Mitarbeiter*innen**, was mit dem zuvor erwähnten Fachstellen-Punkt zusammenhängt und angesichts des sehr hohen Anteils an Ehrenamtlichen umso schwerer ins Gewicht fällt.
- Kontinuierlich durch alle Jahrzehnte hindurch zieht sich auch dieser Befund: Das **Bewusstsein** über das **Leistungsvermögen** öffentlicher Bibliotheken ist im Burgenland äußerst schwach ausgeprägt und eine stärkere **Aufklärung** über das bildungs-, kultur- und gesellschaftspolitische **Potenzial** von Büchereien unbedingt notwendig. Vor allem im Hinblick auf die Träger der Büchereien, aber auch in der breiten Bevölkerung braucht es deutlich mehr Werbung und Öffentlichkeitsarbeit, um ein besseres Image und mehr Anerkennung und Wertschätzung für die Büchereiarbeit zu erzielen.
- Und eng damit verknüpft ist, was als eine ebenso oft wiederholte und ganz zentrale Forderung von Engagierten aus der Büchereiszene ausgemacht werden kann: Die Büchereien brauchen bessere Unterbringungen, d.h. **adäquate Räumlichkeiten** mit entsprechender **Ausstattung**, und ein höheres **Medienbudget**, um ein attraktives Angebot sicherstellen zu können. Keine der Analysen aus den vergangenen Jahr(zehnt)en

kommt umhin, darauf hinzuweisen, dass der **Mangel an finanzieller Versorgung** eine der schwerwiegendsten Ursachen dafür ist, warum die burgenländischen Büchereien sich nicht besser entfalten können.

Wie man recht schnell erkennen kann, steckt in diesen vier großen Bereichen, die sich in der geschichtlichen Betrachtung als wesentliche und beständige Problemfelder des burgenländischen Büchereiwesens herauskristallisiert haben, ein gewisser **Teufelskreis** – und bis heute ist es nicht ganz gelungen, diesen zu durchbrechen. Die geringe finanzielle Unterstützung kann man in dem Stellenwert und dem Ansehen von Büchereien im Burgenland begründet sehen, welches wiederum eng mit Angebot, Qualität und Leistungen der Büchereien verknüpft ist; Angebot, Qualität und Leistungen werden sich aber nicht nachhaltig verbessern, solange nicht mehr Geld für die entsprechende Infrastruktur in die Hand genommen und das Personal in den Büchereien besser unterstützt wird.

Wie bereits in der Einleitung festgehalten worden ist, sind in den letzten Jahren zwar merkliche Verbesserungen gelungen – der soeben skizzierte Teufelskreis ist aber zum Teil auch im gegenwärtigen Büchereiwesen des Burgenlandes noch auszumachen. Inwiefern, wird das nächste Kapitel verdeutlichen.

2.2. BEFUNDE ZUR GEGENWART

In den folgenden Abschnitten werden wesentliche Bereiche des öffentlichen Bibliothekswesens im Burgenland genauer betrachtet und wichtige Befunde zum Status Quo ausgestellt. Zunächst folgt eine etwas detailliertere Auseinandersetzung mit den einzelnen Aspekten. Eine kompakte Übersicht über die einzelnen Befunde findet sich im zusammenfassenden Kapitel 2.2.10.

2.2.1 STRUKTUR: KOORDINATION, SERVICE, BÜCHEREIEN, TRÄGER

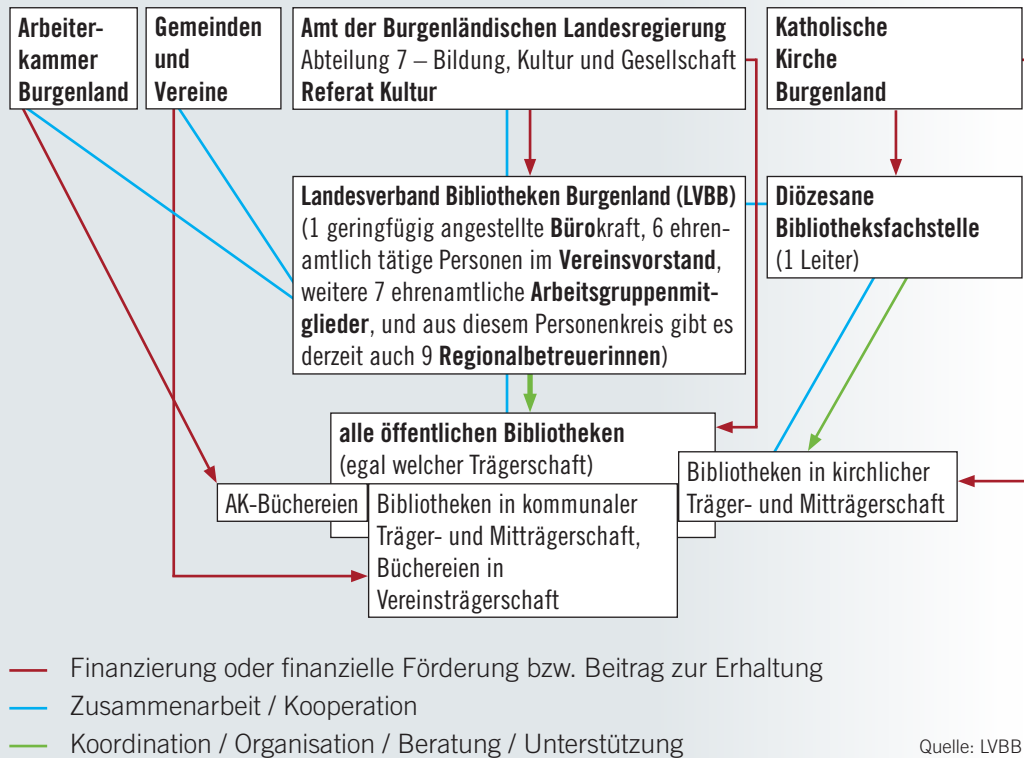
Zunächst sollen einmal die aktuellen Strukturen des öffentlichen Büchereiwesens im Burgenland beleuchtet werden, wobei die in diesem Kapitel präsentierten Grafiken dabei helfen, sich einen schnellen **Überblick** zu verschaffen.

Die erste Grafik stellt unter Mitberücksichtigung der wesentlichen Büchereiträger (Arbeitskommission, Gemeinden und Vereine sowie Pfarren) grob die Koordinations- und Servicestruktur für das öffentliche Bibliothekswesen im Burgenland dar.

Auf oberster Ebene zuständig für das „Bibliothekswesen“ ist das **Referat Kultur** im Amt der Burgenländischen Landesregierung mit Referatsleiterin Dr.ⁱⁿ Pia Bayer an der Spitze, welches der *Abteilung 7 – Bildung, Kultur und Gesellschaft* zugeordnet ist. Ihr Arbeitsschwerpunkt im Bibliotheksbereich liegt dabei primär auf der Abwicklung aller Förderungen für das öffentliche Bibliothekswesen. In regelmäßigem Austausch ist sie aber auch mit dem Team des LVBB.

Der **Landesverband Bibliotheken Burgenland (LVBB)** fungiert als zentrale Anlaufstelle, Dachverband und Interessensvertretung für die Büchereien des Landes. Er ist Schnittstelle zwischen der Verwaltungsebene im Kulturreferat, den Trägern und den Büchereien und

KOORDINATIONS-, SERVICE- UND FINANZIERUNGSSTRUKTUREN DES BURGENLÄNDISCHEN BÜCHEREIWESENS IM ÜBERBLICK



sorgt auch über das Burgenland hinaus für Vernetzung und Austausch mit anderen Fachstellen und Büchereiverbänden. Im Bundesland selbst bemüht und kümmert er sich um:

- regelmäßige Kommunikation und Kooperationen mit den für die Büchereien relevanten Stellen im Amt der Burgenländischen Landesregierung wie dem Kultur-, dem Familien- oder dem Bildungsreferat sowie der Bildungsdirektion Burgenland,
- eine entsprechende Vertretung in Vereinigungen wie der Burgenländischen Konferenz der Erwachsenenbildung (BuKEB),
- das Schaffen von Verbindungen und Verknüpfungen zur Literatur- und Kulturszene,
- diverse Auftritte auf thematisch relevanten Messen,
- die Beantwortung jeglicher Anfragen zum burgenländischen Büchereiwesen aus der Öffentlichkeit,
- möglichst breite Werbung und Öffentlichkeitsarbeit für die Büchereien (Presseaus-sendungen, Bespielen digitaler Kanäle wie Homepage und Facebook, Produktion von Werbemitteln),
- die laufende Informierung seiner Mitglieder über aktuelle Neuigkeiten und Wissens-wertes aus der Szene, einen quartalsmäßigen Newsletter und eine (halb)jährlich erscheinende Vereinszeitschrift,
- Ideen für landesweite, impulsgebende Projekte für die öffentlichen Bibliotheken und Organisation, Koordination und Ausführung ebendieser,
- regionale Aus- und Fortbildungen (in Kooperation mit dem BVÖ),
- die Organisation von Austauschtreffen und Tagungen,
- das Ausarbeiten von Qualitäts-Leitlinien für die Büchereien des Landes,
- das Motivieren der Büchereimitarbeiter*innen, gewisse Aspekte in der eigenen

- Büchereiarbeit umzusetzen,
- um Beratungen und Coachings für Bibliothekar*innen und Träger in jeglichen Fragen des bibliothekarischen Alltags,
 - und um das Führen zentraler Statistiken in Bezug auf das öffentliche Bibliothekswesen (Adressen- und Stammdatenverwaltung, Kennzahlenentwicklungen etc.)¹²

Organisiert ist der LVBB als Verein, dessen „ordentliche“ Mitglieder die Büchereien (bzw. deren gesetzliche Vertreter*innen) sind; natürlich können aber auch die Bibliothekar*innen Mitglieder sein, und zwar „unterstützende“. Der Mitgliederstand liegt aktuell (Juli 2020) bei 64 ordentlichen und 34 unterstützenden Mitgliedern, was bedeutet, dass rund 86 % aller burgenländischen Büchereien und 13 % der Mitarbeiter*innen aktuell im LVBB vertreten sind.¹³ Das arbeitende Team des LVBB (siehe Grafik) setzt sich zusammen aus einem sechsköpfigen Vorstand (ehrenamtlich und aus verschiedenen Regionen und Büchereien des Burgenlandes), sieben weiteren Arbeitsgruppenmitgliedern (ehrenamtlich und aus verschiedenen Regionen und Büchereien des Burgenlandes), die sich gemeinsam mit den Vorstandsmitgliedern unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten wie „Öffentlichkeitsarbeit“, „Aus- und Fortbildungen“ etc. widmen, und einer Sekretärin im Büro (geringfügig für 30 Stunden pro Monat angestellt). Eigens zu erwähnen sind darüber hinaus noch die seit 2014 tätigen **Regionalbetreuer*innen** (ehrenamtlich), die ebenfalls in dem soeben genannten „Personen-Pool“ integriert sind und sich insbesondere um eine intensive Betreuung der Büchereien in ihrer Region und um eine entsprechende Vernetzung auf regionaler Ebene bemühen. Mit Start des „Buchstart Burgenland“-Projektes hat der Landesverband ursprünglich aus logistischen Gründen damit begonnen, pro Bezirk eine „Regionalbibliothek“ auszusuchen, deren Leiter*in (zuweilen mit Unterstützung einer zweiten Person) die Aufgabe der Regionalbetreuung übernommen hat. Es ist aber immer deutlicher geworden, dass ein bis zwei Ansprechpersonen pro Bezirk für die einzelnen Büchereien auch viele Vorteile in der Kommunikation mit sich bringen, weil sie viel näher an den einzelnen Bibliothekar*innen dran sein können. Die Aufgaben der Regionalbetreuer*innen haben sich infolge dessen sukzessive erweitert und die Professionalisierung des burgenländischen Büchereiwesens seit 2014 ist maßgeblich auch durch die installierten Regionalbetreuer*innen vorangetrieben worden.

Zusätzlich zum LVBB gibt es auch eine **diözesane Bibliotheksfachstelle** (siehe Grafik), die sich um eine Betreuung der kirchlich getragenen Büchereien im Burgenland kümmert. Anzumerken ist, dass der angestellte Leiter der Fachstelle auch für viele andere diözesane Aufgaben zuständig ist und der Wirkungsbereich der diözesanen Bibliotheksfachstelle aufgrund der nicht so gewichtigen Trägerrolle der Kirche in der Büchereilandschaft des Burgenlandes begrenzt ist. Seit 2019 sind die Fachstelle und der LVBB aber bereits in engerer Verbindung und kooperieren bei diversen Projekten für alle Büchereien.

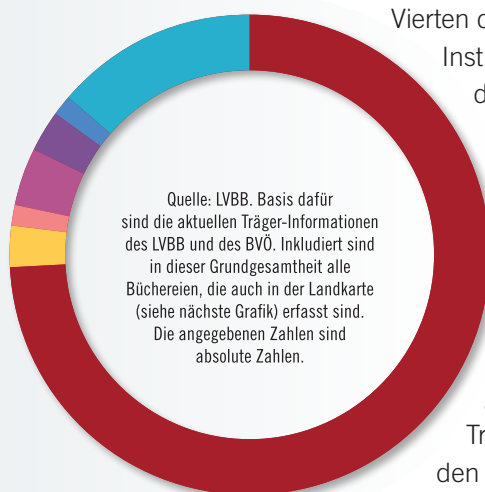
Wie in der obigen Darstellung zu den Strukturen zu sehen ist, sind es drei bzw. vier große Bereiche, in die sich die **Träger** des burgenländischen Büchereiwesens aufteilen lassen: zum Ersten die Gemeinden, zum Zweiten die Vereine, zum Dritten die Pfarren und zum

12 Siehe dazu auch die Homepage des LVBB, auf der sich neben einer Übersicht über den Verband und seine Tätigkeiten auch immer eine Reihe von aktuellen und relevanten Informationen für die burgenländische Büchereiszene veröffentlicht finden: www.bibliotheken-burgenland.at

13 Eine Übersicht über die Büchereien findet sich auf der gleich folgenden Bibliotheken-Burgenlandkarte. Die Anzahl der Mitarbeiter*innen bezieht sich auf die BVÖ – Statistik der Öffentlichen Büchereien 2019 – Gesamtzahlen (inkl. Zweigstellen und Sonderformen) / Landesauswertung Burgenland.

Träger burgenländischer Büchereien

■ Gemeinde	55
■ AK + Gemeinde	2
■ AK	1
■ Pfarre	3
■ Gemeinde + Pfarre	2
■ Gemeinde + Sonstige	1
■ Vereine / Sonstige	10



Quelle: LVBB. Basis dafür sind die aktuellen Träger-Informationen des LVBB und des BVÖ. Inkludiert sind in dieser Grundgesamtheit alle Büchereien, die auch in der Landkarte (siehe nächste Grafik) erfasst sind. Die angegebenen Zahlen sind absolute Zahlen.

Vierten die Arbeiterkammer. Sie sind jene Institutionen, deren Hauptaufgabe darin besteht, die notwendigen Räumlichkeiten mit der erforderlichen Ausstattung und die entsprechenden finanziellen Mittel für den laufenden Büchereibetrieb (Betriebskosten, Personal, Medien, Veranstaltungen) zur Verfügung zu stellen. Vereinzelt gibt es auch Formen kooperativer Trägerschaft, etwa, wenn Gemeinden und Pfarren gemeinsam eine Bücherei führen. Die Grafik anbei verdeut-

licht, wie es derzeit um das Träger-Verhältnis im Burgenland bestellt ist.

Wichtig ist bei diesen Darstellungen aber natürlich auch die wesentliche Grundfrage, von welchen Büchereien und Bibliotheken wir hier eigentlich sprechen und wer in der ersten Struktur-Grafik unter „alle öffentliche Büchereien“ subsumiert ist.

Insbesondere wenn es um das öffentliche Bibliothekswesen geht, ist festzuhalten, dass durch das nicht vorhandene Bibliotheksgesetz in Österreich gesetzliche Grundlagen und Bestimmungen fehlen und damit auch jegliche verbindliche Basis in Bezug auf die Errichtung, den Betrieb und die Förderung von öffentlichen Büchereien.¹⁴ Dieser Umstand muss bei einer Auseinandersetzung mit dem Büchereiwesen immer mitberücksichtigt werden und macht eine „systematische“ Herangehensweise umso schwieriger.

Es empfiehlt sich allerdings, sich eng an die Definition des BVÖ als Dachverband aller öffentlichen Bibliotheken in Österreich zu halten, der bundesweit auch die zentrale Bezugsquelle für statistische Daten¹⁵ zu diesem Bereich darstellt.

„Als öffentliche Büchereien gelten: Bibliothekarisch erschlossene Mediensammlungen, die ihren Benutzerinnen und Benutzern den Zugang zu gedruckter und/ oder gespeicherter Information bieten und der Weiterbildung, Leseförderung und Unterhaltung einer breiten Öffentlichkeit dienen. Diese Einrichtungen dürfen nicht auf Gewinn gerichtet geführt werden. Der Zugang zu den Dienstleistungen Öffentlicher Bibliotheken und Büchereien muss unabhängig von Weltanschauung, ethnischer Herkunft, Geschlecht, Religion, Nationalität, Sprache, sexueller Orientierung, persönlichen Lebensumständen und sozialem Status ermöglicht werden. Daneben gibt es Sonderformen öffentlicher Bibliotheken, die Services für bestimmte Bevölkerungsgruppen anbieten.“¹⁶

14 Vgl. dazu <https://www.bvoe.at/news/bibliotheksgesetz> [zuletzt eingesehen am: 15.9.2020]

15 Jährlich erhebt der BVÖ über die sogenannten Jahresmeldungen der einzelnen Büchereien umfangreiches statistisches Zahlenmaterial zu den öffentlichen Bibliotheken österreichweit. Auch für die Ausführungen im Rahmen des vorliegenden Plans stellen diese Daten eine wesentliche Grundlage dar. Die Zahlen zum Vorjahr werden meist Mitte des Jahres veröffentlicht. Bis Mai 2020 stützte sich die AG BEP in ihren Analysen daher auf Zahlen aus dem Jahr 2018, weitestgehend wurden diese aber in der Folge noch mit den Zahlen aus 2019 aktualisiert. Die entsprechenden Quellenangaben zeigen dies an.

16 Siehe https://www.bvoe.at/inhalt/definition_oeb [zuletzt eingesehen am 21.05.2020]

Trotzdem ist die Frage, wie viele öffentliche Bibliotheken es im Burgenland aktuell gibt, nicht mit einem Satz zu beantworten. Vor allem die hier am Ende erwähnten „Sonderformen öffentlicher Bibliotheken, die Services für bestimmte Bevölkerungsgruppen anbieten“ oder eine ganz spezielle Ausrichtung haben, machen das Feld nämlich ein Stück weiter.

Für eine bessere Übersichtlichkeit hat der LVBB deshalb eine **BIBLIOTHEKEN-BURGENLANDKARTE** erstellt, die mit Stand Juli 2020 alle aktuell in Betrieb stehenden Formen öffentlicher Bibliotheken erfasst, die seitens des LVBB oder/und seitens des BVÖ als „reine öffentliche Bibliotheken“ (dazu zählen auch kombinierte Gemeinde- und Schulbüchereien) oder als „Sonstige Büchereien“ (also Sonderformen öffentlicher Bibliotheken) erhoben worden sind. Reine Schulbibliotheken oder wissenschaftliche Bibliotheken (zu denen beispielsweise die Landesbibliothek oder die Bibliotheken der FH oder PH Burgenland zu zählen wären) spielen hingegen keine Rolle.¹⁷

74 Büchereien sind es, die sich so in Summe ergeben, wobei in Bezug auf die farblichen Markierungen die Legende zu beachten ist. Blau markiert sind sechs Büchereien, die als Sonderformen eingestuft sind, und vier Gemeindebüchereien, von denen keine aktuellen statistischen Daten vorliegen.¹⁸ Die restlichen 64 öffentlichen Büchereien wurden je nach Erfüllungsgrad der wichtigen Förderkriterien des Bundes für öffentliche Bibliotheken gemäß eines Ampelsystems eingefärbt. Bei diesen Kriterien geht es um Aspekte wie Medienanzahl, Nutzungsfrequenz, Öffnungszeiten etc., über die der Bund die „Förderwürdigkeit“ von Büchereien feststellt und Förderungen aus Bundesmitteln vergibt – oder nicht. Zu betonen ist an dieser Stelle, dass mit diesen farblichen Markierungen *keine* Wertungen bzw. Zuschreibungen wie „gut“ oder „schlecht“ verbunden werden sollen. Jede Bücherei bemüht sich in ihrem Bereich meist um das Bestmögliche; und abseits davon, was Statistiken in Zahlen, Prozenten und Kennzahlenverläufen ausdrücken können, geht es bei guter Büchereiarbeit auch viel um zwischenmenschliches Gespür, um Kreativität und Innovation, um Beratungsqualitäten und um das, was leidenschaftliche Bibliothekar*innen – mit speziellem Auge für die Bedürfnisse der jeweiligen Ortsbevölkerung – aus Büchereien machen.

Die Messung, in welchem Ausmaß Büchereien es schaffen, diese angesprochenen Förderkriterien zu erreichen, lässt aber im Hinblick auf bundesweite Standards dennoch wichtige Schlüsse auf die grundsätzliche Leistungsfähigkeit von öffentlichen Bibliotheken zu und erlaubt auf Basis festgelegter Werte und Zielformulierungen eine gute Vergleichbarkeit.

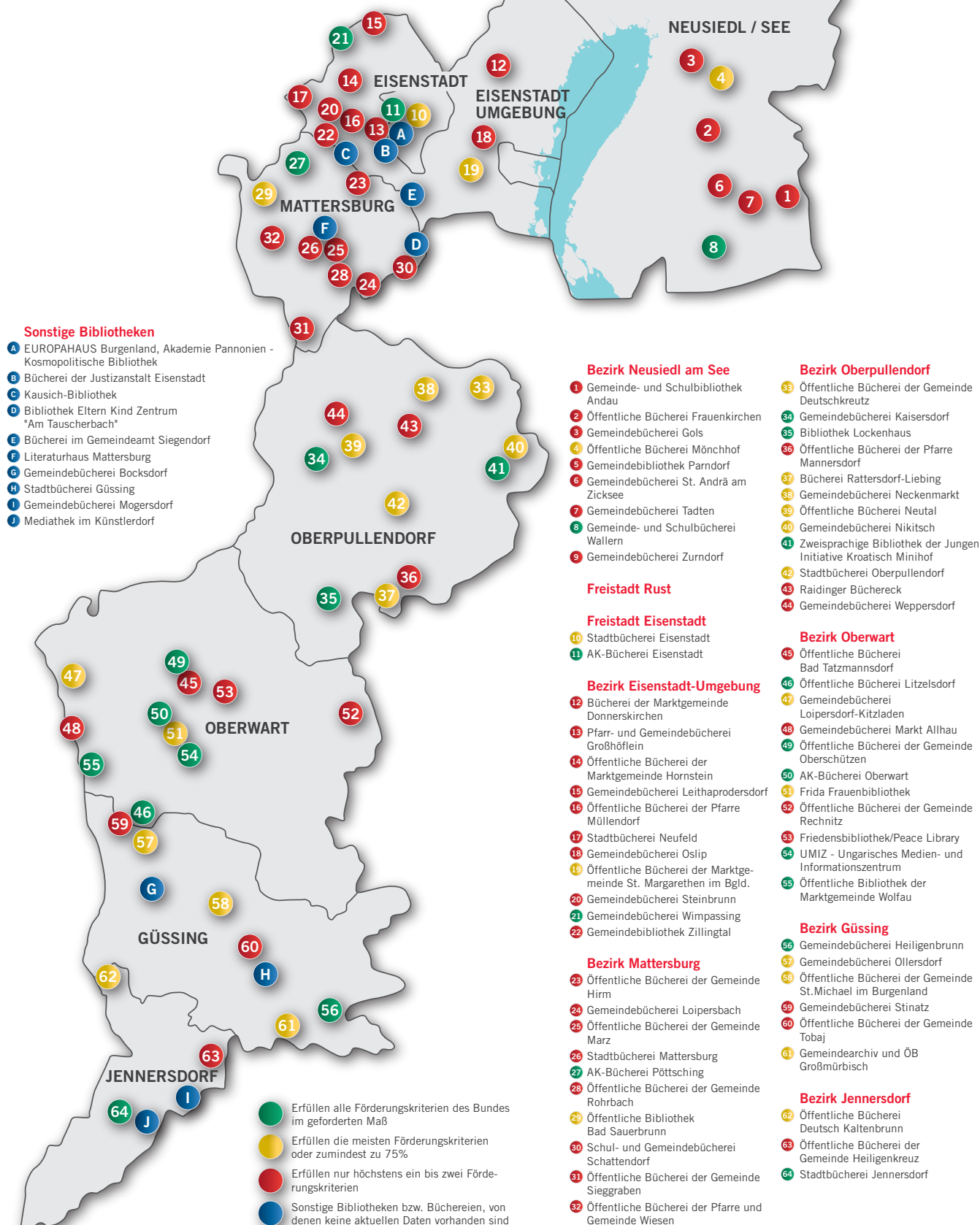
Zu sehen ist hier also die burgenlandweite Verteilung von Büchereien ebenso wie ihr aktueller Status, was die Erreichung gewisser Qualitätskriterien betrifft, auf die in den folgenden Abschnitten noch genauer eingegangen wird.

17 In der Grundlagenerhebung des LVBB finden sich das gesamte bibliothekarische Feld im Burgenland und diverse Abgrenzungen detaillierter berücksichtigt.

18 Bei der Erhebung von statistischen Kennzahlen sind BVÖ und LVBB immer darauf angewiesen, dass die Büchereien diszipliniert ihre Jahresmeldungen abgeben. Nicht alle Büchereien machen dies jedoch (regelmäßig). Anzumerken ist deshalb an dieser Stelle auch, dass in sämtlichen Auswertungen der folgenden Analyse-Kapitel die blau eingefärbten Büchereien (entweder aufgrund ihres expliziten Sonderformen-Status oder aufgrund der fehlenden Datenlage) weitestgehend ausgeklammert sind. In den Quellen zu diversen Grafiken oder statistischen Angaben wird dies immer mit dem Vermerk „Reine ÖBs“, d.h. reine öffentliche Bibliotheken, kenntlich gemacht.



Bibliotheken Burgenland



Stand Bibliotheksdaten: 15.7.2020
Stand Erreichung der Förderungsrichtlinien des Bundes aufgrund der Jahresmeldungen 2019

An dieser Stelle sei mit Blick auf die Karte und die Namen der dargestellten Büchereien aber noch einmal auf die oben angesprochenen Träger zurückgekommen.

Wie im obigen Diagramm deutlich zu sehen ist, befindet sich der überwiegende Teil, nämlich drei Viertel der burgenländischen Büchereien, in kommunaler Trägerschaft. Die burgenländischen **Gemeinden** sind damit die wichtigsten Büchereiträger im Burgenland. Wenig überraschend gibt es seitens der Gemeinden aber große Unterschiede, *wie* diese als Träger auftreten. Während manche Gemeindebüchereien zu den „Best Practice“-Beispielen im Burgenland zu zählen sind, die auch im Hinblick auf die landesweite Weiterentwicklung des burgenländischen Büchereiwesens eine aktive und wichtige Rolle einnehmen¹⁹, gibt es unter den von Gemeinden getragenen Büchereien allerdings auch viele, die sich schwer tun, gewisse Qualitäts- und Förderkriterien zu erfüllen und seitens ihrer Träger keine sehr gute Unterstützung erfahren. Bei genauerer Betrachtung der Landkarte ist beispielsweise zu sehen, dass deutlich mehr „rote“ als „grüne“ und „gelbe“ unter den Gemeindebüchereien zu finden sind.

Den nächstgrößeren Anteil machen zusammengefasst jene Büchereien aus, die von **Vereinen** (oder sonstigen Institutionen abseits AK oder Pfarre) getragen werden. Diese spielen vor allem bei Büchereien mit einer etwas spezielleren Ausrichtung (z. B. einer gewissen Schwerpunktsetzung im Medienbestand) eine wichtige Rolle und tragen so vor allem zu einer gewissen Vielseitigkeit des burgenländischen Büchereiwesens bei. Während die meisten dieser Büchereien vor allem ihrer eigens definierten Rolle Rechnung tragen²⁰, gibt es mit der Zweisprachigen Bibliothek der Jungen Initiative Kroatisch Minihof auch ein Beispiel einer „Vereinsbibliothek“, die im Hinblick auf die gesamte regionale öffentliche Büchereiszene (im Bezirk Oberpullendorf) eine wichtige Rolle spielt, und deren Mitarbeiter*innen auch beim Vorantreiben landesweiter Initiativen immer sehr aktiv beteiligt sind.

Der nächstgrößte (Mit-)Träger von burgenländischen Büchereien sind nach Gemeinden und Vereinen die **Pfarrten**. Im Vergleich ist diese Rolle der Kirche im Burgenland aber nicht sehr groß. Während österreichweit rund 16 % der Büchereien in rein kirchlicher Trägerschaft stehen²¹, sind es im Burgenland 4 %. Fünf Büchereien werden aktuell von oder unter Beteiligung einer Pfarre betrieben, wobei es, so die Einschätzung des Leiters der diözesanen Bibliotheksfachstelle, sehr personenabhängig ist, ob und wie sehr ein Pfarrer oder Mitglieder des Pfarrgemeinderats in die Agenden der von ihm „getragenen“ Bücherei involviert sind. Oft besteht die Aufgabe der Pfarre als (Co-)Träger vorwiegend darin, Räumlichkeiten für die Bücherei zur Verfügung zu stellen. Gesamt gesehen fällt es den burgenländischen Büchereien in kirchlicher (Co-)Trägerschaft derzeit noch eher schwer, gewisse Standards zu erreichen. Dem Leiter der Bibliotheksfachstelle ist jedoch sehr an einer Intensivierung des Kontakts zu den Büchereien und ihrer Mitarbeiter*innen gelegen. Und ebenso erwähnt sei an dieser Stelle, dass es mit der aktiven Bibliothek

19 Zu erwähnen wären hier etwa die Stadtbücherei Jennersdorf, die Öffentliche Bücherei Litzelsdorf, die Gemeindebücherei Wimpasing oder die Gemeinde- und Schulbücherei Wallern.

20 Alle blauen „Sonderformen“ in der Bibliotheken-Burgenlandkarte (bis auf die Bücherei Siegersdorf, die Gemeindebüchereien Mogersdorf und Bocksdorf und die Stadtbücherei Güssing) fallen beispielsweise in diese Kategorie, aber auch einige unter den reinen ÖBs wie das Ungarische Medien- und Informationszentrum Unterwart oder die Friedensbibliothek in Stadtschlaining.

21 BVÖ – Statistik der Öffentlichen Büchereien 2019 – Gesamtzahlen (inkl. Zweigstellen und Sonderformen) / Landesauswertung Burgenland.

Lockenhaus, die eine reine Pfarrbibliothek ist, auch ein sehr positives Aushängeschild für kirchlich getragene Büchereien im Burgenland gibt.

Und schließlich ist mit Blick auf die Trägerschaften im Burgenland auch die **Arbeiterkammer** Burgenland noch eigens zu erwähnen. Zwar fällt sie im obigen Diagramm nicht als starker Träger vieler Büchereien auf, sehr wohl aber ist die AK als wichtiger Träger von sehr leistungsfähigen öffentlichen Bibliotheken im Burgenland hervorzuheben. Sowohl im Norden (Eisenstadt) als auch im Süden des Landes (Oberwart) betreibt die AK mit eigens angestelltem Bibliothekspersonal die mit Blick auf den Medienbestand größte und mit Blick auf die Ausleihzahlen bestfrequentierte öffentliche Bücherei der Region, und auch im Bezirk Mattersburg sticht die AK Bücherei Pötttsching als dritte von der AK getragene Bücherei qualitativ hervor. Betont sei, dass die AK in Pötttsching und Oberwart mit den Gemeinden auch gute Kooperationspartner hat und die Büchereien dort in einer erfolgreichen Co-Trägerschaft bzw. Partnerschaft betrieben werden – Hauptträger ist aber in allen drei Fällen die AK. Die drei AK-Büchereien, deren Leiterinnen auch im Landesverband sehr aktiv sind, sind so auch als wichtige „Faktoren“ für eine gesamtburgenländische Weiterentwicklung des Büchereiwesens zu sehen (beispielsweise bieten sie als einzige öffentliche Bibliotheken im Burgenland seit Jahren auch E-Medien zur Ausleihe an) – klarerweise sind aber auch sie in erster Linie der „eigenen“ Institution verpflichtet und können keine landesweite Planung, Koordination und Steuerung des Büchereiwesens übernehmen.

Und damit kommen wir nun zurück zur **Gesamtstruktur**, mit der wir in dieses Analyse-Kapitel eingestiegen sind. Es sind soeben einzelne Büchereien in unterschiedlichen Trägerschaften erwähnt worden, deren Personen aus der Arbeit für ihre eigene Bücherei heraus und durch ihr Engagement im LVBB auch der landesweiten Büchereiszene im Burgenland wichtige Impulse geben – sonst aber gibt es niemanden, der in diesem skizzierten Bücherei-Feld im Burgenland eine zentrale Steuerungsrolle einnehmen würde. Abseits der diözesanen Bibliotheksfachstelle, die primär für die kirchlich getragenen Büchereien zuständig ist, und abseits der Verwaltungsstelle im Kulturreferat des Amtes der burgenländischen Landesregierung, wo man sich dem Büchereiwesen aufgrund der Vielzahl der dort liegenden Agenden primär „nur“ im Hinblick auf die Förderabwicklung widmen kann, sind es unterm Strich die **Bibliothekar*innen** selbst, die von sich aus als zentraler Motor für das landesweite Büchereiwesen im Burgenland fungieren und die sich, zusammengeschlossen im LVBB, eine eigene Koordinationsstelle geschaffen haben. Auch dafür konnten sie sich bislang allerdings nur eine „Minimalstruktur“ erkämpfen.²² Der LVBB, der ursprünglich als sozial-kommunikative Vernetzungsplattform für Bibliothekar*innen ins Leben gerufen wurde, ist es, der sich heute fast ausschließlich auf ehrenamtlicher Basis um die Vielzahl der oben aufgezählten Aufgaben kümmert und sich für eine landesweite Weiterentwicklung des öffentlichen Bibliothekswesens einsetzt.

Im österreichweiten Vergleich zeigt sich, dass das Burgenland damit eine **große Ausnahme** darstellt. In den meisten anderen Bundesländern gibt es mehrere Angestellte in eigenen Fachstellen, die sich um ein funktionierendes öffentliches Bibliothekswesen und um umfangreiche Serviceleistungen für die Büchereien kümmern – im Burgenland werden diese Aufgaben zur Gänze einem hauptsächlich ehrenamtlich tätigen Verein übertragen.

22 In der LVBB-Grundlagenerhebung hat sich gezeigt, dass der LVBB seit Auflösung der Förderungsstelle des Bundes für Erwachsenenbildung sämtliche Agenden der dort integrierten Büchereistelle übernommen hat – gleichzeitig ist ihm dafür ab 2009 aber nur noch eine geringfügige Personalanstellung zugestanden worden.

Zwar hat sich das Team des LVBB in den vergangenen Jahren redlich darum bemüht, die Büchereien bestmöglich zu unterstützen, zu vertreten, zu beraten, zu motivieren, nützliche und nachhaltige Projekte für sie ins Leben zu rufen und diverse Aktionen zu organisieren, die die Qualität und die Sichtbarkeit der Büchereien verstärken – und wie in den einleitenden Worten angerissen, haben diese Initiativen in den vergangenen Jahren durchaus auch Früchte getragen. Doch die **Zeitressourcen** der LVBB-Engagierten sind mittlerweile erschöpft. Es kann ein ehrenamtliches Team mit einer geringfügig angestellten Sekretariatskraft nicht auf Dauer in dieser Intensität und Qualität für sämtliche Büchereien des Landes da sein, die es braucht, um auch im Burgenland zu einem flächendeckend leistungsfähigen Büchereiwesen zu kommen. Bei einem Blick in die LVBB-Grundlagenerhebung, in der die Servicestrukturen der anderen Bundesländer ausführlich behandelt werden, wird offensichtlich, dass das Burgenland mit ehrenamtlichen Vereinstätigen als den einzigen „Anlaufstellen“ nicht das gleiche Niveau erreichen kann wie Bundesländer, in denen eigene vom Land und/oder der Diözese finanzierte Stellen sich explizit und zum Teil ausschließlich um die Servicierung der Bibliothekar*innen und die Weiterentwicklung des öffentlichen Bibliothekswesens kümmern. Auch abseits einer Betrachtung anderer Bundesländer liegt aber auf der Hand, dass man die landesweite Professionalisierung eines bildungs-, kultur-, und gesellschaftspolitisch so wichtigen Bereiches langfristig nicht nur mit ehrenamtlich Engagierten bewerkstelligen kann, wenn man auf diesem Gebiet tatsächlich eine nachhaltige Verbesserung erzielen möchte.

Nicht zu vergessen ist darüber hinaus die enorm wichtige **regionale Betreuungsebene**. Bei einem konkreten Blick auf Kennzahlen-Entwicklungen bestätigt sich, dass das Regionalbetreuungssystem **spürbar positive Änderungen** bewirkt und eine aktive Regionalbetreuung unmittelbare Auswirkungen auf den Erfolg der Bibliotheken hat. In jenen Bezirken, in denen seitens der Regionalbetreuerinnen seit 2014 konstant die meisten Stunden für die Bibliotheken aufgewendet worden sind (Oberpullendorf und Oberwart), ist klar ersichtlich (siehe Landkarte), dass die Büchereien am häufigsten die Förderkriterien des Bundes erfüllen oder auf einem guten Weg dahin sind. Nicht zuletzt aufgrund des hohen Anteils an Ehrenamtlichen in den Büchereien muss die Regionalbetreuung im Burgenland daher in jedem Fall weitergeführt werden, um langfristig auch eine regionale Stärkung des Büchereiwesens sicherzustellen. Doch auch hier bedarf es einer Professionalisierung, da (in engem Zusammenhang mit der Überbelastung des LVBB-Teams) derzeit nicht in allen Regionen des Burgenlandes eine solche Regionalbetreuung gewährleistet ist. Sieht man sich vergleichbare Systeme an, wie sie auch in Oberösterreich, Niederösterreich oder Salzburg zu finden sind, so zeigt sich: Die Regionalbetreuer*innen haben ein ausführliches Anforderungs- und Leistungsprofil zu erfüllen, dafür gibt es aber auch eine fixe finanzielle Entschädigung. In Salzburg und Oberösterreich können die Regionsbegleiter*innen ihrem Aufgabenkatalog im Rahmen von freien Dienstverträgen mit dem Land bzw. der Fachstelle nachkommen. In Niederösterreich unterzeichnen die Regionalbetreuer*innen eine Vereinbarung, die ihre Tätigkeit und Entschädigung definiert und stellen der Servicestelle Honorarnoten mit gedeckelten Beträgen für die verschiedenen Leistungen aus. Die jeweils zuständige Fachstelle ist für die Begleitung und Fortbildungen der Regionalbetreuer*innen verantwortlich. Auch im Burgenland braucht es hier künftig klare Rahmenbedingungen und definierte Aufgaben, denen auf der anderen Seite auch ein fixiertes Entgelt gegenübersteht. Nur so kann auf die Dauer Qualität eingefordert und gewährleistet werden.

BEFUND NUMMER 1

Dem burgenländischen Büchereiwesen fehlt derzeit eine zentrale Fachstelle mit angestelltem Personal, das sich Vollzeit einer Koordinierung, Servicierung und Weiterentwicklung des burgenländischen Büchereiwesens widmen kann. Darüber hinaus braucht auch das Regionalbetreuungssystem eine stabilere, professionellere Grundlage.

2.2.2 VERSORGUNGSGRAD: STANDORTE, GEMEINDEN, BEWOHNER*INNEN

Der Versorgungsgrad der einzelnen Bundesländer gibt an, wie viel Prozent der Bevölkerung in ihrer Heimatgemeinde eine öffentliche Bibliothek vorfinden. Dieser ist ein wichtiger Indikator, um darzustellen, wie viele Menschen im Burgenland die Möglichkeit haben, die Services einer Bücherei zu nutzen, ohne größere Distanzen auf sich nehmen zu müssen.

Hier befindet sich das Burgenland im Österreich-Vergleich an letzter Stelle. Als einziges Bundesland weist es einen **Versorgungsgrad von unter 50 %** auf, was bedeutet, dass nicht einmal die Hälfte aller Einwohner*innen im Burgenland in ihrer Gemeinde eine Bücherei vorfinden kann.

In der folgenden Grafik wird auch die Situation in den Bezirken genauer dargestellt²³ und man sieht, dass Güssing und Neusiedl am See besonderen Mangel leiden, wobei im Gegenzug Eisenstadt-Umgebung und Mattersburg über dem Durchschnitt liegen.

Versorgungsgrad im Bezirksvergleich

Freistadt Eisenstadt	100 %
Mattersburg	58,8 %
Eisenstadt Umgebung	51,3 %
Oberpullendorf	46,8 %
Oberwart	46,1 %
Jennersdorf	41,2 %
Neusiedl am See	36,4 %
Güssing	35,5 %
Freistadt Rust	0,0 %
Durchschnitt	47,9 %

Wie viel Prozent der Bevölkerung finden in ihrer Gemeinde eine ÖB vor.

Quelle: BVÖ - Büchereilandkarte 2018

Wie in unserer Burgenlandkarte ersichtlich ist, haben die Bezirke Eisenstadt-Umgebung und Mattersburg aber nicht zugleich die meisten „grünen“, d.h. „förderwürdigen“, Bibliotheken. Zu berücksichtigen ist hier also, dass ein hoher Versorgungsgrad nicht automatisch bedeutet, dass die Versorgung auch qualitativ *gut* ist.

23 Die in der Quelle der folgenden Grafik angegebene Büchereilandkarte des BVÖ ist mit den dazugehörigen Daten über folgenden Link für jede*n einsehbar: <https://www.bvoe.at/buechereilandkarte/> [zuletzt eingesehen am: 24.10.2020]. Auf einen Klick erhält man dabei alle wesentlichen Zahlen und Darstellungen im Österreich-Vergleich von 2012-2018. Erfasst werden in dieser Karte nur die reinen ÖBs.

Mitzubedenken ist beim Thema „Versorgungsgrad“ außerdem immer die Kleinstrukturiertheit im Burgenland. Die hohe Anzahl an (kleinen) Gemeinden, die wir im Burgenland haben, wirkt sich auf den Versorgungsgrad, wie er vom BVÖ berechnet wird, entsprechend negativ aus²⁴ – und relativiert zugleich die Dringlichkeit, diesen zu erhöhen. In jeder einzelnen (kleinen) burgenländischen Gemeinde eine Bücherei zu eröffnen, scheint nämlich weder sinnvoll noch zielführend. Der Versorgungsgrad kann bei einer allgemeinen Analyse des burgenländischen Büchereiwesens nicht ausgeklammert werden und langfristig muss es natürlich *auch* ein Ziel sein, *diesen* zu erhöhen. Der wichtigere bzw. naheliegendere Schritt für eine Verbesserung unserer Büchereilandschaft liegt aber zunächst darin, **die bestehenden Standorte zu stärken** und die Qualität und Leistungsfähigkeit dieser zu steigern. So kommen im Idealfall auch weitere Gemeinden „auf den Geschmack“.

BEFUND NUMMER 2

Der Versorgungsgrad ist in keinem Bundesland so niedrig wie im Burgenland. Die Kleinstrukturiertheit unseres Bundeslandes relativiert allerdings die Dringlichkeit, diesen zu erhöhen. Zunächst müssen bestehende Büchereien gestärkt werden.

2.2.3 FINANZEN: FÖRDERUNGEN, BUDGETS, AUSGABEN

Was aber ist notwendig, um die Qualität und Leistungsfähigkeit der bestehenden burgenländischen Büchereien zu erhöhen? Zunächst die Erkenntnis, dass bislang **zu wenig Geld** in das öffentliche Büchereiwesen des Burgenlandes investiert worden ist.

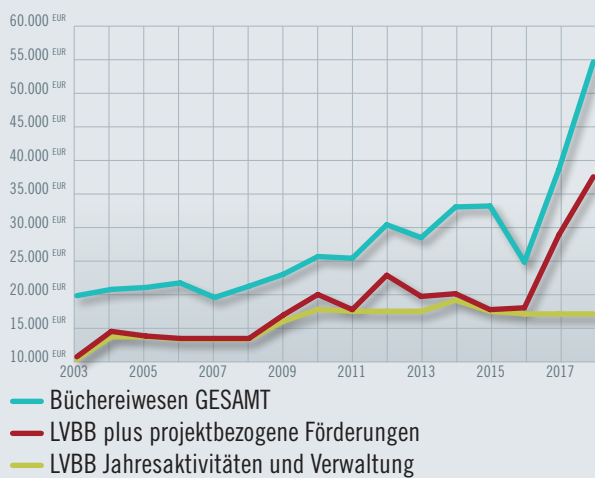
Auch hier hilft ein Blick in die anderen Bundesländer, um das Burgenland einordnen zu können. Selbst bei Berücksichtigung entsprechender Größenverhältnisse und abseits der Personalkosten für die zuvor angesprochenen Servicestellen wird für das burgenländische Büchereiwesen nämlich nur ein Bruchteil jener finanziellen Mittel ausgegeben, die den öffentlichen Bibliotheken anderer Bundesländer zur Verfügung stehen.

Sieht man sich zunächst die **Kulturförderungen**²⁵ an, die im Burgenland in den vergangenen 15 Jahren an das öffentliche Bibliothekswesen vergeben worden sind, so ist durchaus eine bemerkenswerte **Steigerung** auszumachen, die mit den intensivierten LVBB-Aktivitäten in Zusammenhang zu bringen ist:

24 Zum Vergleich: Das Burgenland hat 171 Gemeinden bei rund 290.000 Einwohner*innen, Vorarlberg hat 96 Gemeinden bei rund 400.000 Einwohner*innen.

25 <https://www.burgenland.at/themen/kultur/kulturberichte/> Berücksichtigt wurden hier jene Summen, die in den Kulturberichten zum jeweiligen „Bibliothekswesen“-Abschnitt angeführt sind. In den Jahren 2003 bis 2016 waren stets auch die Ausgaben für die Landesbibliothek in diesen Summen inkludiert. Diese wurden in der folgenden Darstellung ausgeklammert, um rein die Ausgaben für das öffentliche Bibliothekswesen zu erfassen. Zum Jahr 2014 ist außerdem anzumerken, dass hier auch eine Subventionssumme von rund EUR 12.500 an den „Österreichischen Buchklub der Jugend, Wien“ nicht mitberücksichtigt wurde, da diese (auch mit einem anderen Abteilungskennzeichen versehen) nicht direkt in das öffentliche Bibliothekswesen geflossen ist. Weiters ist zum Jahr 2014 zu erwähnen, dass hier die Förderung des Großprojektes „Buchstart Burgenland“ (EUR 50.000) nicht im Bibliothekswesen-Abschnitt des Kulturberichtes aufscheint, da dieses vom Familienreferat finanziert wurde, und deshalb auch in der Darstellung nicht berücksichtigt ist. Lediglich im Jahr 2018 wurden aufgrund des Schwerpunktjahres „Burgenland liest“ die entsprechenden Ausgaben für das Büchereiwesen (lt. Auskunft des Kulturreferates) dazugezählt.

Kulturförderungen für das Öffentliche Bibliothekswesen im Burgenland

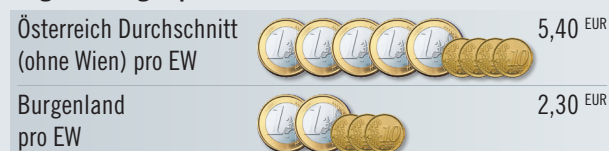


Insbesondere das Jahr 2018 sticht dabei heraus. Im vom Kulturreferat ausgerufenen Schwerpunktjahr „Burgenland liest“, in dem nicht nur seitens des LVBB, sondern auch seitens der einzelnen Büchereien viele Akzente gesetzt wurden, kletterte die Gesamtsumme erstmals über die EUR 50.000-Marke.

Sieht man sich jedoch die Ausgaben anderer Bundesländer an, die u. a. in den Kulturberichten zum Bibliothekswesen zu finden sind, merkt man, dass diese Summe noch immer eine geringe ist. Auch wenn man Wien als Millionenstadt ausklammert, wird bei einem Vergleich deutlich, dass die investierte Summe in das öffentliche Bibliothekswesen in den anderen Ländern um ein Vielfaches höher ist als im Burgenland, während die Anzahl an Büchereien in den anderen Bundesländern im Schnitt nur rund zweieinhalb mal so hoch ist wie im Burgenland.²⁶

In Relation tritt hier also deutlich eine **finanzielle Unterversorgung** des öffentlichen Bibliothekswesens seitens des Landes zutage. Und umso schwerer wiegt, dass auch die Trägerleistungen im Burgenland sehr unterdurchschnittlich sind, wie die Grafik zu den Trägerbeiträgen zeigt.

Trägerleistungen pro Einwohner*in



Quelle: Martin Stieber, BVÖ. Auf Basis der Jahresmeldungen 2018

Wie bereits im vorherigen Abschnitt zu den Trägern erläutert worden ist, können diese zwar nicht „über einen Kamm geschoren“ werden. Der niedrige Durchschnitt im

²⁶ Primäre Bezugsquelle für den Vergleich waren die Kulturberichte zum Jahr 2018, wobei nach Möglichkeit weitgehend auch die Berichte der anderen Jahre in die Untersuchung miteinbezogen wurden. Auch Gespräche mit Vertreter*innen der anderen Bundesländer wurden dabei berücksichtigt. In der Grundlagenerhebung des LVBB finden sich diese Analysen ausführlich dargestellt.

Burgenland im Vergleich zum bundesweiten zeigt aber klar, dass den burgenländischen Büchereien seitens ihrer Erhalter weitestgehend nur sehr wenig Budget zur Verfügung gestellt wird.

Gut zusammenfassen und veranschaulichen lässt sich das auch anhand des folgenden Bildes, in dem sich die „Ausgaben“-Seite, d.h. die Gesamtausgaben (Ausgaben für Personal, Raum- und Betriebskosten, Medienankauf, Investitionskosten und sonstige Ausgaben) für öffentliche Bibliotheken pro Einwohner*in, im Bundesländervergleich dargestellt findet.

Gesamtausgaben pro Einwohner*in

Wien	12,00 EUR
Salzburg	11,40 EUR
Vorarlberg	10,70 EUR
Steiermark	7,10 EUR
Tirol	7,00 EUR
Oberösterreich	6,00 EUR
Kärnten	5,50 EUR
Niederösterreich	3,80 EUR
Burgenland	2,80 EUR

Wie viele EUR werden pro Einwohner*in für Öffentliche Bibliotheken ausgegeben.

Quelle: BVÖ – Statistik der Öffentlichen Büchereien Österreichs 2018 –
Reine ÖBs / Landesauswertung Burgenland

Die in der Grafik ersichtlichen Zahlen aus 2018 haben sich auch 2019 nicht wesentlich verändert: Bei den Gesamtausgaben pro Einwohner*in steht das Burgenland mit EUR 3,12 wiederum abgeschlagen an letzter Stelle und ist damit noch ein Stück weiter hinter den Vorletzten (EUR 4,28) zurückgefallen – vom Österreich-Schnitt mit EUR 7,99 gar nicht zu reden²⁷.

Auf den Punkt gebracht heißt das: Im Burgenland wird im Schnitt nur eine sehr geringe Summe für die einzelnen öffentlichen Bibliotheken ausgegeben. Dass die unzureichende monetäre Versorgung, die klarerweise damit zusammenhängt, wie viel die Bibliothekar*innen auch in *ihrem* Handlungsbereich ausgeben können, unmittelbare Auswirkungen auf die anderen Kennzahlen hat, auf die wir gleich noch eingehen werden, liegt auf der Hand. Bundesländer, in denen mehr Geld in das Büchereiwesen investiert wird, wie z.B. Vorarlberg oder Salzburg, erreichen auch wesentlich bessere Werte bei wichtigen Parametern für die Qualität von Büchereien und sind nicht nur in der „Ausgaben“-Statistik, sondern auch im Vergleich qualitativer Kennzahlen meist ganz vorne zu finden. Hier ist im Burgenland dringender Handlungsbedarf gegeben.

BEFUND NUMMER 3

Es wird derzeit auf allen Ebenen (zu) wenig Geld für das öffentliche Bibliothekswesen im Burgenland ausgegeben.

27 BVÖ - Statistiken der Öffentlichen Büchereien Österreichs 2019 - Reine ÖBs / Landesauswertung Burgenland.

Zu ergänzen ist hier allerdings, dass seitens der Verwaltungsebene im Land immer wieder festgestellt wird, dass burgenländische Büchereien nur in recht geringer Anzahl überhaupt um Förderungen ansuchen, was angesichts der gerade präsentierten Zahlen natürlich verwundert. Woran liegt das? Auf Basis unserer Umfragen²⁸ lässt sich sagen, dass bei der Mehrheit vor allem mangelnde Zeitressourcen, um sich um Ansuchen und Abrechnung zu kümmern, eine Rolle spielen, weiters auch fehlendes Wissen rund um das Prozedere und nicht zuletzt eine gewisse Scheu davor, öffentliche Fördergelder zu beziehen. Vor allem die 40 %, die „zu wenig Wissen“ anführen, aber auch jene, die hier gewisse Hemmungen haben, zeigen, dass es noch mehr Aufklärung und Servicierung geben muss – denn auch bei den genannten Themenfeldern für gewünschte Fortbildungen rangieren „Fördermöglichkeiten und Förderansuchen“ ziemlich weit vorne. Zum einen muss hier also zurückgekommen werden auf Befund Nummer 1 (es braucht ausgebaute Servicestrukturen); zum anderen hat diese Problematik aber auch viel zu tun mit einem Umstand, der nun im folgenden Abschnitt beleuchtet wird.

2.2.4 PERSONAL: ANZAHL, ANSTELLungsverhältnisse, AUSBILDUNGEN

Von den Strukturen und der finanziellen Versorgung kommen wir zu den Menschen, und zwar zu jenen, die das öffentliche Bibliothekswesen im Burgenland mit ihrer Arbeit und mit ihrem Einsatz täglich gestalten und zu dem machen, was es ist: die Mitarbeiter*innen in den burgenländischen Büchereien.

Dazu ist zunächst einmal festzuhalten, dass wir im Burgenland **prinzipiell (sehr) wenige Büchereimitarbeiter*innen** haben. Mit im Schnitt 3,97 Personen verzeichnet das Burgenland (nur knapp vor Kärnten mit 3,88) die geringste Anzahl an Mitarbeiter*innen pro Bibliotheksstandort²⁹, zugleich aber belegt das Burgenland gleich nach Oberösterreich (93,67 %) und Tirol (92,98 %) den dritten Platz, wenn es um den **Ehrenamtlichen-Anteil** geht: Der nämlich liegt bei 91,98 %.³⁰ Dass dieses Verhältnis in Bezug auf die Betreuung der Büchereien nicht optimal ist, leuchtet schnell ein. Zwar zeigen einige unserer burgenländischen Leuchtturm-Beispiele, dass auch rein ehrenamtlich geführte Büchereien gut laufen können – diese haben allerdings meist ein vergleichsweise großes Team; und andererseits gibt es durchaus auch Büchereien, die mit sehr wenigen Mitarbeiter*innen gut funktionieren können – dort aber gibt es meist zumindest eine hauptberufliche Anstellung. Die Verbindung „wenig“ und „ehrenamtlich“ ist jedoch eine, die en gros zu gewissen Problemen beim Erreichen bestimmter Qualitätsstandards führt.

So sticht der Zeit- und Personalmangel wenig überraschend auch in der Mitarbeiter*innen-Umfrage in sehr vielen Antworten ganz unterschiedlicher Bereiche als wesentlicher Aspekt heraus, warum gewisse Dinge nicht so laufen, wie sie laufen könnten bzw. sollten.

Hinzu kommt zu diesem prinzipiellen Fehlen von ausreichend Zeit und Personal noch ein

28 In der LVBB-Grundlagenerhebung wurde den durchgeführten Umfragen ein eigenes Kapitel gewidmet, in dem sowohl die Herangehensweise als auch die damit erreichten Personen und die Ergebnisse genau erläutert wurden.

29 BVÖ – Statistiken der Öffentlichen Büchereien Österreichs 2019 – Reine ÖBs / Landesauswertung Burgenland. Alle anderen Bundesländer bewegen sich hier bei Werten zwischen 5,56 und 10,71.

30 Ebd.

Aspekt auf anderer, zum Teil emotionaler Ebene, der aus den durchgeführten Umfragen unter den Bibliothekar*innen hervorgeht, und mindestens ebenso schwer ins Gewicht fällt: Der Großteil (der Ehrenamtlichen) gibt nämlich an, kaum **Anerkennung** für diese Tätigkeit zu erhalten. Wir haben im Burgenland in Bezug auf das Personal in den Büchereien also vielfach eine Verknüpfung von „wenig“ und „ehrenamtlich“, die oft noch dazu ohne spür- oder greifbare Anerkennung bleibt. Dass das nicht gerade eine gute Grundlage für qualitative Arbeit schafft, liegt auf der Hand.

Darüber hinaus muss im Hinblick auf „qualitative Arbeit“ noch ein weiterer, wichtiger Punkt ins Treffen geführt werden, der auch in Bezug auf die Erfüllung der unter 2.2.1 angesprochenen Förderkriterien des Bundes eine Rolle spielt: die entsprechende **Ausbildung**. Gemeint ist damit die vom BVÖ organisierte und vom für Büchereien zuständigen Bundesministerium finanzierte Ausbildung im Bundesinstitut für Erwachsenenbildung (bifeb) in St. Wolfgang, die es zum einen für ehrenamtliche und nebenberufliche und zum anderen für hauptamtliche Bibliothekar*innen gibt, und die **spezielles Bibliotheks-Know-how** für den Büchereialltag in kleinen wie größeren öffentlichen Bibliotheken vermittelt.³¹ Neben der intensiven Auseinandersetzung mit Wissen, die es für die Arbeit in einer öffentlichen Bibliothek braucht, lernen die Teilnehmer*innen aus ganz Österreich dabei vor allem *voneinander* – und jedes Mal aufs Neue zeigt sich: Es gibt kaum jemanden, der nicht hoch motiviert, inspiriert und bereichert von seinen Ausbildungswochen zurückkehrt.

Doch sehr viele Burgenländer*innen sind es nicht, die dieses kostenlose Angebot bislang in Anspruch genommen haben. So ergeben die 2019 über die Jahresmeldungsplattform erfassten 52 Mitarbeiter*innen mit abgeschlossener bifeb-Ausbildung und jene zwölf, die sich in Ausbildung befinden, zusammengenommen lediglich einen Anteil von knapp 25 % der burgenländischen Bibliothekar*innen. Sieht man sich die Bücherei-Standorte an, so kommt man auf eine Anzahl von 39, d.h. auf rund 60 %, in denen Mitarbeiter*innen mit oder in Ausbildung tätig sind.³²

Warum es unbedingt gelingen sollte, diese Zahlen künftig weiter zu steigern, und wie sehr eine Absolvierung dieser fachlichen Ausbildung mit dem „Leistungsvermögen“ von Büchereien in Zusammenhang gebracht werden kann, lässt sich auch mit einem näheren Blick auf unsere Burgenlandkarte bestätigen. Während die überwiegende Anzahl der „roten“ Bibliotheken (nämlich rund 75 %) keine ausgebildeten Leiter*innen oder Mitarbeiter*innen haben, gibt es in 81 % der gelben Bibliotheken, also jenen, die auf einem guten Weg in Richtung Erreichung der Förderrichtlinien des Bundes sind, Leiter*innen oder Mitarbeiter*innen mit abgeschlossener BVÖ-Ausbildung.

Bestätigt wurde die Wichtigkeit dieser Ausbildung auch in der Mitarbeiter*innen-Umfrage. Die Bibliothekar*innen selbst erachten es im Hinblick auf eine Qualitätssteigerung des öffentlichen Bibliothekswesens im Burgenland nämlich als enorm wichtig, dass mehr ausgebildetes Personal in den Büchereien tätig ist.

Woran aber scheitert nun also die Absolvierung dieser Ausbildung? Die Hauptgründe, die

31 In unserem Zusammenhang geht es primär um die erste, d.h. um jene für Ehrenamtliche, die im Zeitraum von eineinhalb bis zwei Jahren die Absolvierung von drei Präsenzwochen im bifeb sowie die Erledigung kleiner Aufgaben zwischendurch und die Erstellung einer Projektarbeit erfordert.

32 BVÖ-Jahresmeldungsplattform 2019 - Reine ÖBs / Auswertung LVBB.

in der Umfrage am häufigsten angegeben wurden, sind Zeitmangel und (erst weit dahinter) die Distanz zum Ausbildungsort.

Zum Tragen kommt hier also wieder der hohe Anteil an **Ehrenamtlichen**. Lediglich 8 hauptberuflich beschäftigte Bibliothekar*innen stehen 13 nebenberuflichen und 241 ehrenamtlichen gegenüber³³, und dieses Verhältnis hat sich in den letzten Jahren kaum geändert. Die hauptamtlichen und nebenberuflichen Anstellungen haben sich sogar noch verringert. Wenig überraschend belegen wir deshalb auch mit einem Blick auf den Anteil der Standorte, die hauptberuflich betreut werden, den bundesweit letzten Platz. Nur fünf Büchereien, das sind 7,8 %, werden im Burgenland hauptamtlich geführt – der Österreichdurchschnitt liegt hoch bei 15,3 %.³⁴ Das Burgenland hat somit (nicht nur absolut, sondern auch prozentuell) die wenigsten öffentlichen Bibliotheken, welche von hauptamtlich angestellten Bibliothekar*innen geleitet werden. Für eine bessere Vergleichbarkeit der Bundesländer wurde außerdem noch herausgefiltert, wie viele angestellte Mitarbeiter*innen es österreichweit pro hauptamtlich geführter Bibliothek gibt – und auch hier steht das Burgenland an letzter Stelle. Auch die wenigen hauptberuflich geführten Büchereien haben durchschnittlich nur 1,6 Angestellte und müssen damit österreichweit mit dem geringsten Personalstand auskommen.³⁵

Neben der Problematik der geringen Anstellungen sei aber auch noch insgesamt ein genauerer Blick auf die Größe der Teams geworfen. Die Tätigkeiten in 28 Bibliotheken des Burgenlandes (das sind mehr als 40 %) werden von nur 1-2 Mitarbeiter*innen ausgeführt. Von diesen 28 Bibliotheken sind 15 sogar noch komplette **One-Person-Librarys**, das ist fast ein Viertel.³⁶ Dieser Umstand macht nachvollziehbar, warum die Absolvierung einer Ausbildung, die von Ehrenamtlichen selbstverständlich in der Freizeit zu absolvieren ist, nicht immer leicht zu bewerkstelligen ist und die Erfüllung eines der grundlegenden Förderkriterien des Bundes damit für rund 40 % der Büchereien nach wie vor eine große Herausforderung darstellt.

Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang, dass auch den **Trägern** die Wichtigkeit und der Handlungsbedarf in Bezug auf das Personal durchaus bewusst sein dürfte. Gefragt nach den Bereichen, in denen sie sich am dringendsten **finanzielle Unterstützung** beim Betreiben ihrer Bücherei wünschen würden, belegte in unserer Umfrage das „**Personal**“ etwas unerwartet noch vor der „Infrastruktur wie Einrichtung, EDV etc.“ und den „Räumlichkeiten“ Platz 1. Generell befürwortet auch eine Mehrheit der Träger, dass mehr Personal angestellt werden sollte, um die Qualität in den Büchereien zu erhöhen – in der *eigenen* Gemeinde hält es die Mehrheit der Befragten allerdings nicht für notwendig. Zusammenfassend lässt sich zum Personal in den burgenländischen Büchereien also

33 BVÖ – Statistik der Öffentlichen Büchereien Österreichs 2019 - Reine ÖBs / Landesauswertung Burgenland. Der BVÖ definiert diese Begrifflichkeiten wie folgt: ehrenamtlich = kein Entgelt, außer Spesenvergütung, unter der Geringfügigkeitsgrenze; nebenberuflich = entgeltlich in der Bibliothek als Teilbereich einer Hauptbeschäftigung tätig (z.B. Gemeindebedienstete, Lehrer*innen); hauptberuflich (Voll- oder Teilzeit) = Einkommen aus einem Beschäftigungsverhältnis in der Bibliothek über der Geringfügigkeitsgrenze. (Quelle: Hilfe zum Ausfüllen der Online-Jahresmeldung – Jahresmeldungsplattform)

34 BVÖ-Jahresmeldungsplattform 2018 und 2019 – Reine ÖBs / Auswertung LVBB bzw. BVÖ-Jahresmeldungsplattform 2018 – Reine ÖBs / Auswertung BVÖ. Die Bundeshauptstadt wurde in dieser Erhebung bewusst ausgeklammert, weil die öffentlichen Bibliotheken in Wien einen überdurchschnittlich hohen Anteil an hauptberuflichen Anstellungen haben.

35 Ebd.

36 BVÖ-Jahresmeldungsplattform 2019 – Reine ÖBs / Auswertung LVBB.

sagen: Das Betreiben und der Erfolg der Büchereien lasten aktuell primär auf den Schultern ehrenamtlicher Bibliothekar*innen und sind somit stark von deren freiwilligem Engagement und deren verfügbaren Zeit- und Kraftressourcen abhängig, die nicht immer ausreichen, um sehr gute Arbeit auf allen Ebenen zu leisten.

BEFUND NUMMER 4

Im Burgenland gibt es (zu) wenige Mitarbeiter*innen in den Büchereien, von denen außerdem (zu) wenige angestellt sind und (zu) wenige über eine entsprechende bibliothekarische Ausbildung verfügen.

2.2.5 IMAGE: ANSEHEN, BEKANNTHEITSGRAD, WERTSCHÄTZUNG

Der Bereich, der nun in den Blickpunkt rückt, hängt eng mit zuvor geschilderten Problematiken zusammen, lässt sich allerdings nur schwer bis gar nicht in Zahlen und Statistiken ausdrücken. Was hier aber herangezogen werden kann, sind die durchgeführten Umfragen.

Die auffälligste Überschneidung aller drei befragten Gruppen (d.h. Mitarbeiter*innen, Träger*innen/Bürgermeister*innen und Bürger*innen) ergab sich nämlich im Bereich von **Information, Werbung, Öffentlichkeitsarbeit und Image**. Alle sind sich hier einig: Die Burgenländer*innen müssen viel mehr über öffentliche Bibliotheken und ihre vielfältigen Leistungen erfahren.

So ist etwa mangelndes Wissen darüber nicht nur bei jenen Menschen, die derzeit keine Büchereiangebote nutzen, als einer der Hauptgründe hervorgegangen, warum sie das nicht tun; auch mehr als die Hälfte der aktuellen Nutzer*innen burgenländischer Büchereien, die an unserer Umfrage teilnahmen, zählen ein moderneres und positiveres Image in der Öffentlichkeit zu den am ehesten verbesserungswürdigen Aspekten.

Dies setzt sich fort bei den Träger*innen und Bürgermeister*innen. Gefragt nach den Ursachen, warum die Büchereien im Burgenland kein besseres „Standing“ haben, sind diese vielfach der Meinung, dass die Bevölkerung über Leistungen und Angebote besser Bescheid wissen müsste, damit auch (potentielle) Träger den Mehrwert von öffentlichen Bibliotheken besser erkennen. Und vor allem auch für die Mitarbeiter*innen in den burgenländischen Büchereien ist dieser Bereich einer der zentralen, in dem sie Handlungsbedarf orten. Nicht nur finden sich ein besseres Image in der Bevölkerung und mehr Wertschätzung und ideelle Unterstützung seitens der Träger und der Allgemeinheit unter jenen Punkten, aus dem sie den größten Motivationsschub für ihre Tätigkeiten beziehen würden; sie beschreiben die „Öffentlichkeitsarbeit“ auch als jenen Bereich, der für sie (in hohem Maße aufgrund fehlender Zeit- bzw. Personalressourcen) zu den größten Herausforderungen in ihrer täglichen Arbeit zählt, woraus sich der logische und dringliche Wunsch einer Vielzahl der Befragten nach mehr *landesweiter* Werbung und PR für die Büchereien ergibt.

Zusammengefasst: Die Büchereien im Burgenland brauchen unbedingt eine stärkere Lobby, von der aus sowohl politische Verantwortungsträger als auch die allgemeine Bevölkerung intensiver über öffentliche Bibliotheken informiert werden, und nicht zuletzt braucht es einen Prozess, über den auch das Bild nach innen gestärkt wird.

In Beziehung setzen lässt sich der wichtige Punkt der **Wertschätzung**, die Mitarbeiter*innen in Büchereien und der Büchereiarbeit prinzipiell entgegengebracht wird, ganz gut mit anderen Bereichen der Gesellschaft, die ganz klassisch auch hauptsächlich durch Ehrenamtliche gestemmt werden, wie etwa das Feuerwehrwesen oder das Rote Kreuz. Dabei merkt man schnell, dass das Image dieser „Berufe“ ein sehr hohes und die gesellschaftlichen Zuschreibungen sehr positive sind. Das Bild, das von Büchereien in der (burgenländischen) Gesellschaft vorherrscht, ist im Gegensatz dazu (noch) weniger attraktiv konnotiert, und so genießen Bibliothekar*innen (ihrem mehrheitlichen Gefühl nach) im Gemeindeleben eben auch kaum ein **gesellschaftliches Ansehen**. Es ist deshalb höchst an der Zeit, intensiv am Image des Büchereiberufs und am allgemeinen Wissen zum Leistungsspektrum öffentlicher Bibliotheken zu arbeiten, um auch den burgenländischen Büchereien eine angemessene **Sichtbarkeit und Position innerhalb der Gemeinden** zu ermöglichen. Die Vielfalt von Büchereien und das, was sie tun (können), muss unter den Burgenländer*innen in einem bedeutend höheren Ausmaß bekannt werden, als das bisher der Fall ist.

BEFUND NUMMER 5

Den Burgenländer*innen ist das Angebot und das (potentielle) Leistungsspektrum öffentlicher Bibliotheken zu wenig bekannt, wodurch auch die Wertschätzung den Bibliothekar*innen und ihrer Arbeit gegenüber nicht ihrem kulturellen und gesellschaftlichen Stellenwert entspricht.

2.2.6 ANGEBOT: MEDIEN, VERANSTALTUNGEN, RAUM, ÖFFNUNGSZEITEN, DIGITALISIERUNG

Begonnen werden soll dieser umfangreiche Abschnitt rund um Angebot, Infrastruktur und Leistungen mit jenem Thema bzw. Prozess, der unsere Gesellschaft tiefgreifend verändert hat und sie noch weiter verändern wird: die **DIGITALISIERUNG**. Dass die digitale Revolution uns seit nunmehr schon einem Vierteljahrhundert entscheidend prägt und aus sämtlichen Lebensbereichen nicht mehr wegzudenken ist, ist eine unumstößliche Tatsache – und dass diese Tatsache auch auf das öffentliche Bibliothekswesen weitreichende Auswirkungen hatte, hat und haben wird, ist klar. Seit zwei, drei Jahrzehnten versuchen deshalb natürlich auch die burgenländischen Büchereien, mit diesen umfassenden technologischen Entwicklungen Schritt zu halten und ihre Angebote und Leistungen an die neuen Gegebenheiten und Erfordernisse anzupassen. Manchen gelingt das besser, manchen weniger – ganz allgemein ist aber zu sagen, dass hier im burgenländischen Büchereiwesen noch große Defizite auszumachen sind.

Eine der Schwächen liegt schon einmal in der grundlegenden **IT-Ausstattung**. Unter den Büchereien im Burgenland gibt es immer noch zehn, die lt. Angabe in der Jahresmeldung für ihre Arbeit in der Bibliothek keinen Computer verwenden, was auch bedeutet, dass sie kein elektronisches Bibliotheksprogramm und keinen Internetzugang haben – das sind rund 15 % (!) der öffentlichen Bibliotheken im Burgenland; und weitere zehn Bibliotheken haben zwar einen PC, aber ebenfalls keinen Internetzugang – womit in Summe rund 30 % (!) der Büchereien ohne Verbindung ins World Wide Web arbeiten. Die Nachteile, die sich daraus ergeben, muss man im Jahr 2020 wohl kaum noch erläutern. Weder kann man ohne Computer schnell auf Medienbestand und andere wichtige statistische Daten

zugreifen, die für die Evaluierung der eigenen Arbeit wesentlich und mit einem elektronischen Verwaltungsprogramm mit ein paar Mausklicks möglich sind, noch hat man Zugang ins Internet, der heutzutage insbesondere in Berufen, die mit Medien- und Informationskompetenz und Kommunikation zu tun haben, unerlässlich ist. Und ganz abgesehen von der Erleichterung und Qualitätssteigerung, die im Hinblick auf die eigene Arbeit als Bibliothekar*in damit verbunden wäre, sind es auch Services für die Benutzer*innen und Besucher*innen, die man bei einem Fehlen der notwendigen IT-Infrastruktur einfach nicht zur Verfügung stellen kann: keine Tipps für Recherchen in Online-Medienkatalogen, keine Suche nach gewünschten Informationen im Internet usw. Welches Bild das für die Nutzer*innen nach außen abgibt, ist klar: Mit „am Puls der Zeit“ hat das wenig zu tun.

Wenig überraschend ist folglich auch bei diversen **Online-Services**, die heutzutage ebenfalls Usus sein sollten, noch großer Aufholbedarf festzustellen. Rund die Hälfte der burgenländischen Büchereien hat nach wie vor keine eigene Homepage, obwohl diese gemeinsam mit einem eigenen E-Mail-Account allen Mitgliedern des BVÖ kostenlos (und inkl. telefonischer Beratung) zur Verfügung gestellt wird, nur ein knappes Drittel bietet einen E-Mail-Auskunftsdienst an, nur etwa ein Viertel nützt Social Media – Kanäle für die Öffentlichkeitsarbeit und weniger als die Hälfte, nämlich rund 40 %, nehmen derzeit an dem BVÖ-Bibliotheksverbund „Bibliotheken Online“ teil (www.bibliotheken.at). Dabei handelt es sich um einen im Internet zugänglichen Bibliothekskatalog (WebOPAC), der es Interessierten ermöglicht, nach vorhandenen Medien in der jeweiligen Bibliothek zu recherchieren und sich von zu Hause aus einen Überblick über den Medienbestand zu verschaffen. Für die Büchereien ist die Integration in diesen Verbund kostenlos und erfreulicherweise konnte der Anteil der teilnehmenden Bibliotheken im Burgenland seit Beginn des Jahres gut gesteigert werden (Anfang 2020 lag er noch bei 28 %). Darüber hinaus bietet ein Fünftel der burgenländischen Büchereien ihren Leser*innen auch einen eigenen WebOPAC mit erweiterten Funktionen an, über die Interessierte in ihr eigenes Konto einsteigen können, eine Übersicht über ihre Entlehnungen finden und Medien auch reservieren und vorbestellen können. Trotzdem ist die allgemeine Übersicht über den „Digitalisierungsgrad“ der burgenländischen Bibliothekslandschaft eine ernüchternde:

Digitalisierung³⁷

Bibliotheken ohne EDV	Bibliotheken ohne Internetzugang	Bibliotheken ohne Homepage
15 %	31 %	49 %
Bibliotheken, die an Bibliotheken Online teilnehmen	Bibliotheken, die Social-Media-Kanäle nützen	Bibliotheken, die E-Medien anbieten
40 %	23 %	4,5 %

Wirft man einen Blick in unsere Bürger*innen-Befragung, so wird bestätigt, dass an diesem Umstand dringend etwas geändert werden muss. Bei den *Nutzer*innen* steht der Wunsch nach mehr digitalen Angeboten und Online-Services bei der Frage nach Verbesserungsmöglichkeiten in den burgenländischen Büchereien an erster Stelle, nicht weit dahinter rangiert das Angebot an technischen Geräten. Und auch 75 % der derzeitigen Nicht-Nutzer*innen sehen im digitalen Bereich großen Bedarf an Veränderung.

37 BVÖ-Jahresmeldungsplattform 2019 – Reine ÖBs / Auswertung LVBB. Einzig bei der Anzahl der teilnehmenden Büchereien an „Bibliotheken Online“ erfolgte aufgrund der großen Veränderung eine Aktualisierung per Oktober 2020 durch den LVBB.

Ebenso lieferte die Umfrage unter *Mitarbeiter*innen* und *Trägern* zu diesem Thema sehr aussagekräftige Ergebnisse, die deutlich machen, wie es im Burgenland um die Assoziation zwischen öffentlichen Bibliotheken und Digitalisierung bzw. digitalem Angebot bestellt ist. Nur rund ein Fünftel der Träger und Bürgermeister*innen bringt öffentliche Bibliotheken mit einem Zugang zur digitalen Welt in Verbindung, und auch bei den Mitarbeiter*innen selbst rangiert ein „technisch gut ausgestattetes Medienzentrum“ am letzten Platz, wenn es um Zukunftsbilder unserer Büchereien geht. Etwas mehr als die Hälfte der Büchereimitarbeiter*innen erachtet zwar flexiblere Services für die Benutzer*innen wie WebOPACs oder die Online-Ausleihe von E-Medien als wichtig, jedoch spielen auch hier wieder Personal- und Zeitmangel als Hürden eine Rolle, ebenso wie „unzureichende Kenntnisse“.

Das am Anfang dieses Dokuments kurz angesprochene Potenzial, das Büchereien in Zusammenhang mit der Digitalisierung entfalten können, insbesondere die *Eröffnung* des digitalen Raums betreffend, ist im burgenländischen Büchereiwesen also noch ein weitestgehend unbedeutender Faktor – und daran muss unbedingt gearbeitet werden.

Zwar können öffentliche Büchereien in Zusammenhang mit dem Thema „Digitalisierung“ auch einen wohltuenden Gegenpol darstellen zur stetigen Vertechnisierung und Verlagerung vieler Aktivitäten in den digitalen Bereich – im Idealfall überlässt man die Entscheidung, welchen Aspekt der Bücherei man genießen möchte, aber dem oder der Benutzer*in, und verbindet in den eigenen Räumlichkeiten sowohl Angebote für jene, die sich an den selbstverständlichen Einsatz und die Vorzüge des Digitalen gewöhnt haben, als auch für jene, die in der Bücherei abseits von Computer und Internet einfach nur in Büchern stöbern oder sich mit anderen Menschen treffen möchten.

Mit der grundlegenden Ausstattung, die zum modernen Leben dazugehört, müssen öffentliche Büchereien aber jedenfalls versorgt sein und damit verbundene Serviceleistungen für ihre Nutzer*innen einfach anbieten können. Hier bedarf es demnach intensiver Arbeit, damit die burgenländischen Büchereien auch in der digitalen Welt zu einem ansprechenden und sichtbaren „Ort“ werden.

Verknüpft damit muss als letzter Punkt in Sachen Digitalisierung festgestellt werden, dass das Burgenland mittlerweile das einzige Bundesland in Österreich ist, in dem kein **landesweiter E-Medien-Verbund** angeboten wird, der allen Nutzer*innen burgenländischer Büchereien zur Ausleihe zur Verfügung steht und den alle Büchereien als zusätzliches Angebot mitbewerben können. Nur die drei AK-Büchereien bieten derzeit das Service einer elektronischen Medienausleihe an. Wie enorm wichtig ein solcher landesweiter E-Medien-Verbund für das öffentliche Bibliothekswesen allerdings wäre, hat sich heuer nicht zuletzt in der Corona-Krise offenbart. Die meisten Bundesländer schalteten ihre digitalen E-Medien-Bibliotheken für jegliche interessierte Benutzer*innen frei – und die vermeldeten Ausleih-Zahlen aus den Ländern während des Lockdowns waren enorm. Auch hier ist also dringender Handlungsbedarf gegeben, damit auch die burgenländische Bevölkerung von ihren Büchereien ein besseres digitales Angebot zur Verfügung gestellt bekommt.

Gelingt es den burgenländischen Büchereien, diesen Bedürfnissen nachzukommen, so könnten nicht nur bestehende Nutzer*innen weiter gebunden werden und (Noch-) Nicht-Nutzer*innen die Büchereien womöglich neu entdecken – ganz beiläufig könnte dadurch auch das Image der Büchereien eine weitere Aufwertung erfahren und ein

wichtiger Schritt in Richtung Modernität gesetzt werden, mit dem auch im Hinblick auf die so wichtige **Außenwirksamkeit** eine positive Entwicklung in Gang gesetzt werden könnte.

BEFUND NUMMER 6A

Die burgenländischen Büchereien haben mit Blick auf die IT-Ausstattung, die Online-Services und ein elektronisches Medienangebot dringenden Aufholbedarf.
Stichwort: Digitalisierung.

Vom digitalen **RAUM** kommen wir zurück zum „echten“, physischen. Denn EDV, Internet usw. sind natürlich nur *ein* Bestandteil, der in modernen Büchereiräumlichkeiten nicht mehr fehlen darf. Mit Blick auf die Qualitäten von öffentlichen Bibliotheken spielt der Raum, den Büchereien eröffnen und bieten, seit einigen Jahren eine ganz wesentliche Rolle. Vielfach wird davon gesprochen, dass Büchereien sich zunehmend zu einem wichtigen, frei zugänglichen „third space“, einem sogenannten „dritten Ort“, in unserer Gesellschaft entwickelt haben, an dem man sich abseits von Zuhause und Arbeitsplatz gerne aufhält, mit anderen Menschen zusammenkommt, seinen Interessen nachgehen und/oder einfach zwanglos „sein“ kann.

Einladende Räumlichkeiten, die viel Platz und Bequemlichkeit vermitteln, viele Möglichkeiten bieten und eine hohe Aufenthaltsqualität mit guter Atmosphäre haben, sind demnach zahlreichen modernen Konzepten öffentlicher Bibliotheken weltweit von Grund auf immanent. Büchereien sind längst keine reinen Medienverleihstellen mehr, die man nur betritt, um Medien zu suchen und wieder zu gehen. Wie bereits über die in der Einleitung erwähnten Themen angerissen wurde, können Büchereien sehr vielfältige Leistungen für die Gesellschaft erbringen, und so sind sie auch Orte des Verweilens und des Austausches geworden – Frei-Räume, die den unterschiedlichsten Bedürfnissen von Menschen, sei es Bildung, Unterhaltung, soziale Kontakte, bürgerliches Engagement, das Nutzen technischer Geräte oder einsamer Ruhe, „Raum geben“.

Die Analysen, die im Rahmen der Erstellung dieses Entwicklungsplans durchgeführt wurden, zeigen allerdings, dass die burgenländischen Büchereien damit sehr zu kämpfen haben. In unserem historischen Streifzug in der LVBB-Grundlagenerhebung wurde ersichtlich, dass das „**Raumproblem**“ das burgenländische Büchereiwesen seit den 1950er-Jahren begleitet und beschäftigt – und sind es heute auch keine Besenkammern mehr: Die Tatsache, dass Büchereien oft nicht gut untergebracht sind und (viel) zu wenig Platz haben, stellt 2020 nach wie vor eine große Herausforderung dar.

Raum³⁸

fast drei Viertel der burgenländischen Büchereien hat zur Verfügung:	durchschnittliche Raumgröße - Orte unter 2.500 Einwohner*innen	Zielstandard: mindestens
weniger als 75 m²	55 m²	75 m²

38 BVÖ-Jahresmeldungsplattform 2019 – Reine ÖBs / Auswertung LVBB.

Nur 13 Büchereien können ihren Benutzer*innen einen dreistelligen Quadratmeter-Bereich zur Verfügung stellen, und 46 Büchereien (d.h. rund 70 %) müssen mit einer Fläche von unter 75 m² (dem festgelegten Mindestwert in den Zielstandards³⁹) auskommen. Schaut man sich die Bibliotheken in den Orten bis 2.500 Einwohner*innen an, welche den Großteil ausmachen, und klammert man „Ausnahmefälle“ wie das UMIZ Unterwart (720 m²) und die Friedensbibliothek in Stadtschlaining (200 m²) aus, so stehen den Bibliotheken im Schnitt lediglich rund 55 m² für die Medienpräsentation, für Veranstaltungen etc. zur Verfügung.⁴⁰ Die kleinste Bibliothek im Burgenland muss sogar mit nur 9 m² auskommen.

Dass das nicht nur am Papier nicht gut aussieht, sondern die Büchereien auch wirklich in ihrer Entfaltung hindert, hat auch die Mitarbeiter*innen-Umfrage bewiesen. Bei der Befragung nach der Bewertung der eigenen Bücherei schnitten folgende Punkte am schlechtesten ab: die „Barrierefreiheit“, die Sicht- bzw. Auffindbarkeit der Bücherei im Ort (Ausschilderung zur Bücherei über Wegweiser etc.) und die „Räumlichkeiten“ – drei Punkte, die allesamt eng mit (un)passender Unterbringung zu tun haben. Und bei der offenen (!) Frage nach Schwächen der eigenen Bücherei, verdrängte der „Platzmangel“ den sonst so oft genannten „Mitarbeitermangel“ sogar vom ersten Platz.

Nicht verwunderlich ist somit, dass „Passende Räumlichkeiten mit mehr Platz und Aufenthaltsqualität“ in den Umfrage-Ergebnissen unter den Bibliothekar*innen an zweiter Stelle rangiert, wenn es um wichtige Qualitätskriterien für gute Büchereiarbeit geht, die im Burgenland dringend verbessert bzw. umgesetzt werden müssten.

Dass gerade die **Barrierefreiheit** am Allerschlechtesten bewertet wird, ist vor allem für die vielen genannten Möglichkeiten, die Büchereien für *alle* Menschen in unserer Gesellschaft bieten (können), ein Alarmzeichen und im Hinblick auf das Grundcredo der Niederschwelligkeit ein ernst zu nehmender Punkt. Natürlich haben Barrierefreiheit und Inklusion viele Gesichter. Dass öffentliche Gebäude aber zumindest baulich barrierefrei zugänglich sein müssen, ist eigentlich gesetzlich verankert und sollte so auch bei Büchereien längst umgesetzt sein. Nur die Realität sieht leider anders aus – und zwar so, dass im Burgenland lediglich die Hälfte der öffentlichen Bibliotheken einen barrierefreien Zugang aufweist.⁴¹

Wenig überraschend sind deshalb auch die Ergebnisse aus der *Bürger*innen*-Befragung ausgefallen: 82 % der (Noch-)Nicht-Nutzer*innen würden sich einladendere Räumlichkeiten wünschen. Und auch bei den aktuellen Bücherei-Nutzer*innen sehen mehr als die Hälfte die Räumlichkeiten auf dem zweiten Platz der verbesserungswürdigen Aspekte in den burgenländischen Büchereien.

Doch wo setzt man in Bezug auf die umfangreichen räumlichen Verbesserungen, die notwendig wären, an? Klarerweise kann man nicht von heute auf morgen fordern, dass Büchereiträger im Burgenland ihre Bibliotheken nach der Reihe in modernst ausgestattete Informationszentren, geräumige und gemütliche Wohnzimmer und helle und funktionale

39 Die „Zielstandards“ sind österreichweit festgelegte Richtwerte, an denen sich Büchereien und Träger orientieren sollten, und stehen mit den Förderungsrichtlinien des Bundes in Zusammenhang. Wir kommen im Kapitel 2.2.9 darauf zurück.

40 BVÖ-Jahresmeldungsplattform 2019 – Reine ÖBs / Auswertung LVBB.

41 Ebd. 2019 gaben 32 Büchereien in ihrer Jahresmeldung an, einen barrierefreien Zugang zu haben.

Büchereien verwandeln; sehr wohl aber kann man Akzente in Richtung attraktiverer Räumlichkeiten setzen und fördern, die vor allem auf Barrierefreiheit, Vergrößerung und eine verlockendere Atmosphäre abzielen müssen. Interessant ist nämlich, dass dieses grundsätzliche „Raum-Problem“, das im burgenländischen Büchereiwesen jedenfalls auszumachen ist, auch den Trägern wiederum durchaus bewusst ist. Mit fast 40 % landete der Punkt „Passende Räumlichkeiten zur Verfügung stellen zu können“ (nach Geld und Bevölkerungsinteresse) auf Platz 3 der größten Herausforderungen, denen sich die Träger*innen in ihrem Betreiben einer öffentlichen Bibliothek lt. unserer Umfrage gegenübersehen.

Einige aktuelle Beispiele von Nord bis Süd zeigen aber, dass es nicht unmöglich ist, Träger zur Errichtung von modernen, ansprechenden und funktionalen Büchereibauten zu bewegen. Die Arbeiterkammer Burgenland betreibt mit der AK-Bücherei Eisenstadt die größte öffentliche Bibliothek des Burgenlandes, die mit den meisten jährlichen Entlehn- (rund 100.000) und Besucherzahlen (rund 20.000) seit Jahren unangefochten an der Spitze der bestfrequentierten Büchereien im Burgenland steht. Der große Zuspruch, den diese Bücherei erfährt, hat dazu geführt, dass sie 2017 völlig neu gebaut wurde und heute auch optisch und räumlich die Vorzeigebücherei des Burgenlandes ist (wenn es um Städte geht). Dass die Errichtung einer neuen und wunderschönen Bücherei aber auch in kleineren Gemeinden bei entsprechendem Willen dazu möglich ist, hat erst heuer (2020) Hornstein vorgemacht, wo auf 170 Quadratmetern in äußerst ansprechenden und völlig neu gestalteten Räumlichkeiten unter Führung einer geringfügig angestellten Leiterin ein kompletter Neustart der Bücherei erfolgt ist. Unter anderem angespornt durch die tolle Gemeindebücherei im Nachbarort Wimpassing, die 2018 ebenfalls in neue Räumlichkeiten umgezogen ist, soll sich nun auch in Hornstein eine Vorzeigebücherei entwickeln. Fortgesetzt werden könnte diese Liste an Beispielen z.B. auch mit der Stadtbücherei Jennersdorf, der Leuchtturmbibliothek im südlichsten Süden des Landes, die aufgrund ihrer jahrelangen sehr erfolgreichen Arbeit 2019 an einem neuen Standort neu eröffnet wurde oder auch die Öffentliche Bücherei Litzelsdorf, deren beeindruckende Entwicklung im vergangenen Jahrzehnt nun zu einem neuerlichen Umbau führt. Was damit deutlich werden soll, ist: Wenn (potentielle) Büchereiträger erst einmal den Mehrwert erkennen, den Büchereien entfalten können, ist es durchaus realistisch, dass auch das notwendige Geld für den entsprechenden Raum zur Verfügung gestellt wird. Dies führt uns wieder zurück zum Befund Nummer 5, nämlich zur derzeit noch mangelnden Werbung, Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeit, die die Information zu diesem „Mehrwert“ fördern könnte – und in Zukunft unbedingt muss.

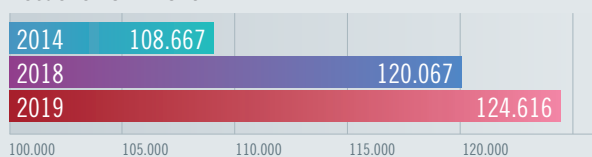
BEFUND NUMMER 6B

Die burgenländischen Büchereien sind überwiegend in zu kleinen Räumlichkeiten untergebracht, die die Bibliothekar*innen in ihrer Büchereiarbeit einschränken – in der Mehrfachbedeutung dieses Wortes.

Zum Teil sehr eng verknüpft mit den verfügbaren Räumlichkeiten ist der Umstand, dass das Angebot an **VERANSTALTUNGEN** nach Ansicht der Mitarbeiter*innen ausbaufähig wäre, sie aber Probleme mit angemessenen Räumlichkeiten dafür haben. Zuvorderst spielen aber auch in Bezug auf das Aktivitäten- und Veranstaltungsangebot, das 60 % der Bibliothekar*innen gerne noch erweitern würden, Zeit- und Personalmangel die allergrößte Rolle, und natürlich kommt auch das zu kleine Budget hier wieder zum Tragen. Trotz dieser ungünstigen Voraussetzungen schätzt ein Viertel der Mitarbeiter*innen

Veranstaltungen, vor allem solche für und mit Kinder/n, als Stärke des eigenen Büchereilebens ein, wobei mehr als die Hälfte der aktuellen Nutzer*innen, die sich an unserer Umfrage beteiligten, der Ansicht sind, dass das Angebot an interessanten Kursen und Veranstaltungen für alle Altersgruppen noch verbesserungswürdig wäre. Dies spricht dafür, dass an dem guten Aufwärtstrend, der in den vergangenen Jahren bei der Anzahl an Aktivitäten in unseren burgenländischen Büchereien feststellbar ist, auch bestmöglich weitergearbeitet werden sollte. Abgesehen von den Schwierigkeiten, mit denen sich Mitarbeiter*innen hier konfrontiert sehen, sind die Veranstaltungen im burgenländischen Büchereileben inmitten der anderen Felder nämlich als ein absoluter Pluspunkt hervorzuheben. Dies lässt sich deutlich an den Besucher*innen-Zahlen ablesen, die im Vergleichszeitraum 2014-2019 um rund 15 % gesteigert werden konnten.

Besuche 2014-2019



Entwicklung der Besucher*innenzahlen von 2014 bis 2019

Quelle: BVÖ - Statistik der Öffentlichen Bibliotheken Österreichs 2014-2019 –
Reine ÖBs / Landesauswertung Burgenland

Worauf kann man das zurückführen? Die Bibliothekar*innen im Burgenland führen gemeinsam pro Jahr um die 1000 verschiedene Veranstaltungen durch, angefangen von klassischen Autoren-Lesungen, über Literaturcafés, spielerische Bibliotheksführungen, unterschiedlichste Leseanimationen, MIOs Büchermäuse-Gruppen bis hin zu literarischen Meditationsstunden, um nur einen Bruchteil zu nennen. Obwohl die Anzahl der Büchereien seit 2014 gesunken ist⁴², wird bei der Anzahl an Veranstaltungen seit 2015 meist die 1000er-Marke erreicht bzw. überschritten; der Höchstwert wurde bislang im „Burgenland liest“-Jahr 2018 mit 1160 Veranstaltungen erzielt, auch 2019 aber waren es wiederum 1014.⁴³ Allein bei diesen Aktivitäten verzeichneten die Büchereien 2019 mehr als **28.500 Besuche**, womit auch die reine Teilnehmer*innen-Zahl bei Veranstaltungen über die Jahre deutlich angewachsen ist und einen bisherigen Höchstwert ebenfalls im „Burgenland liest“-Jahr mit 28.550 Veranstaltungsbesucher*innen erreichte. Laut der Statistiken der Burgenländischen Konferenz der Erwachsenenbildung liegen die Bibliotheken Burgenland mit der zusammengekommenen Teilnehmer*innenzahl bei Veranstaltungen damit am weitesten vorne und erreichen im Vergleich zu anderen Erwachsenenbildungseinrichtungen die mit Abstand höchsten Zahlen.⁴⁴ Rechnet man all jene Benutzer*innen dazu, die abseits der Veranstaltungen die Büchereien auch laufend für die Mediennutzung aufsuchen, so kommt man zu der Summe an Besuchen, die sich in der obigen Grafik dargestellt findet.

42 Näher geht die LVBB-Grundlagenerhebung darauf ein, wie viele Büchereien in den vergangenen Jahren geschlossen und welche ganz neu oder reorganisiert (wieder) eröffnet wurden.

43 Vgl. die Jahre 2014-2019 in den BVÖ – Statistiken der Öffentlichen Büchereien Österreichs - Reine ÖBs / Landesauswertung Burgenland.

44 http://www.bukeb.at/downloads/EB_Statistik_bis%202018_19.pdf [zuletzt eingesehen am: 24.10.2020] Auf S.3 sieht man die Jahre 2016/2017 bis 2018/2019. Der Grund, warum die Zahlen hier von den oben genannten leicht abweichen, liegt darin, dass der LVBB sich bei der Ablieferung der Zahlen an die BuKEB nur auf die Daten seiner Mitgliedsbibliotheken stützt, der BVÖ erhebt diese von sämtlichen öffentlichen Büchereien des Burgenlandes, von denen Jahresmeldungen vorhanden sind.

BEFUND NUMMER 6C

Die Veranstaltungskultur der burgenländischen Büchereien ist rege. Der Zuspruch der Bevölkerung zeigt sich in deutlich angewachsenen Besucher*innen-Zahlen.

Mit dem **MEDIENBESTAND** widmen wir uns nun dem Kernstück einer jeden öffentlichen Bibliothek – und damit in Zusammenhang zwei wichtigen Kennzahlen, die auch wieder in den Förderungsrichtlinien des Bundes für die einzelnen Büchereien verankert sind: Zum einen geht es um die Anzahl der Medien, die angeboten werden, und zum anderen um den damit in Verbindung stehenden Umsatz.⁴⁵ Das Burgenland ist das einzige Bundesland, das 2019 im landesweiten Schnitt die Umsatzzahl von 1 nicht erreicht hat, das heißt: Wir verzeichnen landesweit weniger Entlehnungen als wir Medien haben.⁴⁶ Dass das aber nicht an der großen Anzahl an Medien liegt, die wir in unseren Büchereien zur Verfügung stellen, lässt sich daran ablesen, dass die Burgenländer*innen im Ländervergleich auch eine sehr **geringe Auswahl** haben, sprich: Bei den Medien pro Einwohner*in befinden wir uns ebenfalls im unteren Drittel (2019 fiel Kärnten auf 1 zurück, Burgenland und Niederösterreich konnten auf 1,03 erhöhen).

Medien pro Einwohner*in

Vorarlberg	2,23
Salzburg	1,53
Oberösterreich	1,40
Tirol	1,36
Steiermark	1,21
Kärnten	1,07
Niederösterreich	1,02
Burgenland	0,97

Wie viele Medien stehen pro Einwohner*in in Bibliotheken zur Verfügung.

Quelle: BVÖ – Statistik der Öffentlichen Büchereien Österreichs 2018 – Reine ÖBs / Landesauswertung Burgenland (ohne Wien)

Schlechter Umsatz bei ohnehin unterdurchschnittlicher Bestandsgröße ist folglich ein fast eindeutiges Indiz dafür, dass die wenigen Entlehnungen an der Zusammensetzung des Bestandes liegen bzw. daran, dass der Bestand an sich nicht attraktiv genug ist.

Eine Bekräftigung dieser Theorie liefert ein Blick in die Umfrage, die wir unter der burgenländischen Bevölkerung durchgeführt haben: Jene, die derzeit keine Nutzer*innen einer burgenländischen Bücherei sind, haben wir gefragt, was eine öffentliche Bibliothek bieten oder leisten müsste, damit sie das Angebot ansprechen würde und sie zu einem (regelmäßigen) Nutzer oder einer (regelmäßigen) Nutzerin werden würden. Und die am häufigsten genannte Antwort war: „Attraktive Medienbestände“. Im historischen Abriss

45 Die Umsatzzahl ist eine der wichtigsten Kennzahlen einer Bibliothek. Sie veranschaulicht die Nutzung des Bestandes. Berechnet wird sie, indem die Anzahl der Entlehnungen durch die Medienanzahl dividiert wird. Ein hoher Umsatz zeigt, dass der Medienbestand den Wünschen der Benutzer*innen entspricht (vgl. dazu <https://www.bvoe.at/sites/default/files/attachments/kennzahlenbroschuere.pdf>, S.40). Eine Umsatzzahl von 1 ist das Minimum, das jede Bücherei im Laufe eines Jahres erreichen sollte.

46 BVÖ – Statistik der Öffentlichen Büchereien Österreichs 2019 - Reine ÖBs / Landesauswertung Burgenland.

der LVBB-Grundlagenerhebung findet sich dargestellt, dass in den vergangenen Jahrzehnten in den verschiedensten Studien immer wieder festgestellt werden musste, dass einige Büchereien im Burgenland zum Teil sehr veraltete Medienbestände aufweisen – und auch heute ist es mitunter noch so, dass die Bibliothekar*innen im Burgenland sich schwer tun mit der Bestandsarbeit. Zwar gelingt es rund 75 % der Büchereien die in den Förderungsrichtlinien des Bundes geforderte Anzahl an Medien zu haben – die ebendort auch definierte jährliche **Erneuerungsquote** von 7,5 %, und damit die dritte wichtige Kennzahl im Bezug auf den Medienbestand, erfüllen jedoch nur rund 45 % der burgenländischen Bibliotheken, das bedeutet: Nicht einmal die Hälfte der Büchereien schafft es, jährlich 7,5 % ihres gesamten Medienbestandes zu erneuern. Warum aber ist das so?

Dass der Medienbestand das Qualitätskriterium Nummer 1 von Büchereien darstellt, ist den Büchereimitarbeiter*innen durchaus bewusst. Ein gut sortierter, aktueller Medienbestand ist mit 84 % das in der Umfrage am öftesten genannte Erfordernis, welches nach Ansicht der Bibliothekar*innen in den burgenländischen Büchereien am dringendsten umgesetzt werden müsste. Zugleich sind sie aber mit einer großen Hürde konfrontiert, die es schwierig macht, den Medienbestand aktuell zu halten: 64 % der Mitarbeiter*innen führen das **zu knapp vorhandene Budget** als Hauptgrund an, warum eine regelmäßige Erneuerung scheitert – und dass sie mit diesem subjektiven Empfinden durchaus recht haben, hat Kapitel 2.2.3. in diversen Grafiken, die die finanzielle Unterversorgung der burgenländischen Büchereien im Österreich-Vergleich aufgezeigt haben, bereits unterstrichen. Sieht man sich auch noch einmal konkret den Medienankauf pro Einwohner*in an, sind wir 2018 mit EUR 0,47 nur ganz knapp vor Kärnten am vorletzten Platz gelandet und liegen weit unter dem Österreich-durchschnitt von EUR 1,03. 2019 haben wir leicht aufgeholt auf EUR 0,52. Am vorletzten Platz und der Entfernung vom Österreich-Schnitt mit EUR 1,09 ändert das aber nichts.⁴⁷

Medienankauf pro Einwohner*in

Vorarlberg	2,60 EUR
Salzburg	1,56 EUR
Tirol	1,33 EUR
Oberösterreich	1,20 EUR
Wien	1,11 EUR
Steiermark	0,79 EUR
Niederösterreich	0,58 EUR
Burgenland	0,47 EUR
Kärnten	0,44 EUR

Wie viele EUR werden pro Einwohner*in für den Medienankauf aufgewendet.

Quelle: BVÖ – Statistik der Öffentlichen Büchereien Österreichs 2018 –
Reine ÖBs / Landesauswertung Burgenland

Der **Mangel an notwendigen Geldmitteln** erschwert klarerweise die Absicht, in aktuelle Medien zu investieren und sich laufend von einem Altbestand zu trennen, und so verwundert es nicht, dass die „Aktualität des Medienbestandes“ unter den Top 3 der größten Herausforderungen gelandet ist, denen sich die burgenländischen Bibliothekar*innen in ihrer täglichen Arbeit gegenübersehen. Kooperationen mit anderen Büchereien zum Zwecke der Ausweitung des eigenen Medienbestandes werden deshalb auch von 66 %

47 BVÖ – Statistik der Öffentlichen Büchereien Österreichs 2019 – Reine ÖBs / Landesauswertung Burgenland.

der Mitarbeiter*innen als sinnvoll erachtet. Als laufender Ersatz für ein entsprechendes Medienbudget seitens des Trägers kann das aber natürlich nicht angesehen werden.

Sieht man sich die *durchschnittliche* Erneuerungsquote im gesamten Bundesland an, so ist zwar eine leichte Steigerung auszumachen (von 6,84 % im Jahr 2016 zu 7,31 % im Jahr 2019)⁴⁸. Angemerkt werden muss hier allerdings, dass dieser (verhältnismäßig hohe) Durchschnittswert vor allem auf die sehr guten und zum Teil weit über dem geforderten Maß liegenden Zahlen der erfolgreicherer Büchereien zurückzuführen sind.⁴⁹ Erwähnt werden müssen hier nämlich auch die Negativbeispiele. Acht Büchereien verzeichneten laut Jahresmeldung 2019 keinen einzigen neuen Medienzugang – und wenig überraschend sind darunter jene vier Büchereien, die seitens ihres Trägers lt. Jahresmeldung 2019 auch keinerlei Budget (d.h. EUR 0,00) für den Medienankauf zur Verfügung gestellt bekamen.⁵⁰ Diesen Umstand darf es in einer öffentlichen Bibliothek eigentlich nicht geben.

Was daraus folgt, ist logisch: Die Bestände der burgenländischen Bibliotheken sind teilweise nicht sehr aktuell, und dies wiederum hat unmittelbare Auswirkungen auf die Nutzung und den Umsatz.

Beachtung verdient jedoch auch noch ein anderer Punkt, der von Mitarbeiter*innen in Bezug auf Schwierigkeiten bei der regelmäßigen Aktualisierung ihrer Medien genannt wird, und sich mit „fehlendem Knowhow“ zusammenfassen lässt. Dies deckt sich damit, dass die „Bestandsarbeit“ sehr häufig bei jenen Bereichen genannt wird, in denen sich die Mitarbeiter*innen am dringendsten mehr Fortbildungen wünschen. Daran lässt sich noch einmal deutlich ablesen, dass den Bibliothekar*innen die Wichtigkeit des Medienbestandes sehr klar ist, sie zugleich aber feststellen, dass sie zum einen mehr Geld und zum anderen auch mehr **fachliche Hilfestellungen** brauchen würden. In beiden Bereichen muss folglich etwas getan werden! Denn nur mit einem adäquaten Medienbestand können Büchereien ihrer Kernaufgabe als regionale Literatur- und Kulturversorger nachkommen.

BEFUND NUMMER 6D

In den burgenländischen Büchereien werden verhältnismäßig wenige Medien angeboten, welche in zu geringem Ausmaß erneuert und unterdurchschnittlich genutzt werden.

Zusammenhängen kann die nicht sehr intensive Nutzung des Medienbestandes in den burgenländischen Büchereien aber noch mit einem weiteren Umstand, der einer dringenden Verbesserung bedarf: den vielfach nur sehr geringen **ÖFFNUNGSZEITEN**. Genügend bzw. sinnvolle Öffnungszeiten zählen zu entscheidenden Grundaspekten öffentlicher Bibliotheken, da Büchereien immer stärker zu vielseitig genutzten „öffentlichen Orten“ werden

48 Vgl. die Jahre 2016-2019 der BVÖ – Statistiken der Öffentlichen Büchereien Österreichs 2019 - Reine ÖBs / Landesauswertung Burgenland.

49 Deutlich wird dies etwa, wenn man sich die Zahlen der „Best-Practice“-Beispiele in der LVBB-Grundlagenerhebung näher ansieht.

50 BVÖ-Jahresmeldungsplattform 2019 – Reine ÖBs / Auswertung LVBB.

und als konsumfreie Räume, die allen Menschen in der Gesellschaft offenstehen, immer mehr Funktionen übernehmen. Sie müssen aber eben tatsächlich offen sein, um ihr Potenzial in diese Richtung entfalten und den Menschen als solche Orte zur Verfügung stehen zu können. Nur wenn Büchereien für ihre Zielgruppe(n) gut „erreichbar“ sind, machen sich ein guter Medienbestand, gute Räumlichkeiten und eine gute Infrastruktur auch bezahlt.

Verankert sind Mindestwerte für Öffnungszeiten deshalb auch in den Förderkriterien des Bundes. Für die Büchereien im Burgenland stellen diese allerdings eines der großen Problemfelder dar und vor allem für kleinere Büchereien sind sie eine der wesentlichsten Hürden, an der eine Erreichung der Förderwürdigkeit scheitert. Nur rund 30 % der Bibliotheken im Burgenland erreichen die Öffnungszeiten im geforderten Maß.

Auf Basis der Daten aus 2019 ergibt sich im Hinblick auf die einzelnen Gemeindekategorien folgendes Bild⁵¹:

Wochenöffnungszeiten

Kategorie (Einwohner*innen der Gemeinden)	Zielstandard	Förderungs- richtlinie	Burgenland Durchschnitt	Burgenland Durchschnitt betreut
unter 1.500 Einwohner*innen	8	6	6,9	5,8
1.500 - 2.500 Einwohner*innen	8	8	7,4	5,6
2.500 - 5.000 Einwohner*innen	12	9	3,2	3,2
5.000 - 10.000 Einwohner*innen	20	15	10,5	10,5
10.000 - 50.000 Einwohner*innen	32	24	18,3	18,3

Wie man sieht, liegen die durchschnittlichen Öffnungszeiten der burgenländischen Büchereien in jeder Kategorie zum Teil weit unter den Zielstandards und in fast jeder Kategorie unter den Förderungsrichtlinien. Auffallend sind die besonders geringen Öffnungszeiten in der Kategorie 3.

Ganz allgemein ist aber hervorzuheben, dass elf Büchereien nur 2 Stunden pro Woche an einem Tag geöffnet haben und weitere acht Bibliotheken sogar nur 1 Stunde bzw. 1,5 Stunden. Das ergibt einen Anteil von rund 30 % der Büchereien, die max. 2 Stunden pro Woche geöffnet haben. Darüber hinaus ist festzuhalten, dass 22 Büchereien und damit rund 34 % nur an einem Tag in der Woche geöffnet haben. Sowohl in den Zielstandards als auch in den Förderungskriterien werden Öffnungszeiten zumindest an zwei verschiedenen Tagen gefordert, was gerechtfertigt ist, denn nur eine geöffnete Bücherei kann ihre Services angemessen anbieten.

Um die öffentlichen Bibliotheken im Burgenland zu wirklich attraktiven Orten zu machen, ist eine **Ausweitung der derzeit bestehenden Öffnungszeiten** also unumgänglich – und auch die Mitarbeiter*innen selbst sehen das so. In unserer Umfrage wurden benutzerfreundlichere Öffnungszeiten ex aequo mit den Räumlichkeiten als zweitwichtigstes

51 Für die Bewertung der Öffnungszeiten müssen die Bibliotheken analog zu den Förderrichtlinien des Bundes in einzelne Kategorien (nach Gemeindegrößen) eingeteilt werden, da hier unterschiedliche Öffnungszeiten gefordert sind. Darüber hinaus wurde unterschieden zwischen Öffnungszeiten und Öffnungszeiten mit Betreuung, da manche Büchereien durchgehend geöffnet haben (z.B. analog zum Gemeindeamt), aber nicht wirklich betreut sind. BVÖ-Jahresmeldungsplattform 2019 - Reine ÖBs / Auswertung BVÖ.

Kriterium genannt, das im Hinblick auf eine Verbesserung des öffentlichen Bibliothekswesens im Burgenland dringend umgesetzt werden muss.

Was aber ist der Hauptgrund dafür, warum das nicht schon erfolgt ist? Wir kommen zurück zu Befund Nummer 4. 75 % jener Mitarbeiter*innen, die ihre Öffnungszeiten als nicht sehr gut empfinden, geben Personalmangel als Grund dafür an, warum sie an diesem Umstand nichts ändern können. Andere Gründe wurden nur von 2 bis 7 % der Mitarbeiter*innen angegeben, womit der Personalmangel sich hier wirklich als das entscheidende Hindernis auf dem Weg zu benutzerfreundlicheren Öffnungszeiten offenbart. Nur wenn es somit gelingt, mehr angestellte Mitarbeiter*innen und/oder noch mehr ehrenamtlich Engagierte zu gewinnen, wird sich am burgenländischen Öffnungszeiten-Durchschnitt in Zukunft etwas ändern können.

BEFUND NUMMER 6E

Die burgenländischen Büchereien stehen ihren (potentiellen) Besucher*innen weitgehend nur zu sehr begrenzten Zeiten offen.

2.2.7 NUTZUNG: BESUCHE, BENUTZER*INNEN, ENTLEHNUNGEN

Die soeben dargelegten Ausführungen bringen uns zum nächsten und zentralsten Punkt. Alle Bemühungen einer öffentlichen Bibliothek zielen im Grunde darauf ab, eine rege gesellschaftliche Drehscheibe zu sein, möglichst viele Benutzer*innen und Besucher*innen zu erreichen und möglichst viele Medien zu verleihen. Es ist vor allem der Zulauf und der Zuspruch der Menschen, an dem sich ablesen lässt, ob es den öffentlichen Bibliotheken gelingt, auf die Bedürfnisse unserer Gegenwartsgesellschaft einzugehen und die entsprechenden Angebote bereitzustellen. Daher sei nun auch ein genauerer Blick auf die Nutzung der burgenländischen Büchereien geworfen.

Wie bereits im Abschnitt zu den Veranstaltungen dargelegt wurde, ist es zwischen den Jahren 2014 und 2019 gelungen, die jährliche **Besucher*innen-Anzahl** um rund 16.000 zu steigern, was einem Prozentzuwachs von rund 15 % entspricht. Dies hat zum einen zu tun mit der höheren Anzahl an Menschen, die zu den schon thematisierten Veranstaltungen burgenländischer Büchereien kommen. Zum anderen fußt diese Steigerung aber auch in der Tatsache, dass im Vergleich zu 2014 wieder etwas mehr Menschen in die Büchereien kommen, um sich Medien auszuborgen und somit auch die aktiven **Benutzer*innen** mehr geworden sind. 2019 waren dies 19.160 an der Zahl⁵². Diese Entwicklung stimmt grundsätzlich positiv. Auf die Gesamtbevölkerung gerechnet bedeutet dies allerdings, dass 2019 **nur rund 6,5 % der Einwohner*innen** des Burgenlandes öffentliche Bibliotheken für eine Medienausleihe benutzt haben – und rund um diesen Prozentsatz pendelt das Burgenland bereits seit einigen Jahren⁵³ (2014: 6,6 %, 2016: 6,4 %, 2018: 6,7 %). Im gesamtösterreichischen Vergleich sieht das auf Basis der Zahlen von 2018 so aus:

52 BVÖ – Statistik der Öffentlichen Büchereien Österreichs 2019 - Reine ÖBs / Landesauswertung Burgenland.

53 BVÖ – Büchereilandkarte 2014-2018.

Anteil der Benutzer*innen an der Gesamtbevölkerung

Vorarlberg	18,8 %
Salzburg	12,4 %
Tirol	10,6 %
Oberösterreich	9,1 %
Wien	9,1 %
Steiermark	8,7 %
Burgenland	6,7 %
Niederösterreich	5,8 %
Kärnten	4,5 %

Wie viel Prozent der Bevölkerung sind aktive Nutzer*innen der Bibliotheken.

Quelle: BVÖ - Büchereilandkarte 2018

Wie an dieser Grafik ersichtlich ist, hat sich das Burgenland hier vom letzten Platz ein bisschen nach vor kämpfen können. Trotzdem liegen wir nach wie vor deutlich unter dem Österreich-Schnitt (der 2018 bei 8,8 % und 2019 bei 9 % lag) und es ist festzustellen, dass nur ein geringer Teil der Burgenländer*innen regelmäßig eine Bibliothek benutzt.

Erfreulich ist jedoch, dass die **Entlehnungen** in absoluten Zahlen seit 2014 trotzdem kontinuierlich steigen. 2019 waren es rund 294.000 Entlehnungen im Jahr und damit um rund 52.000 mehr als noch 2014.⁵⁴ Zwar ist die Umsatzzahl 2019, wie bereits im Abschnitt zum Medienbestand erläutert, wieder etwas unter 1 zurückgefallen. Bei steigenden Entlehnzahlen bedeutet dies jedoch, dass auch der Medienbestand angewachsen ist – und jene Nutzer*innen, die sich in den Büchereien Medien ausborgen, zunehmend mehr und offenbar auch „bessere“ Auswahl vorfinden.

Dies lässt sich auch mit einem Blick auf die **Entwicklung der Umsatzzahl** in den vergangenen Jahren bekräftigen. Lag sie 2012 bei 0,46, so haben wir 2017 erstmals knapp über 1 erreicht (1,02) und 2018 die Zahl von 1 gehalten.⁵⁵ Im Verlauf der vergangenen 8 Jahre ist hier also eine deutliche Verbesserung auszumachen. Im Österreich-Vergleich belegen wir damit allerdings einmal mehr den letzten Platz. Der Österreich-Durchschnitt beim Umsatz der Medien liegt nämlich (auch 2019) bei rund 2,3.

54 Vgl. die einzelnen BVÖ – Statistiken der Öffentlichen Büchereien Österreichs - Reine ÖBs / Landesauswertung Burgenland der Jahre 2014-2019.

55 BVÖ - Büchereilandkarte, 2012-2018.

Umsatz der Medien

Wien	4,4
Vorarlberg	3,1
Salzburg	2,7
Oberösterreich	2,1
Steiermark	1,8
Tirol	1,8
Niederösterreich	1,3
Kärnten	1,1
Burgenland	1,0
Durchschnitt	2,3

Wie viele Ausleihen gibt es durchschnittlich pro Medium.

Quelle: BVÖ – Statistik der Öffentlichen Büchereien Österreichs 2018 –
Reine ÖBs / Landesauswertung Burgenland

Sieht man sich die Zahlen in den einzelnen Büchereien etwas konkreter an, so ist festzustellen, dass rund drei Viertel der burgenländischen Büchereien die in den Förderungsrichtlinien des Bundes geforderte Umsatzzahl nicht erreichen, und damit ein ganz wichtiges Qualitätskriterium *nicht* erfüllen können. Zwar sind 12 % derer, die sie nicht erreichen, auf einem guten Weg und schaffen 75 % des geforderten Umsatzes – die Mehrheit aber ist noch ziemlich weit davon entfernt.

Wirft man zum Abschluss auch noch einmal einen Blick auf die Gesamt-Besucher*innenanzahl im Österreichvergleich (d.h. Besuche jeglicher Art plus Mediennutzer*innen), so lässt sich sagen, dass der Österreich-Durchschnitt 2019 bei 1,17 Besuchen pro Einwohner*in lag, im Burgenland waren es 0,42.⁵⁶ Die erläuterte Steigerung von Besuchen und Entlehnungen sind natürlich als positives Zeichen zu werten und zeigen, dass der Trend in die richtige Richtung geht. Der Vergleich und die Einordnung auf der Österreich-Landkarte machen aber deutlich, dass intensiv daran weitergearbeitet werden muss, die Büchereien im Burgenland attraktiver zu machen.

BEFUND NUMMER 7

Trotz eines langfristigen Anstiegs von Besucher*innen- und Benutzer*innen-Zahlen ist der Anteil der burgenländischen Bevölkerung, der Büchereien besucht und benutzt, sehr gering.

2.2.8 KOOPERATIONEN: ZUSAMMENARBEIT, VERNETZUNG, VERBINDUNG

Wie bereits über die bisherigen Ausführungen deutlich wurde, wird von Mitarbeiter*innen in burgenländischen Büchereien oft ein Mangel an Zeit und/oder Personal beklagt sowie die Tatsache betont, dass man das Image und den Bekanntheitsgrad von Büchereien im Burgenland steigern müsste. In beiden Fällen ist es hilfreich und sinnvoll, sich nach „Partnern“ für die Bücherei umzuschauen und sie ins Boot zu holen. Nicht nur im Hinblick auf das bekannte „Gemeinsam ist man stärker“ macht es Sinn – vor allem auch

56 BVÖ – Statistik der Öffentlichen Büchereien Österreichs 2019 - Reine ÖBs / Landesauswertung Burgenland.

können die Büchereien gerade wieder in der **Zusammenarbeit** mit vielen verschiedenen Einrichtungen ihre gesellschaftspolitische Relevanz entfalten. Dass das den Bibliothekar*innen im Burgenland durchaus bewusst ist, hat unsere Umfrage gezeigt: Viele machen bereits regelmäßige Kooperationen mit anderen Institutionen oder auch anderen Bibliotheken, eine überwiegende Mehrheit von 89 % würde sich aber noch mehr Kooperationen und Netzwerke wünschen. Hier müssen also ebenfalls Akzente gesetzt werden, die dabei helfen, dass die Büchereien sich zunehmend in größeren Strukturen vernetzt finden, von hilfreichen überregionalen Angeboten profitieren können und sich mit anderen Bereichen und Institutionen besser verbinden können.

So zeigt sich etwa auch bei einem Blick auf die Teilnahme der Büchereien an **landesweiten Projekten**, dass es hier noch „Luft nach oben“ gibt. Während wir bei der seit 2014 laufenden Aktion *Buchstart Burgenland* aktuell (Stand 2020) bei einer Teilnahmequote von sehr guten 88 % liegen⁵⁷, haben wir bei anderen Aktionen wie dem seit 2017 laufenden *Lesesommer Burgenland* mit im Schnitt 77 % und der seit 2018 laufenden *Lange Nacht der Bibliotheken* mit ca. 46 % noch Aufholbedarf. Dass das nicht daran liegt, dass die Bibliotheken die Projekte für nicht gut befinden oder kein Interesse daran haben, lässt sich anhand der Umfrageergebnisse feststellen. Eine deutliche Mehrheit der befragten Büchereimitarbeiter*innen hält die Fortführung aller landesweiten Initiativen für (sehr) sinnvoll: 98 % möchten Buchstart weitergeführt haben, 96 % den Lesesommer und 80 % die Lange Nacht der Bibliotheken. Wo der Schuh aber am meisten drückt (Personal und Zeit), wurde bereits mehrfach angesprochen.

Was in unseren Befragungen aber auch deutlich zutage trat, ist, dass insbesondere **eine stärkere Verbindung mit dem schulischen Bereich** als sehr vielversprechende Variante von Kooperationen angesehen wird. Das betrifft einerseits eine inhaltliche Zusammenarbeit zwischen öffentlicher Bibliothek und Schule über diverse Leseförderungsprojekte, Literaturvermittlungsaktionen etc., wie sie jetzt schon sehr gut und sehr häufig passieren (rund 70 % gaben an, regelmäßig mit einer Schule zusammenzuarbeiten, und rund 60 % nannten Kindergärten), andererseits aber werden auch vermehrte Kooperationen zwischen der Institution Schulbibliothek und der Institution Öffentliche Bibliothek als sinnvoll angesehen. Mittelschulen und höhere Schulen verfügen im Burgenland flächendeckend über eigene Schulbüchereien und auch in den Volksschulen gibt es zum Teil Klassenbibliotheken und teilweise auch eigene Schulbibliotheken. Kombinierte Gemeinde- und Schulbüchereien haben wir derzeit aber nur drei im Burgenland (in Wallern, Schattendorf und Andau). Aufgrund des hohen Zustimmungsgrades zu einem „Mehr“ an solchen Kombinationen, kann es also auch eine der Aufgaben der Zukunft sein, nach Standorten zu suchen, in denen eine solche Verbindung ebenfalls Sinn machen und von den beteiligten Personen befürwortet würde.

Nicht nur jene Kooperationen, die eine Ausweitung des Angebots für Kinder und Jugendliche fördern, sollten aber gestärkt werden – auch jene mit dem Bereich der **Erwachsenenbildung**. Grundsätzlich geht es dabei um einen Bereich, dem öffentliche Bibliotheken thematisch ja oft zugeordnet sind. Sieht man sich aber an, wie es derzeit um Kooperationen zwischen den einzelnen Büchereien mit (anderen) Institutionen der Erwachsenenbildung bestellt ist, so zeigt sich: Nur 14 % der Büchereimitarbeiter*innen haben in unserer Umfrage angegeben, mit Erwachsenenbildungseinrichtungen zusammenzuarbeiten, womit diese in der Liste der Kooperationspartner fast ganz unten gereiht sind.

57 Unter den LVBB-Mitgliedsbibliotheken sind es sogar rund 95 %.

Dazusagen muss man hier aber auch: Selbst bei einer entsprechenden Bereitschaft bzw. genügend Zeit für mehr Kooperationen seitens der Mitarbeiter*innen müssen sich öffentliche Bibliotheken erst einmal mehrheitlich zu attraktive(re)n Orten mit einem entsprechenden Platzangebot und einer entsprechenden Ausstattung entwickeln, um auch mehr Möglichkeiten für diverse Kooperationen bieten zu können.

Eine spannende Frage, die sich im Bereich von „Kooperationen“ im weitesten Sinne auch stellt, ist jene nach dem prinzipiellen „Mehr“ oder „Weniger“ von Büchereien im Spannungsfeld von Quantität und Qualität. Ein hoher Versorgungsgrad ist nämlich, wie schon erwähnt wurde, noch kein Anzeichen dafür, wie *gut* die Versorgung tatsächlich auch ist. Die Mehrheit der befragten Bürger*innen, etwas mehr als die Hälfte der Mitarbeiter*innen und rund 70 % der Träger und Bürgermeister*innen haben sich daher in unserer Umfrage für den verstärkten Aufbau von sogenannten **Stützpunktbibliotheken** in verschiedenen Regionen des Burgenlandes ausgesprochen bzw. halten diesen zumindest für einen Versuch wert – und angesichts der langen Geschichte dieses „Ansatzes“ ist das auch nicht verwunderlich. Die LVBB-Grundlagenerhebung hat gezeigt, dass schon 1955 in diversen Dokumenten der Landesvolksbücherei der Begriff der „Stützpunktbücherei“ (genau im heute verstandenen Sinn) erstmals auftaucht, und phasenweise wird er seither einmal mehr, einmal weniger diskutiert. Ganz verschwunden ist dieser Gedanke aber nie, geht es doch immerhin um eine Bündelung von Ressourcen, die für einzelne Ortschaften (verhältnismäßig) weniger finanzielle Belastung, für die Besucher*innen und Benutzer*innen bzw. für die Region aber mehr qualitativen Output bringen soll. Eine gut ausgestattete und personell gut aufgestellte Bücherei in adäquaten Räumlichkeiten, zu der mehrere Träger (und auch Land und Bund) einen Beitrag leisten, könnte so zur qualitativen Stütze des Büchereiwesens in einer Region werden und Leistungen erbringen, von der auch umliegende Gemeinden und Büchereien profitieren können.

Auch der BVÖ strebt in bundesweiten Entwicklungskonzepten aktuell wieder verstärkt in diese Richtung (wie etwa aus dem 2017/2018 entstandenen Positionspapier zu entnehmen ist, wo von „Mittelpunktbüchereien“ die Rede ist, „[...] *die neben der lokalen bibliothekarischen Versorgung auch regionale und überregionale Aufgaben wahrnehmen (Schwerpunktbestände, multilinguale Bibliothek, Fernleihe, Versorgung kleinerer Büchereien mit Medienpaketen u.a.)*“⁵⁸, und gerade aufgrund der angesprochenen Kleinstrukturiertheit im Burgenland ist es in unseren Regionen durchaus sinnvoll, über eine derartige **regionale Servicebibliothek** pilotweise nachzudenken.

Sieht man sich die Umfrageergebnisse dazu an, stößt man zwar auch auf Skepsis (als Gründe dagegen werden vor allem die größere Distanz angeführt und dass der Bezug zur eigenen Gemeinde dadurch verloren gehen könnte), dennoch überwiegt unter allen drei befragten Gruppen unterm Strich die Zustimmung dazu.

BEFUND NUMMER 8

In vielen Bereichen ist der Wunsch nach mehr Kooperationen, Synergien und Vernetzungen auszumachen.

58 *Positionspapier Büchereiverband Österreichs (BVÖ). Entwicklungskonzept für das öffentliche Büchereiwesen in Österreich. S.8.* Dieses nicht veröffentlichte Dokument wurde dem LVBB freundlicherweise vom BVÖ zur Einsicht zur Verfügung gestellt.

2.2.9 ZIELSTANDARDS UND FÖRDERRICHTLINIEN DES BUNDES

Die soeben erläuterten Bereiche haben aufgezeigt, dass das burgenländische Büchereiwesen beim Erreichen von festgelegten Zahlen und Werten in den bundesweiten Förderrichtlinien und Zielstandards (zum Teil weit) hinterherhinkt.

Zusammenfassend kann man sich das noch einmal in der Graderreichung der Zielstandards und der Förderrichtlinien des Bundes ansehen.

Erreichung der Zielstandards

Vorarlberg	76,7 %
Salzburg	75,2 %
Tirol	70,0 %
Oberösterreich	68,8 %
Wien	68,2 %
Steiermark	65,8 %
Kärnten	61,0 %
Niederösterreich	59,9 %
Burgenland	55,9 %

Zu welchem Prozentsatz erfüllen die Bibliotheken die Zielstandards des Bundes.

Quelle: BVÖ-Büchereilandkarte 2018

Erreichung der Förderrichtlinien

Vorarlberg	87,2 %
Salzburg	54,5 %
Oberösterreich	31,0 %
Tirol	24,4 %
Niederösterreich	20,2 %
Wien	20,0 %
Kärnten	20,0 %
Burgenland	17,2 %
Steiermark	15,6 %

Wie viel Prozent der Bibliotheken haben 2018 die Förderrichtlinien erreicht.

Quelle: BVÖ-Büchereilandkarte 2018

Das damals für Büchereien zuständige Bundesministerium hat im Jahr 2010 gemeinsam mit dem BVÖ sieben österreichweit einheitliche **Zielstandards für öffentliche Büchereien** festgelegt.⁵⁹ Damit wollte man zum einen ein einfaches Kommunikationsmittel schaffen, mit dessen Hilfe man dem jeweiligen Bibliotheksträger konkrete Verbesserungspotenziale aufzeigen kann, und zum anderen österreichweit einheitliche Qualitätsstandards definieren, die es zu erreichen bzw. zu bewahren gilt. Sie sollen als Richtwert für die Planung und Weiterentwicklung der Büchereien genutzt werden. Diese einheitlichen Standards für die Ausstattung und das Angebot betreffen sowohl die großen hauptberuflich geführten Stadtbüchereien als auch die kleinen, ehrenamtlich geführten Büchereien und sind, wie in der folgenden Grafik ersichtlich, abhängig von der Einwohnerzahl der Gemeinde.

⁵⁹ https://www.bvoe.at/oeffentliche_bibliotheken/statistik_und_leistungsdaten/zielstandards [zuletzt eingesehen am: 26.10.2020]

Zielstandards							
Ortsgröße / Einwohner	Medien	Erneuerung	Raum	Öffnungszeiten	PC, Internet, Audio	Personalstelle	Fortbildung/ Vollzeit-Äquivalent
< 2.500	mind. 3500	10%	mind. 75 m ²	8 Stunden an mind. 3 Tagen	mindestens 1 Arbeitsplatz	ausgebildete/r Büchereileiter/in	40 Stunden / Jahr
2.500 - 5.000	2 / EW	10%	30 m ² / 1.000 EW	12 Stunden an mind. 3 Tagen	1 Arbeitsplatz / 3.000 EW	0,3 / Tsd. EW	40 Stunden / Jahr
Bezirkshauptstädte & 5.000 - 10.000	2 / EW	10%	30 m ² / 1.000 EW	20 Stunden an mind. 4 Tagen	1 Arbeitsplatz / 3.000 EW	0,3 / Tsd. EW	40 Stunden / Jahr
10.000 - 50.000	1 - 2 / EW	10%	30 m ² / 1.000 EW	32 Stunden an mind. 5 Tagen	1 Arbeitsplatz / 3.000 EW	0,3 / Tsd. EW	40 Stunden / Jahr
> 50.000	1 - 2 / EW	10%	30 m ² / 1.000 EW	45 Stunden an mind. 6 Tagen	1 Arbeitsplatz / 3.000 EW	0,3 / Tsd. EW	40 Stunden / Jahr

Quelle: https://www.bvoe.at/oeffentliche_bibliotheken/statistik_und_leistungsdaten/zielstandards

Für das Burgenland ist insgesamt festzustellen, dass die Büchereien die einzelnen Zielstandards im Schnitt nur zu knapp über 50 % erfüllen, womit das Burgenland im Bundesländervergleich an letzter Stelle rangiert. „Im Schnitt“ heißt allerdings auch, dass einige Büchereien einzelne Zielstandards bereits erreichen. Andere Büchereien wiederum liegen vielfach weit darunter.

Die Kriterien der Zielstandards scheinen auf den ersten Blick hoch. Aber alle diese Kriterien haben ihre Berechtigung und unterstützen die Bibliotheken auf dem Weg zur Professionalisierung. Nur eine zu vernünftigen Zeiten geöffnete und zugängliche Bücherei mit einer angemessenen Anzahl an aktuellen Medien, die regelmäßig erneuert werden, ist für Benutzer*innen attraktiv. Und nur eine Bücherei mit genug und ausreichend geschulten Mitarbeiter*innen, die auch über entsprechende Raumgrößen und (IT-)Ausstattung verfügt, kann ihr Leistungspotenzial für unsere Gegenwartsgesellschaft entfalten.

Um die Bibliotheken in ganz Österreich auf dem Weg zur Erreichung dieser Zielstandards zu unterstützen, vergibt der BVÖ u. a. jährliche Förderungen. Eine wesentliche Säule dieser finanziellen Unterstützungen ist die sogenannte Medienförderung. Für die Vergabe der Gelder wurden **Förderungsrichtlinien** festgelegt, welche sich an den Zielstandards orientieren, aber nicht ganz so hoch liegen und auch auf kleine Gemeinden Rücksicht nehmen – für diese gelten im Zuge der Förderrichtlinien nämlich etwas niedriger angesetzte Kennzahlen, die es zu erreichen gilt. Werden in den Zielstandards z.B. mindestens 3.500 Medien verlangt, sind es bei einer Gemeindegröße von bis zu 1.500 Einwohner*innen hier nur mehr 1.500 Medien, was den Gegebenheiten im Burgenland entsprechend entgegenkommt. Auch die Öffnungszeiten sind in Relation etwas weniger streng angesetzt.

Die Förderungsrichtlinien werden immer wieder adaptiert und geringfügig geändert. Aktuell gelten folgende Kriterien:

Förderungsrichtlinien 2020

Kategorie	Gemeindegröße/ Einwohner	Ausbildung	Umsatz	Öffnungszeiten	Medien	Erneuerung
1	bis 1.500	Leitung und Personal mit bibliothekarischer Fachausbildung für das Öffentl. Büchereiwesen	1	6 Stunden an mind. 2 Tagen	mindestens 1500	7,5 %
2	1.501 bis 2.500	Leitung und Personal mit bibliothekarischer Fachausbildung für das Öffentl. Büchereiwesen	1	8 Stunden an mind. 2 Tagen	mindestens 3500	7,5 %
3	2.501 bis 5.000	Leitung und Personal mit bibliothekarischer Fachausbildung für das Öffentl. Büchereiwesen	1,2	9 Stunden an mind. 2 Tagen	1,5 / EW	7,5 %
4	Bezirkshauptstädte & 5.001 bis 10.000	Leitung und Personal mit bibliothekarischer Fachausbildung für das Öffentl. Büchereiwesen	1,5	15 Stunden an mind. 3 Tagen	1 / EW	7,5 %
5	10.001 bis 50.000	Leitung und Personal mit bibliothekarischer Fachausbildung für das Öffentl. Büchereiwesen	2	24 Stunden an mind. 4 Tagen	0,75 / EW	7,5 %
6	> 50.000	Leitung und Personal mit bibliothekarischer Fachausbildung für das Öffentl. Büchereiwesen	3,5	33 Stunden an mind. 5 Tagen	0,75 / EW	7,5 %

Erläuterung 1: Die Erfüllung der Kriterien "Ausbildung" und "Umsatz" ist unbedingt erforderlich, von den weiteren drei Kriterien "Öffnungszeiten", "Medien" und "Erneuerung" müssen zwei Kriterien erfüllt werden. Im nichterfüllten Kriterium müssen zumindest 75% erreicht werden. Für Büchereien der Kategorie 1 ist auch das Kriterium "Öffnungszeiten" unbedingt erforderlich.

Erläuterung 2: Gibt es in einer Gemeinde nur eine Öffentliche Bücherei, muss sie in der entsprechenden Größenkategorie ansuchen. Gibt es neben der Öffentlichen Bücherei, die die Hauptversorgung leistet, weitere Öffentliche Büchereien in der Gemeinde, können diese in der Kategorie 1 ansuchen, falls sie die Förderungskriterien der eigenen Gemeindegröße nicht erfüllen. Büchereien der Kategorie 1, die die Kriterien der Kategorie 2 zu 100% erreichen, rücken in die Kategorie 2 vor.

Erläuterung 3: Bezirkshauptstädte mit weniger als 5.000 EinwohnerInnen werden zur Kategorie 4 gezählt. Bezirkshauptstädte über 10.000 EinwohnerInnen sind dann entsprechend der EW-Zahl in der Kategorie 5 oder 6.

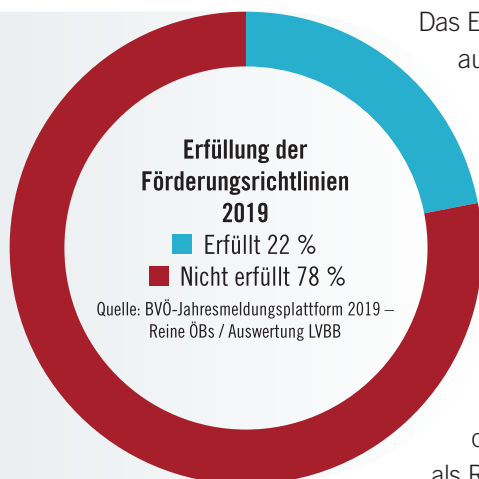
Erläuterung 4: Der "Umsatz" ergibt sich aus der Gesamtanzahl an Entlehnungen geteilt durch die Medienanzahl am Ende des Jahres. Mit "Erneuerung" wird der prozentuelle Anteil der Neuerwerbungen in einem Jahr ausgewiesen. Stichtag für Ausbildung und Öffnungszeiten ist das Einreichungsende (31. März).

Quelle: <https://www.bvoe.at/sites/default/files/attachments/foerderungsrichtlinien2020.jpg> [zuletzt eingesehen am: 26.10.2020]

Wie geht es den burgenländischen Büchereien mit diesen Kriterien? Nicht so gut. Rund 78 % aller öffentlichen Büchereien im Burgenland erfüllen die Förderungsrichtlinien *nicht*. Nur etwas mehr als ein Fünftel schaffte es mit den Jahresmeldungen 2019, alle Kriterien im geforderten Maß zu erreichen und damit in den Genuss einer Bundesförderung zu kommen.⁶⁰ In konkreten Zahlen ausgedrückt waren das im Vorjahr 14 von 65 Büchereien.

Ein Problem ist das vor allem deshalb, weil viele burgenländische Büchereien, wie bereits erläutert wurde, finanziell ohnehin ziemlich unterversorgt sind.

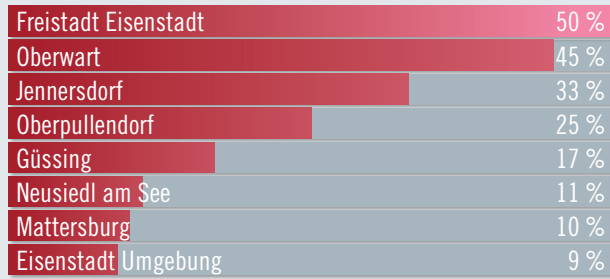
Das Erfüllen dieser Kriterien stellt darüber hinaus aber auch einen grundlegenden Leistungsnachweis dar und dient auch einer gewissen qualitativen Einordnung der Bibliothek.



Wie es bei allen Kennzahlen der Fall ist, können auch hier nicht in allen Fällen allgemeingültige Aussagen getroffen werden. Es ist jedoch unbestritten, dass Büchereien, die diese Richtlinien erreichen, in der Regel auch Büchereien sind, die als sogenannte Best Practice-Beispiele angeführt werden können oder welche als Regionalbibliotheken fungieren und in vielen Fällen eine Vorzeigefunktion erfüllen.

Schaut man sich im Hinblick auf das Erreichen dieser Kriterien auch die einzelnen Regionen des Burgenlandes etwas genauer an, so stellt sich die Verteilung in den Bezirken wie folgt dar:

Förderwürdige Bibliotheken pro Bezirk



Wie viel Prozent der Bibliotheken haben 2019 die Förderrichtlinien erreicht.

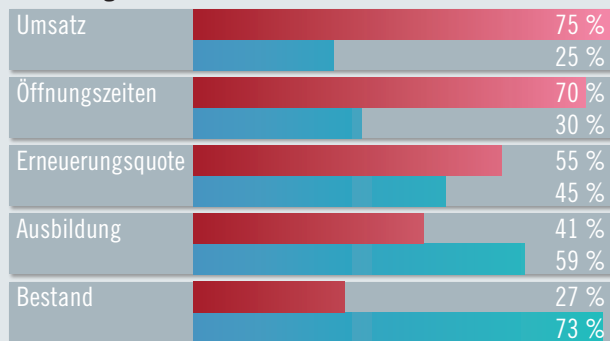
Quelle: BVÖ-Jahresmeldungsplattform 2019 – Reine ÖBs / Auswertungen LVBB

Abgesehen von der Freistadt Eisenstadt (in der sich ja nur 2 Büchereien befinden) können hier die südlicheren Bezirke mehr Erfolge verzeichnen, wobei im Vergleich vor allem der Prozentsatz im Bezirk Oberwart positiv auffällt, wo rund 45 % aller Büchereien die Kriterien erfüllen können. Tabellarisch zusammengefasst ergibt sich gemäß unserer Bibliotheken-Burgenlandkarte folgendes Bild:

Bezirke	Bibliotheken	Einteilung in Ampelfarben		
Neusiedl am See	9	1	1	7
Eisenstadt Umgebung	11	1	1	9
Freistadt Eisenstadt	2	1	1	0
Mattersburg	10	1	1	8
Oberpullendorf	12	3	6	3
Oberwart	11	5	2	4
Güssing	6	1	3	2
Jennersdorf	3	1	1	1
GESAMT	64	14	16	34

Um auszumachen, wo die größten Schwierigkeiten und Herausforderungen beim *Nicht*-Erreichen der Förderungsrichtlinien bestehen, lohnt sich nach dieser „Gesamtbeurteilung“ auch noch einmal ein genauerer Blick auf die *einzelnen* Punkte der Richtlinien.

Erreichung einzelner Förderkriterien



Wie viel Prozent der Bibliotheken erreichen bestimmte Kriterien.

■ nicht erreichen ■ erreichen

Quelle: BVÖ-Jahresmeldungsplattform 2019 – Reine ÖBs / Auswertungen LVBB

In der Grafik finden sich die Erreichungsgrade im Hinblick auf die einzelnen Förderungskriterien dargestellt, und es wird deutlich, was auch schon über die Ausführungen der Kapitel 2.2.3 bis 2.2.7 angeklungen ist: Während die Anzahl der Medien das „geringste“ Problem darstellt, sind es die im Verhältnis dazu stattfindenden Entlehnungen, die am schwersten in der notwendigen Anzahl erreicht werden, was eng mit dem zweit- und drittgrößten Problem zusammenhängt: den Öffnungszeiten und der Erneuerungsquote.

Abgeschlossen werden soll dieses Kapitel aber mit etwas Positivem. Gelingt es derzeit zwar vielen noch nicht, die Förderungsrichtlinien des Bundes zu erreichen, so ist dennoch festzustellen, dass die Entwicklung der vergangenen Jahre eine sehr erfreuliche ist. Begleitet von den zahlreichen Initiativen, die vom LVBB gesetzt worden sind, ist ein sehr deutlicher Aufwärtstrend beim Erreichen der Bundesförderkriterien im Burgenland erkennbar. Erreichten 2012 nur 5,8 % die geforderten Kriterien, so waren es 2018 bereits 17,2 %, was 2019 auf 21,5 % gesteigert werden konnte.⁶¹

Die Richtung stimmt also. Immer noch sind wir damit aber bloß bei einem Fünftel und es muss intensiv daran gearbeitet werden, diesen Anteil weiter zu steigern.

BEFUND NUMMER 9

Sehr wenige Bibliotheken im Burgenland kommen in den Genuss einer Förderung des Bundes, da die meisten die notwendigen Förderkriterien nicht erfüllen. Der Anteil derer, die sie erreichen, steigt aber erfreulicherweise stetig.

2.2.10 ZUSAMMENFASSUNG

BEFUND 1: Dem burgenländischen Büchereiwesen fehlt derzeit eine zentrale Fachstelle mit angestelltem Personal, das sich Vollzeit einer Koordinierung, Servicierung und Weiterentwicklung des burgenländischen Büchereiwesens widmen kann. Darüber hinaus braucht auch das Regionalbetreuungssystem eine stabilere, professionellere Grundlage.

BEFUND 2: Der Versorgungsgrad ist in keinem Bundesland so niedrig wie im Burgenland. Die Kleinstrukturiertheit unseres Bundeslandes relativiert allerdings die Dringlichkeit, diesen zu erhöhen. Zunächst müssen bestehende Büchereien gestärkt werden.

BEFUND 3: Es wird derzeit auf allen Ebenen (zu) wenig Geld für das öffentliche Bibliothekswesen im Burgenland ausgegeben.

BEFUND 4: Im Burgenland gibt es (zu) wenige Mitarbeiter*innen in den Büchereien, von denen außerdem (zu) wenige angestellt sind und (zu) wenige über eine entsprechende bibliothekarische Ausbildung verfügen.

⁶¹ BVÖ-Büchereilandkarte, 2012-2018 (2017: 19 %, 2016: 13,2 %, 2015: 10,5 %, 2014: 8,5 %, 2013: 8,1 %) und BVÖ-Jahresmeldungsplattform 2019 – Reine ÖBs / Auswertung LVBB.

BEFUND 5: Den Burgenländer*innen ist das Angebot und das (potenzielle) Leistungsspektrum öffentlicher Bibliotheken zu wenig bekannt, wodurch auch die Wertschätzung den Bibliothekar*innen und ihrer Arbeit gegenüber nicht ihrem kulturellen und gesellschaftlichen Stellenwert entspricht.

BEFUND 6a: Die burgenländischen Büchereien haben mit Blick auf die IT-Ausstattung, die Online-Services und ein elektronisches Medienangebot dringenden Aufholbedarf.
Stichwort: Digitalisierung.

BEFUND 6b: Die burgenländischen Büchereien sind überwiegend in zu kleinen Räumlichkeiten untergebracht, die die Bibliothekar*innen in ihrer Büchereiarbeit *einschränken* – in der Mehrfachbedeutung dieses Wortes.

BEFUND 6c: Die Veranstaltungskultur der burgenländischen Büchereien ist rege. Der Zuspruch der Bevölkerung zeigt sich in deutlich angewachsenen Besucher*innen-Zahlen.

BEFUND 6d: In den burgenländischen Büchereien werden verhältnismäßig wenige Medien angeboten, welche in zu geringem Ausmaß erneuert und unterdurchschnittlich genutzt werden.

BEFUND 6e: Die burgenländischen Büchereien stehen ihren (potentiellen) Besucher*innen weitgehend nur zu sehr begrenzten Zeiten offen.

BEFUND 7: Trotz eines langfristigen Anstiegs von Besucher*innen- und Benutzer*innen-Zahlen ist der Anteil der burgenländischen Bevölkerung, der Büchereien besucht und benutzt, sehr gering.

BEFUND 8: In vielen Bereichen ist der Wunsch nach mehr Kooperationen, Synergien und Vernetzungen auszumachen.

BEFUND 9: Sehr wenige Bibliotheken im Burgenland kommen in den Genuss einer Förderung des Bundes, da die meisten die notwendigen Förderkriterien nicht erfüllen. Der Anteil derer, die sie erreichen, steigt aber erfreulicherweise stetig.

Mit diesen in Summe 13 Befunden zum burgenländischen Büchereiwesen der Gegenwart offenbaren sich zugleich die wichtigsten Handlungsfelder. Die konkreten Maßnahmen, die es braucht, um diese Befunde zu verbessern, und die Ziele, die es auf diesem Weg zu erreichen gilt, werden nun im nächsten Kapitel dargelegt.

3 HANDLUNGSFELDER, MASSNAHMEN UND ZIELE



Am einfachsten lässt sich das übergeordnete Ziel, das mit den im Folgenden beschriebenen Einzelzielen und Maßnahmen erreicht werden soll, bildlich ausdrücken. In Anlehnung an die Bibliotheken-Burgenlandkarte wurde auch eine Karte erstellt, die die Vision 2025 abbildet (siehe Karte rechts).

Vergleicht man diese mit der Karte der Gegenwart (siehe Seite 21), so lässt sich schnell erkennen: Die roten Punkte sind verschwunden und die gelben und grünen sind deutlich mehr geworden. Was heißt das? Es bedeutet, dass es mit den hier ausgeführten Zielen und Maßnahmen gelingen soll, in den kommenden 5 Jahren zu einem qualitativeren und leistungsfähigeren Büchereiwesen im Burgenland zu kommen. Jene Büchereien, die derzeit gelb sind, sollen 2025 grün sein; jene, die aktuell noch rot sind, sollen 2025 gelb sein – oder es sind jeweils andere, vielleicht auch neue Lösungen dafür gefunden worden. Im Hinblick auf die Anzahl der Büchereien, die die Förderungsrichtlinien des Bundes erfüllen, hieße das: Bis 2025 ist es gelungen, diese Anzahl zu verdoppeln und mindestens 45 % der burgenländischen Büchereien kommen in den Genuss einer Bundesförderung.⁶²

Damit soll die Grundlage dafür geschaffen werden, dass viele der in Kapitel 1 angesprochenen Stärken und Potenziale von Büchereien auch im Burgenland in einem größeren und bedeutenderen Ausmaß Realität werden und die öffentlichen Bibliotheken für die burgenländische Gesellschaft einen größeren Mehrwert entfalten können.

Das Wort, mit dem man die gleich folgenden 6 Maßnahmenblöcke also überschreiben könnte, lautet: **QUALITÄTSSOFFENSIVE**. Und führen soll diese natürlich auch zu einer höheren Nutzungsfrequenz der Büchereien seitens der burgenländischen Bevölkerung.

Stehen wir derzeit gemessen an der Gesamtbevölkerung bei einem Benutzer*innen-Anteil von 6,5 %, so soll es über die Maßnahmen gelingen, diesen Anteil um mindestens 2,5 % zu steigern und so dem Österreich-Durchschnitt nahe zu kommen, der 2019 bei 9 % lag. In absoluten Zahlen heißt das (auf Basis der Bevölkerungsprognosen der Statistik Austria⁶³): 2025 verzeichnen wir um rund 8.000 aktive Mediennutzer*innen mehr als heute.

Unmittelbare Auswirkungen sollte dies auch auf die Entlehnungen pro Einwohner*in und die Umsatzzahl haben. Wünschenswert wäre, wenn diese Zahl in beiden Fällen von derzeit 1 bzw. 0,98 auf zumindest 1,25 klettern würde, was (wiederum auf Basis der lt. Statistik Austria prognostizierten Einwohnerzahl 2025) einem Plus von fast 80.000 Entlehnungen im Jahr entspräche.

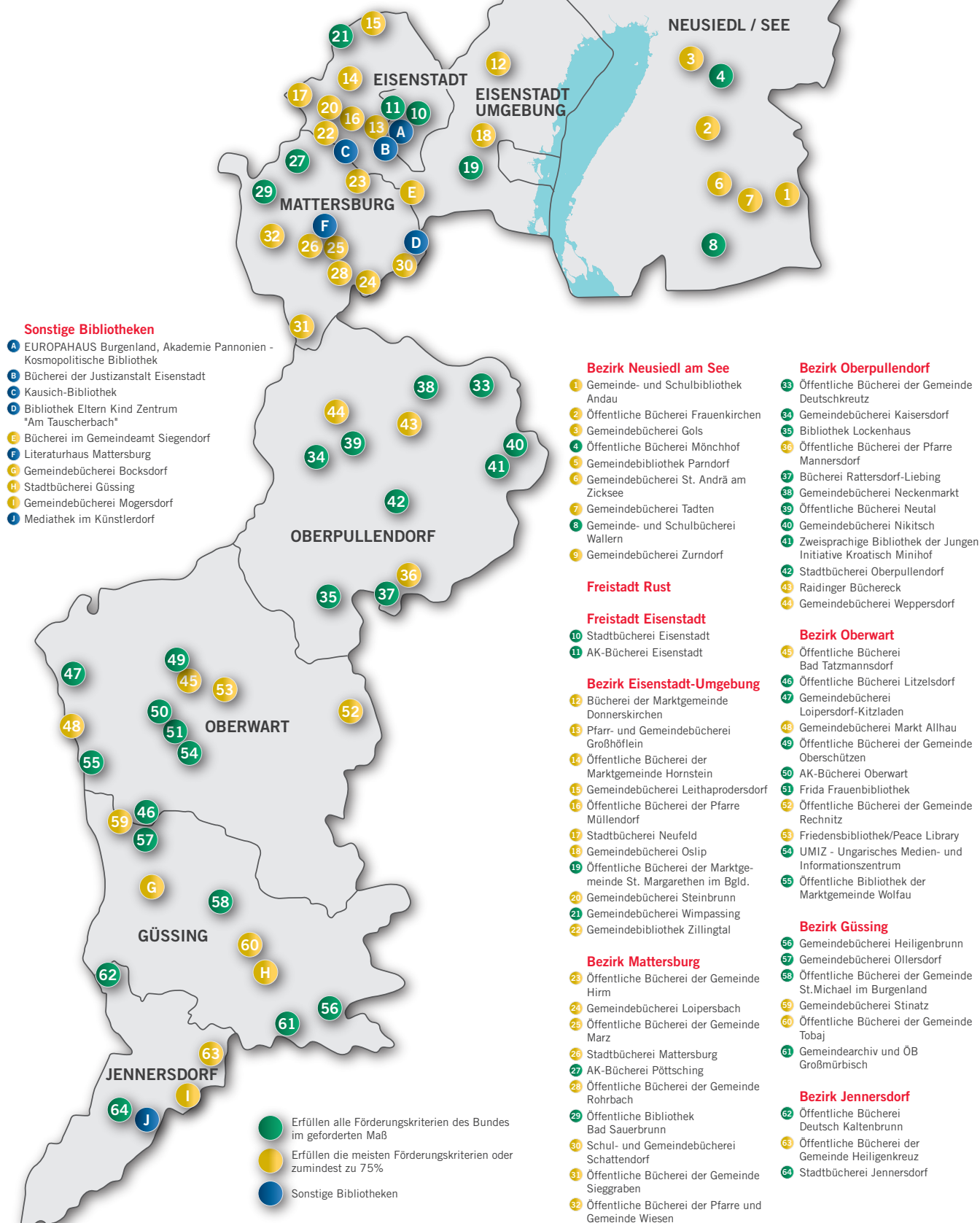
Auch bei den Besuchen soll aber mit der Qualitätsoffensive bis 2025 ein deutlicher Zuwachs verzeichnet werden können. Liegen wir derzeit bei 0,42 Besuchen pro Einwohner*in, soll es bis 2025 gelungen sein, zumindest auf 0,50 aufzuholen, was auf Basis der vorausberechneten Bevölkerungsentwicklung in absoluten Zahlen eine Steigerung um mehr als 25.500 jährliche Besuche bedeuten würde.

62 Hingewiesen sei an dieser Stelle darauf, dass sich sämtliche Angaben in den folgenden Zielformulierungen (wie schon in den Analyse-Kapiteln) auf die rein öffentlichen Bibliotheken beziehen, die Sonderformen werden hier nicht mitberücksichtigt. Dies gilt auch für sämtliche Teilzielformulierungen in Kapitel 3.2.

63 Für das Burgenland wird für 2025 eine Einwohnerzahl von 300.480 prognostiziert. Siehe: https://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bevoelkerung/demographische_prognosen/bevoelkerungsprognosen/index.html [zuletzt eingesehen am: 26.10.2020]



Bibliotheken Burgenland VISION 2025



Zusammenfassend lässt sich also sagen: Über eine umfassende Qualitätsoffensive soll es bis 2025 gelingen, beim Benutzer*innen-Anteil, der Umsatzzahl sowie den Entlehnungen und Besuchen pro Einwohner*in wesentliche Steigerungen zu erzielen und damit wichtige Schritte nach vorne zu machen.



ZIELWERTE FÜR 2025

Benutzer*innen-Anteil: mind. 9 % (derzeit 6,5 %)

Entlehnungen pro Einwohner*in: mind. 1,25 (derzeit 1,00)

Umsatzzahl: mind. 1,25 (derzeit 0,98)

Besuche pro Einwohner*in: mind. 0,50 (derzeit 0,42)

Büchereien, die die Förderungsrichtlinien des Bundes erfüllen: mind. 30 (derzeit 14)

Alle dieser nun im Folgenden angeführten Einzelziele und Maßnahmen dienen der Erreichung dieses übergeordneten Ziels einer Qualitätssteigerung der burgenländischen Büchereien inkl. einer damit einhergehenden Steigerung der Nutzungszahlen.

Die einzelnen Büchereien sollen diese Vision dabei nicht als „Druck“, sondern vielmehr als Motivation verstehen. Denn klar ist: Zu schaffen ist das nur mit viel Unterstützung und mit umfassenden Maßnahmen auf mehreren Ebenen.

3.1. DER BIBLIOTHEKSENTWICKLUNGSPLAN 2021-2025 IM ÜBERBLICK

Folgende sechs Maßnahmenblöcke werden zunächst in einer gestrafften Übersicht präsentiert, bevor etwas detaillierter auf die Maßnahmen und Teilziele eingegangen wird, anhand derer die Fortschritte auf dem Weg zur „Vision 2025“ auch gut messbar sind.⁶⁴

- **Strukturen schaffen**
- **Mitarbeiter*innen stärken**
- **Bekannter werden**
- **Infrastruktur und Leistungen ausbauen**
- **Vernetzter sein**
- **Fördern und fordern**

Überwacht und evaluiert wird die Gesamtumsetzung von einer Steuerungsgruppe, die ab 2021 auf Vorschlag der Abteilung 7 im Amt der Bgld. Landesregierung besetzt und eingerichtet wird, und die die (Effizienz der) entsprechenden Schritte regelmäßig überprüft.

⁶⁴ Ausführlich begründet und ausformuliert finden sich alle Maßnahmen in der Grundlagenerhebung des LVBB.

Abkürzungen: SG = Steuerungsgruppe, Abt. 7 = Abteilung 7 – Bildung, Kultur und Gesellschaft, BSS = Bibliotheksservicestelle, LVBB = Landesverband Bibliotheken Burgenland, DBF=Diözesane Bibliotheksfachstelle, RB = Regionalbetreuer*innen, AK = Arbeiterkammer Burgenland

	HANDLUNGSFELD und MASSNAHMEN	PLANUNG AB	UMSETZUNG AB	UMGESETZT BIS	VERANTWORTLICHE	EVALUIERUNG
ZIEL 1: Ausgebaute Servicestrukturen	Strukturen schaffen	2021	2021	2025	Abt. 7, BSS, LVBB, DBF	SG, Abt. 7, BSS, LVBB
	Installierung einer Bibliotheksservicestelle mit angestelltem Personal (1 VZÄ), die fachlich der Abteilung 7 – Bildung, Kultur und Gesellschaft unterstellt ist	2021	2021	2021	Abt. 7	SG, Abt. 7, LVBB
	Erbringung umfassender Koordinations-, Organisations- und Serviceleistungen für die Büchereien seitens der BSS	2021	2021	laufend	Abt. 7, BSS, LVBB	SG, Abt. 7, LVBB
	Verstärkte Basisarbeit des LVBB	2021	2021	laufend	LVBB	SG, BSS
	Stärkere Einbindung der diözesanen Bibliotheksfachstelle	2021	2021	laufend	BSS, LVBB, DBF	SG, BSS, LVBB
	Ausbau und Professionalisierung des Regionalbetreuungssystems in allen Bezirken	2021	2021	2023	Abt. 7, BSS, LVBB, RB	SG, BSS, LVBB
	Tätigkeiten der RB	2021	2021	laufend	BSS, LVBB, RB	SG, BSS, LVBB
ZIEL 2: Gestärktes Personal	Mitarbeiter*innen stärken	2021	2021	2025	Abt. 7, BSS, LVBB, DBF, RB, Träger	SG, BSS, LVBB
	Landesweite Informations- und Imagekampagne	2021	2022	2023	BSS, LVBB, DBF	SG, BSS, LVBB
	Ideenpaket für Träger (Förderungen für motivationssteigernde Maßnahmen)	2021	2022	laufend	Abt. 7, BSS, LVBB, DBF, RB, Träger	SG, BSS, LVBB
	Landesförderung für Anstellungen	2021	2022	2025	Abt. 7, BSS, LVBB, RB, Träger	SG, BSS, LVBB
	Regionalisierung und Bewerbung von Aus- und Fortbildungen	2021	2022	laufend	BSS, LVBB, DBF, RB, Büchereien	SG, BSS, LVBB

	HANDLUNGSFELD und MASSNAHMEN	PLANUNG AB	UMSETZUNG AB	UMGESETZT BIS	VERANTWORTLICHE	EVALUIERUNG
ZIEL 3: Erhöhter Bekanntheitsgrad	Bekannter werden	2021	2021	2025	BSS, LVBB	SG, BSS, LVBB
	Ausarbeitung eines umfassenden Konzeptes für professionelle und kontinuierliche Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	2021	2021	2021	BSS, LVBB	SG, BSS, LVBB
	Konzeptumsetzung	2021	2022	laufend	BSS, LVBB	SG, BSS, LVBB, RB
ZIEL 4: Verbessertes Angebot	Infrastruktur und Leistungen ausbauen	2021	2021	2025	Abt. 7, BSS, LVBB, DBF, RB, Träger, Büchereien	SG, BSS, RB
	Ausstattung mit erforderlicher EDV	2021	2021	2025	Abt. 7, BSS, LVBB, DBF, RB, Träger, Büchereien	SG, BSS, RB
	Online-Präsenz ausbauen und verbessern	2021	2021	2025	BSS, LVBB, DBF, RB, Träger, Büchereien	SG, BSS, RB
	Landesweites E-Medien-Angebot sicherstellen	2021	2022	laufend	Abt. 7, BSS, AK, Büchereien	SG, BSS, RB
	Verbesserungen räumlicher Gegebenheiten	2021	2022	2025	Abt. 7, BSS, LVBB, DBF, RB, Träger, Büchereien	SG, BSS, RB
	Regelmäßige Erneuerung des Medienbestandes	2021	2021	laufend	Abt. 7, BSS, LVBB, DBF, RB, Träger, Büchereien	SG, BSS, RB
	Öffnungszeiten ausweiten	2021	2021	2025	BSS, LVBB, RB, DBF, Träger, Büchereien	SG, BSS, RB
	Pilotprojekt: Regionale Servicebibliothek	2021	2024	2025	Abt. 7, BSS, LVBB, RB, Träger, (DBF), Büchereien	SG, BSS, RB
	Vernetzter sein	2021	2021	2025	BSS, LVBB	SG, BSS, RB
ZIEL 5: Intensivierte Kooperationen	Steigerung der Mitgliederanzahl bei BVÖ und Bibliothekswerk	2021	2021	2025	BSS, LVBB, DBF	SG, BSS, RB
	Mehr Beteiligung an landesweiten Projekten (2022/2023: Start Buchstart Neu)	2021	2021	2025	Abt. 7, BSS, LVBB	SG, BSS, RB
	Engere Kooperationen mit dem schulischen Bereich	2021	2021	laufend	BSS, LVBB	SG, BSS, RB
	Engere Kooperationen mit Institutionen der Erwachsenenbildung	2021	2021	laufend	BSS, LVBB	SG, BSS, RB
	Engere Kooperationen mit burgenländischen Kulturschaffenden	2021	2021	laufend	BSS, LVBB	SG, BSS, RB

**ZIEL 6:
Verfeinertes
Fördersystem**

HANDLUNGSFELD und MASSNAHMEN	PLANUNG AB	UMSETZUNG AB	UMGESETZT BIS	VERANTWORTLICHE	EVALUIERUNG
Fördern und Fordern	2021	2021	2025	Abt. 7, BSS, LVBB	SG, Abt. 7
Förderpaket mit verfeinerten Förderrichtlinien erstellen	2021	2021	2021	Abt. 7, BSS, LVBB	SG, Abt. 7
Laufende Projektförderungen für Büchereien (die nicht bereits über die anderen Maßnahmen abgedeckt sind)	2021	2021	laufend	Abt. 7, BSS, LVBB, DBF, RB, Büchereien	SG, Abt. 7

ZUSAMMENFASSUNG

**ZIEL 2025:
Mehr Qualität
Mehr Nutzer*innen**

HANDLUNGSFELD und MASSNAHMEN	PLANUNG AB	UMSETZUNG AB	UMGESETZT BIS	VERANTWORTLICHE	EVALUIERUNG
Qualitätsoffensive Bibliotheken Burgenland		2021	2025	Abt. 7, BSS, LVBB, DBF, RB, Träger, Büchereien	SG

3.2. DER BIBLIOTHEKSENTWICKLUNGSPLAN 2021-2025 UND SEINE TEILZIELE

3.2.1 STRUKTUREN SCHAFFEN

TEILZIELE INKL. MASSNAHMEN

ZIEL 1: Das Burgenland hat 2025 eine ausgebaute, gut funktionierende Koordinations- und Servicestruktur, auf deren Basis strategisch, nachhaltig und erfolgreich an der Weiterentwicklung und Qualitätssteigerung des öffentlichen Bibliothekswesens im Burgenland gearbeitet wird.

1a: Das Burgenland verfügt ab 2021 über eine Bibliotheksservicestelle (BSS) mit mindestens einem Vollzeitäquivalent, bei der sämtliche Büchereiwesen-Agenten zusammenlaufen und von der aus umfassende Koordinations- und Serviceleistungen für das öffentliche Bibliothekswesen im Burgenland erbracht werden. Die zuvor im Überblick dargestellten Handlungsfelder und Maßnahmen sind gleichsam als Aufgabenkatalog für diese Servicestelle zu verstehen. Raum und Ausstattung werden vom Land Burgenland zur Verfügung gestellt, wobei örtlich das neue Kulturzentrum in Mattersburg in Erwägung gezogen werden kann, wo sich die neue BSS inhaltlich und symbolisch ideal in die geplante Verbindung von Literaturhaus, VHS, Kulturzentrum und Landesbibliothek einfügen könnte. Fachlich ist die BSS der Abteilung 7 – Bildung, Kultur und Gesellschaft unterstellt.

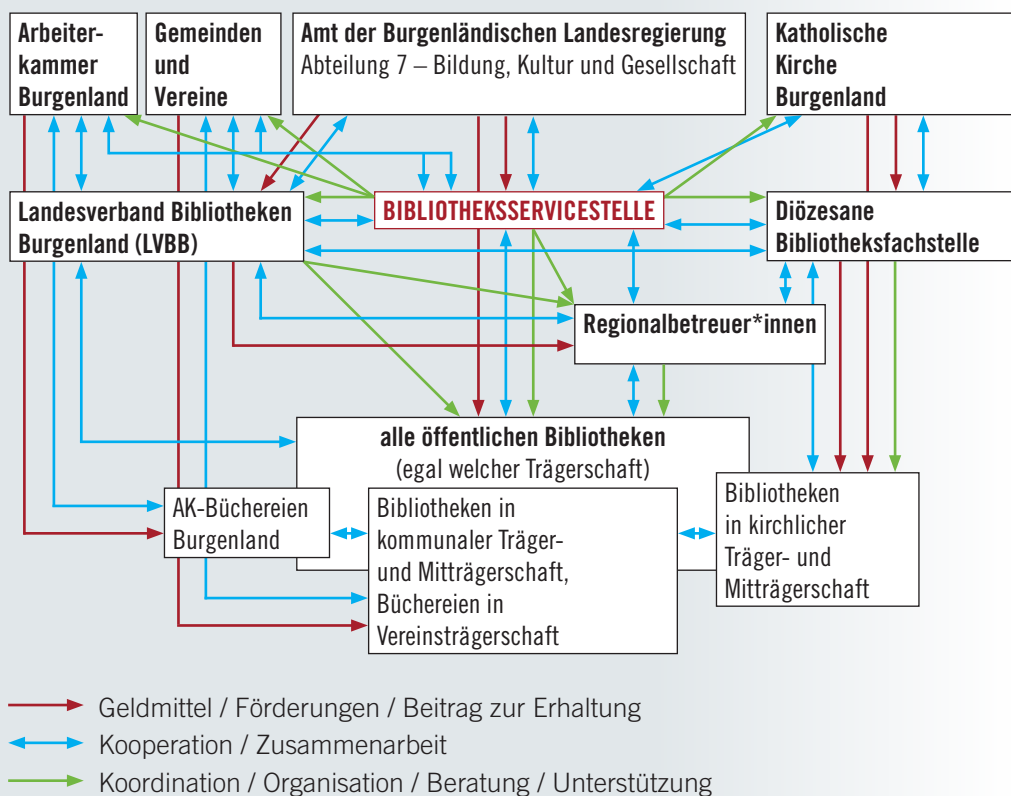
1b: Der LVBB ist ab 2021 einer der Partner der Bibliotheksservicestelle und wird primär (wieder) zu einer Interessensvertretung, Austausch- und Vernetzungsplattform für die burgenländischen Bibliothekar*innen, über die das Gemeinschaftsgefühl und die Motivation innerhalb der Büchereicommunity gestärkt wird und teamfördernde Aktivitäten angeboten werden. Bis 2025 sind alle öffentlichen Bibliotheken im Burgenland (derzeit 94 %) und 20 % der Büchereimitarbeiter*innen (derzeit 13 %) Mitglied des LVBB, wodurch eine stärkere Büchereibasis im Burgenland entsteht.

1c: Die diözesane Bibliotheksfachstelle kooperiert ab 2021 verstärkt mit der BSS und dem LVBB in Bezug auf die Betreuung der Bibliotheken bzw. Bibliothekar*innen und die Umsetzung diverser Aktionen und Projekte – insbesondere, wenn es um die Erreichung und Servicing der Pfarrbibliotheken geht. Auch die Verbindung zwischen Kirche/Diözese und öffentlichen Büchereien wird damit bis 2025 gestärkt.

1d: Bis 2023 ist es gelungen, koordiniert von der BSS und administrativ unterstützt durch den LVBB, in allen Bezirken des Burgenlandes professionelle Regionalbetreuer*innen im Einsatz zu haben, die sowohl definierte Aufgaben zu erledigen haben als auch ein vereinbartes Entgelt für ihre Tätigkeit bekommen, um die Büchereien vor Ort in allen bibliothekarischen Angelegenheiten bestmöglich unterstützen zu können und damit auch zu einer Stärkung der jeweiligen Region beizutragen. 2021 startet die Rekrutierung von Regionalbetreuer*innen.

Werden die Maßnahmen 1a bis 1d erfolgreich umgesetzt, so sieht die burgenländische Koordinations- und Servicestruktur ab 2021 schematisch so aus:

KOORDINATIONS- UND SERVICESTRUKTUR AB 2021 IM ÜBERBLICK



ZIEL 2: Das Burgenland hat 2025 mehr ehrenamtliche, mehr angestellte und mehr ausgebildete Bücherei-Mitarbeiter*innen, wodurch die Qualität und Leistungsfähigkeit der burgenländischen Büchereien gesteigert wird.

2a: 2025 gibt es burgenlandweit keine „One-Person-Librarys“ mehr (derzeit noch 23 %) und die Gesamtzahl der ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen in den burgenländischen Büchereien hat sich um rund 15 % auf mind. 275 erhöht.

Die Maßnahmen 1a–1d schaffen dafür bereits wichtige Grundlagen. Zusätzlich dazu gibt es eine landesweite Image- und Informationskampagne, mit der über den Zeitraum von ein bis zwei Jahren konstant und breit nach außen transportiert wird, was öffentliche Büchereien heute sind, was sie tun (können) und was es heißt, Bibliothekar*in in einer öffentlichen Bibliothek zu sein. Parallel dazu wird ein Ideenpaket für Träger entwickelt, das Anregungen beinhaltet, wie sie ihren ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen eine verstärkte Anerkennung bzw. Wertschätzung entgegenbringen können. Darin finden sich zum einen kleine vom Land geförderte finanzielle Aufwandsentschädigungen, zum anderen aber auch Ideen abseits von Geld.

2b: Während derzeit rund 20 % der Büchereien haupt- oder nebenberuflich betreut sind, haben 2025 mindestens 30 % der burgenländischen Büchereien (mind.) 1 angestellte*n Mitarbeiter*in (geringfügig, Teilzeit oder Vollzeit).

Aufbauen kann die angestrebte Anstellungsoffensive auf der landesweiten Image- und Informationskampagne. Wird einmal offensichtlich, welche Leistungen öffentliche Bibliotheken erbringen können, so wird auch öffentlich bewusster, welche vielfältigen Aufgaben mit der Leitung einer Bücherei verbunden sind, wie viel man aus einer Bücherei (für die Gemeinde, für die Trägerinstitution etc.) herausholen kann, und warum es die Bücherei „wert“ wäre, dafür auch jemanden anzustellen. Dafür schafft das Land Burgenland mit einem neuen (befristeten) Fördermodell aber auch entsprechende finanzielle Anreize. Auszuarbeiten ist dieses Fördermodell im Detail von der BSS (in Kooperation mit den unter 1b–1d genannten Akteur*innen) in engster Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat bzw. den verantwortlichen Stellen im Land und Vertreter*innen der Trägerinstitutionen. Im Rahmen dieses Plans lautet der Vorschlag: Personelle Neuanstellungen oder Ausweitungen von Dienstverhältnissen in einer Bücherei zwischen 2022 und 2024 werden vom Land Burgenland lt. entsprechenden Richtlinien mit einem Zuschuss gefördert, der dem jeweiligen Träger zwei Jahre lang gewährt wird. Pro Träger kann nur um Förderung einer Anstellung angesucht werden. Die Förderung sollte mindestens zwei Jahre lang gewährt werden, damit der jeweilige Träger sich von den positiven Auswirkungen einer Anstellung überzeugen kann und auch nach Auslaufen der Förderung die Anstellung beibehält. Nicht nur die Büchereien (und ihr Mehrwert für die Gemeinden) werden mit vermehrten Anstellungen gestärkt, auch Arbeitsplätze in der Region können dadurch geschaffen werden.

2c: 2025 haben burgenlandweit mindestens 75 % der öffentlichen Bibliotheken zumindest eine*n Leiter*in oder eine Mitarbeiter*in mit absolvierter oder gerade laufender Ausbildung (derzeit 60 %) und bei den Fortbildungsveranstaltungen im Burgenland ist bis 2025 ein deutlicher Anstieg bei den Teilnehmer*innenzahlen zu verzeichnen (Ziel 2025: im Schnitt 30 Personen pro Veranstaltung, was im Vergleich zum Durchschnitt der Jahre 2017–2019 eine Steigerung um 50 % bedeutet).

Die bislang beschriebenen Maßnahmen schaffen dafür die notwendige Basis. Zusätzlich dazu bewerben die Akteur*innen 1a–1d vor allem in Büchereien ohne ausgebildete Leiter*innen bzw. Mitarbeiter*innen noch intensiver die vielen Vorteile der Ausbildung und es wird ein verstärktes Augenmerk auf eine Regionalisierung der Fortbildungen gelegt. Darüber hinaus wird ab 2022, organisiert von der BSS, jährlich ein „Grundkurs“ angeboten, der vor allem Einsteiger*innen dringend empfohlen wird, aber auch allen anderen Interessierten offensteht.

3.2.3 BEKANNTER WERDEN

ZIEL 3: 2025 hat sich der Bekanntheitsgrad burgenländischer Büchereien und ihrer Leistungen in der Bevölkerung deutlich erhöht. Die Relevanz von öffentlichen Bibliotheken in der modernen Gesellschaft ist den Burgenländer*innen bewusster als dies aktuell der Fall ist.

3a: Im Burgenland gelangt ab 2022 ein – unter der Führung der Bibliotheksservicestelle – ausgearbeitetes PR-Konzept in die Umsetzung, mit dem die Leistungen, die Angebote und das Potenzial öffentlicher Bibliotheken in der burgenländischen Bevölkerung kontinuierlich, konstant und vielfältig sichtbar gemacht werden und ein Bewusstseinsbildungsprozess in Gang gesetzt wird.

Auch hinsichtlich Ziel 3 schaffen die Maßnahmen 1a–2c wesentliche Grundlagen und werden entscheidende Veränderungen dahingehend bewirken, dass zum einen landesweit, aber zum anderen auch von den Büchereien selbst mehr Öffentlichkeitsarbeit betrieben werden kann. Ergänzend zur bereits erwähnten Kampagne unter 2a ist zu betonen, dass diese nur als Teil eines großen Ganzen und in engem Zusammenhang mit anderen PR-Maßnahmen funktionieren kann. Ausgehend von der Bibliotheksservicestelle muss in Kooperation mit den Akteur*innen 1b–1d ab 2021 vor allem eine konstante und kontinuierliche Werbung, PR- und Öffentlichkeitsarbeit gemacht werden. Grundlage für diese Arbeit, die eine strategische Planung und Umsetzung gewährleisten sowie eine dazugehörige Evaluierung möglich machen soll, ist ein PR-Konzept, das auch Schritte beinhalten muss, mit denen die einzelnen Büchereien in ihrem eigenen Auftritt nach außen besser unterstützt werden können.

3.2.4 INFRASTRUKTUR UND LEISTUNGEN AUSBAUEN

ZIEL 4: 2025 verfügt die Mehrheit der burgenländischen Büchereien über die erforderliche Infrastruktur, um zeitgemäße Bibliotheksarbeit leisten zu können, wobei sich auch die Qualität von Leistungen und Angeboten erhöht hat.

4a: Im Burgenland haben 2025 alle öffentlichen Bibliotheken eine EDV-Ausstattung mit Internetzugang und arbeiten mit einem aktuellen, elektronischen Bibliotheksprogramm (derzeit 85 %). Mindestens 25 % der Büchereien bieten ihren Besucher*innen außerdem gratis WLAN in den Büchereiräumlichkeiten an oder haben einen Recherche-PC für Nutzer*innen (derzeit 18 %).

Die Sensibilisierung der Leiter*innen der burgenländischen Büchereien in Bezug auf dieses Thema, die bei dieser Maßnahme ganz am Beginn stehen muss, erfolgt durch die unter 1a–1d genannten Akteur*innen, wobei auch durch die Maßnahmen zu Ziel 2 wesentliche Akzente gesetzt werden. Zusätzlich dazu gibt es ab 2021 gezielte Landesförderungen für IT/EDV-Ausstattung, mit denen die Träger unterstützt werden.

4b: 2025 verfügen mind. 95 % (derzeit 51 %) der Büchereien im Burgenland über eine Homepage und E-Mail-Accounts. Zumindest 50 % (derzeit 23 %) verfügen auch über einen Social-Media-Auftritt. Außerdem sind 2025 mindestens 75 % (derzeit rund 40 %) der öffentlichen Bibliotheken im österreichweiten Online-Verbundkatalog des BVÖ vertreten oder bieten ihren Leser*innen einen eigenen WebOPAC an.

Wiederum ist es hier so, dass die Maßnahmen 1a–2c die wesentlichen Grundlagen dafür schaffen, das unter 4b formulierte Ziel zu erreichen. Verstärkte Servicierung und Beratung, entsprechende Fortbildungsangebote und gestärkte, motivierte Mitarbeiter*innen müssen hier greifen.

4c: Im Burgenland ist es bis 2025 gelungen, ein landesweites Angebot sicherzustellen, über das alle öffentlichen Bibliotheken im Burgenland ihren Leser*innen das elektronische Ausborgen von E-Medien ermöglichen können.

Um hier bereits bestehende Ressourcen zu nützen, kann das derzeit rund 40.000 E-Medien umfassende Angebot der *AK Bibliothek digital* mit finanzieller Unterstützung durch das Land Burgenland landesweit ausgerollt werden. Auf Basis einer aufzusetzenden Vereinbarung des Landes Burgenland mit der Arbeiterkammer Burgenland können ab 2022 alle öffentlichen Büchereien des Landes das E-Medien-Angebot der AK mitbewerben und ihren Leser*innen so ein elektronisches Zusatzangebot zur Verfügung stellen. Um die burgenländischen Bibliothekar*innen auch selbst besser zu diesem Thema hinzuführen, werden darüber hinaus ab 2022 verstärkt Informations- und Weiterbildungsangebote zu diesem Themenfeld angeboten. Die Organisation und Koordination liegt bei der BSS.

4d: Im Burgenland sind 2025 zumindest 65 % (derzeit rund 50 %) der öffentlichen Bibliotheken barrierefrei zugänglich und mindestens 45 % (derzeit rund 30 %) verfügen über zumindest 75 m² Fläche mit adäquater Raumatmosphäre.

Wiederum kann hier auf den bisherigen Maßnahmen aufgebaut werden. Durch die bessere Servicestruktur kann die Kommunikation mit den Trägern optimiert werden, die hier eine wesentliche Rolle spielt, und vor allem durch die Maßnahmen, die im Zusammenhang mit intensiver Öffentlichkeitsarbeit getroffen werden, wird allgemein nachvollziehbarer und leichter argumentierbar, warum öffentliche Bibliotheken zur Entfaltung ihres Potenzials Raum brauchen. Trotzdem muss es ergänzend zu den Maßnahmen 1a–3 auch eine entsprechende finanzielle Unterstützung des Landes geben, die den Anreiz für die Träger verstärken soll, die räumliche Unterbringung ihrer Bücherei zu verbessern. Die Subvention für räumliche Adaptierungen kann mit einem Maximalbetrag pro Träger fixiert werden und vorerst für einen befristeten Zeitraum gelten. Zusätzlich dazu erarbeitet die BSS in Kooperation mit den Akteur*innen 1b–1d Hilfestellungen für Träger*innen und Büchereileiter*innen, um auf Verbesserungsmöglichkeiten im Hinblick auf Raumqualität (die auch mit geringeren Summen möglich sind) hinzuweisen. Außerdem wird verstärkt die mögliche Nutzung von leerstehenden Gebäuden im Ortskern (Stichwort: Ortskernbelebung) mitgedacht sowie die räumliche Verknüpfung von Büchereien mit anderen „Nahversorgern“ in der Gemeinde, aus der eine Win-Win-Situation entstehen kann.

4e: Im Burgenland weisen 2025 zumindest 60 % (derzeit 45 %) der öffentlichen Bibliotheken eine jährliche Erneuerungsquote von 7,5 % des Medienbestandes auf.

Wie schon mehrfach erwähnt, ist es auch in Bezug auf die Verbesserung des Medienbestandes so, dass die Maßnahmen 1a–2c entscheidende Impulse dafür geben werden. So können die Akteur*innen 1a–1d den Büchereien z.B. dabei behilflich sein, in Abstimmung auf Zielgruppen und Einzugsgebiet sinnvolle Bestandskonzepte zu erarbeiten. Die Maßnahmen 2a–2c werden außerdem dafür sorgen, dass die Mitarbeiter*innen in diese Richtung auch selbst aktiver werden können. Nichts desto trotz aber müssen in Bezug auf die Erneuerungsquote vor allem die Träger in die finanzielle Pflicht genommen werden und es muss (mit einem neuen Fördermodell) eine sinnvolle Gewichtung zwischen Trägerleistung und Landesförderung erzielt werden.

4f: Der Anteil der Büchereien, welcher die in den Förderungsrichtlinien des Bundes geforderten Öffnungszeiten pro Woche erreicht, hat sich (von derzeit rund 30 %) auf mindestens 45 % erhöht. Darüber hinaus haben 2025 mindestens 80 % (derzeit rund 65 %) der Büchereien an mindestens 2 Tagen in der Woche geöffnet.

Der Erfolg von Maßnahmenblock 2 wird darüber entscheiden, ob Ziel 4f erreicht werden kann. Nur wenn es gelingt, die Mitarbeiter*innen bzw. Personalsituation in den burgenländischen Büchereien zu stärken, wird sich am burgenländischen Öffnungszeiten-Durchschnitt etwas ändern. Zusätzlich aber sprechen die Akteur*innen 1a–1d mit den Bibliothekar*innen verstärkt über deren Öffnungszeiten-Konzepte und regen eine „Umfeld“-Analyse o. Ä. an, die dabei helfen kann, die Öffnungszeiten noch besser auf die Bedürfnisse der Zielgruppen im eigenen Ort oder in der eigenen Region abzustimmen.

4g: Im Burgenland gibt es 2025 zumindest eine „regionale Servicebibliothek“ als Pilotprojekt.

Sinn macht dieses Pilotprojekt vor allem in einer Region, in der es vergleichsweise viele „rote“ Büchereien gibt, aber auch ein möglicher Standort (gelb oder grün) erhoben werden kann, der sich als „regionale Servicebibliothek“ eignet. Im Idealfall ist das jene Bücherei, in der auch der oder die Regionalbetreuer*in tätig ist. Koordiniert von der BSS müssen im Gespräch mit allen Beteiligten die Leistungen definiert werden, die diese Servicebibliothek für „ihre“ Büchereien zu erbringen hat und welche Vorteile sich daraus für die einzelnen Büchereien und die gesamte Region ergeben sollen. Auf Basis des gemeinsam entwickelten Konzeptes werden finanzielle Kooperationsmöglichkeiten ausgelotet und ausverhandelt. Auch seitens des Landes gibt es für diese regionale Servicebibliothek eine jährliche Fixförderung.

3.2.5 VERNETZTER SEIN

ZIEL 5: 2025 sind die Büchereien im Burgenland gut mit wichtigen bibliothekarischen Verbänden und möglichst vielen Akteur*innen der Bildungs- und Kulturlandschaft im Burgenland vernetzt und beteiligen sich in hoher Anzahl an landesweiten Projekten.

5a: 2025 sind alle öffentlichen Bibliotheken im Burgenland Mitglied des BVÖ und des Österreichischen Bibliothekswerks (derzeit 95 % bzw. 55 %).

Über eine erfolgreiche Mitgliederwerbung für diese Verbände durch die Akteur*innen 1a–1d wird gewährleistet, dass die Büchereien in den wichtigsten, österreichweiten Vereinigungen vertreten sind und laufend mit (bundesweiten) Informationen zum öffentlichen Bibliothekswesen und neuen Ideen im Bereich der Literaturvermittlung und Leseförderung versorgt werden. Je mehr die öffentlichen Bibliotheken des Burgenlandes auch über den eigenen Tellerrand hinaus mit österreichweiten Verbänden und Einrichtungen vernetzt sind und die vielen interessanten Neuigkeiten und Angebote dieser kennen lernen, desto eher erhalten sie auch Inspirationen für die eigene Arbeit und deren Weiterentwicklung. Der jährliche Beitrag von maximal EUR 60 (BVÖ) bzw. EUR 28 (Bibliothekswerk) ist für jede Bücherei finanzierbar.

5b: Bis 2025 hat sich die Beteiligung der öffentlichen Bibliotheken an landesweiten Projekten und Aktionen merklich erhöht. Ziel für Buchstart Burgenland: 100 % / Ziel für Lesesommer Burgenland: 90 % / Ziel für die Lange Nacht der Bibliotheken: 75 % / Ziel für etwaige neue Initiativen: 55 %

Basierend auf den neuen Servicestrukturen sowie im Zusammenspiel mit den Zielen und Maßnahmen, die bereits definiert wurden (insbesondere 1–3), werden die einzelnen Bibliotheken verstärkt für eine Teilnahme an landesweiten Projekten gewonnen, die aufgrund der bislang damit erzielten Erfolge auch in den kommenden Jahren weitergeführt werden sollen. Auch die interne Vernetzung und Kooperation zwischen den Büchereien kann durch diese Aktionen in Zusammenhang mit den Maßnahmen 1b und 1d weiter gestärkt werden. In Bezug auf die Ausrichtung der einzelnen Initiativen können sich die Akteur*innen 1a–1d natürlich auch neue Konzepte überlegen. Insbesondere für „Buchstart Burgenland“ wird dies jedenfalls ab 2021 notwendig sein, da in diesem Jahr die vorhandenen Materialien für das Projekt zur Neige gehen. Gerade das international prämierte Buchstart-Burgenland-Projekt zeigt aber, welches Potenzial in solch landesweiten Initiativen steckt. Aufgrund des großen Erfolges und der langjährigen positiven Erfahrungen mit „Buchstart“ plädieren die Verfasser*innen des vorliegenden Papiers daher unbedingt für eine Weiterführung und Ausweitung des Projektes, weshalb dieses auch explizit im (Kosten-)Plan verankert ist.

5c: Ab 2021 gibt es ausgehend von der Bibliotheksservicestelle regelmäßige Gespräche mit der Bildungsdirektion Burgenland sowie der zuständigen Landesrätin, um die öffentlichen Büchereien verstärkt in Projekte rund um „Bildung, Kinder, Jugend und Familie“ einzubinden und Kooperationsmöglichkeiten auch im Hinblick auf eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen Schul- und öffentlichen Bibliotheken auszuloten.

Da insbesondere eine stärkere Verbindung mit dem schulischen Bereich als vielversprechende Variante von Kooperationen angesehen wird, sollen hier ein intensiverer Austausch und eine engere Vernetzung vorangetrieben werden. Gemeinsame Leseanimationsprojekte, die Organisation von gemeinsamen (Fortbildungs-)Veranstaltungen für Schulbibliothekar*innen und Mitarbeiter*innen öffentlicher Büchereien sowie das Prüfen von vermehrten Kombinationen aus Gemeinde- und Schulbibliotheken können in diesem Bereich sinnvoll sein.

5d: Ab 2021 werden ausgehend von der Bibliotheksfachstelle regelmäßig Anknüpfungspunkte zwischen den öffentlichen Bibliotheken und den verschiedenen Einrichtungen der Erwachsenenbildung (wie Volkshochschulen, Volksbildungswerk etc.) gesucht.

Wie bereits mehrfach angesprochen, sind es auch in diesem Bereich die Maßnahmen 1–2, die hier zu einer Verbesserung beitragen können, ebenso aber die Maßnahmen 4, die die Büchereien zu attraktiveren Orten machen. Konkret tätig werden können die unter 1a–1d genannten Akteur*innen dahingehend, den Kontakt zu allen relevanten Institutionen der Erwachsenenbildung herzustellen bzw. aufzufrischen, die für die jeweiligen Büchereien (in der Region etc.) interessant sein können, und gemeinsam mit allen Beteiligten konkrete Möglichkeiten der Zusammenarbeit herauszuarbeiten. Die BSS fungiert dabei als organisatorische Schnittstelle. In der BuKEB ist der LVBB bereits seit den Anfängen vertreten. Dort eine aktivere Rolle einzunehmen, wird aber künftig ebenfalls leichter fallen, wenn ein*e angestellte*r Mitarbeiter*in der Bibliotheksservicestelle im Zuge seiner/ihrer Arbeitszeit bei Sitzungen etc. dabei sein kann.

5e: Ab 2021 werden ausgehend von der Bibliotheksservicestelle regelmäßig Anknüpfungspunkte zu Kunst- und Kulturschaffenden im Burgenland bzw. zu burgenländischen Kulturhäusern und Kulturvereinigungen gesucht und Kooperationsprojekte umgesetzt.

Über das Aktivwerden der Akteur*innen 1a–1d werden die Büchereien auch zu bekannteren und attraktiveren Partnern für die burgenländische Kunst- und Kulturszene. Damit wird nicht nur den Büchereien selbst geholfen, weil sie sich auch als Kulturort und Kulturvermittler profilieren können, sondern auch die regionale Kunst- und Kulturszene gestärkt. Der Startschuss dazu erfolgt im Jubiläumsjahr 2021, das sich mit „100 Jahre Burgenland“ insbesondere dafür anbietet, Veranstaltungen und Projekte von Büchereien mit *burgenländischen* Kunst- und Kulturschaffenden zu intensivieren und/oder Medienankäufe zu tätigen, die einen spezifischen Burgenlandbezug haben.

3.2.6 FÖRDERN UND FORDERN

ZIEL 6: 2025 gibt es im Burgenland ein Fördersystem, das mehr Büchereien als bisher fördert, aber auch fordert – und so eine stetige qualitative Verbesserung des burgenländischen Büchereiwesens unterstützt.

6a: Ab 2021 gibt es ein neues „Förderpaket“ mit verfeinerten Förderrichtlinien für das öffentliche Bibliothekswesen, das den Spielraum für Büchereien und Träger vergrößert, zugleich aber Voraussetzungen und Kriterien genauer festlegt.

Dass dieser ganze Bibliotheksentwicklungsplan nur umgesetzt werden kann, wenn künftig mehr Geld für das Büchereiwesen im Burgenland zur Verfügung steht, ist ein unumgängliches Faktum. Folgende Bereiche muss dieses neue Förderpaket abdecken: die neue *Service*struktur (Servicestelle, LVBB und die Regionalbetreuer*innen); die Möglichkeit für Büchereiträger, um eine finanzielle Unterstützung für das *Personal* anzusuchen (Anerkennungen für ehrenamtliche Mitarbeiter*innen bzw. Anstellungen von Personen für die Bücherei); die Möglichkeit für Büchereien und ihre Träger, um eine finanzielle Unterstützung für *Infrastrukturmaßnahmen* anzusuchen (EDV-Aufstockung, räumliche Adaptierungen, Pilotprojekt „Regionale Servicebibliothek“ etc.); und schließlich die Möglichkeit, um eine *Medienförderung* anzusuchen. Bislang noch nicht zur Sprache gekommen ist, dass es aber natürlich auch weiterhin Projektförderungen für die diversen Veranstaltungen und Leseförderungsaktionen der Büchereien geben muss, sowie eine eigene Finanzspritze für Büchereien, die sich reorganisieren möchten. Als fünfter Block kommen also noch *Projektförderungen* und Förderungen für Reorganisationen ins Spiel.

Darüber hinaus soll in Bezug auf die Vergabe der einzelnen Förderungen ein Bonuspunktesystem zur Anwendung kommen, das jene mit einer etwas besseren Förderquote belohnt, die bereits gewisse Aspekte umgesetzt und erreicht haben, welche in diesem Maßnahmen- und Zielkatalog formuliert wurden. Damit soll die Motivation zusätzlich gesteigert werden, die einzelnen in diesem Plan formulierten Ziele in der eigenen Bücherei bestmöglich umzusetzen.

Sechs große Maßnahmenblöcke sind es also, über deren gewissenhafte Ausführung es gelingen soll, in den kommenden fünf Jahren entscheidende und nachhaltige Impulse für eine Verbesserung des burgenländischen Büchereiwesens zu setzen. Geht das Konzept auf, so wird die burgenländische Büchereiszene ab 2021 ein Jahr für Jahr besseres Bild abgeben, das dem Entwurf des neuen Leitbildes immer näherkommt.

4 AUF IN DIE ZUKUNFT! ENTWURF EINES LEITBILDES



In Anlehnung an das Leitbild des BVÖ und auf Basis der in diesem Plan erstellten Analysen, Ziele und Maßnahmen zur Qualitätssteigerung der öffentlichen Büchereien im Burgenland hat die AG BEP auch ein **Leitbild für die Bibliotheken Burgenland** entworfen, das als Vision und Leitstern über der künftigen Arbeit stehen kann. Es versucht, eine Idee vom Büchereiwesen im Burgenland zu formulieren, mit der sich sowohl Büchereimitarbeiter*innen als auch Büchereiträger und Benutzer*innen identifizieren können; ganz bewusst wird dieses Leitbild hier aber noch als ein Entwurf bezeichnet. Denn im Zuge der zahlreichen Tätigkeiten und Aufgabenfelder, die im Rahmen dieses Plans beschrieben werden, wird in den kommenden fünf Jahren möglicherweise auch ein neuer Leitbildprozess entstehen, der noch viele weitere Aspekte des burgenländischen Büchereilebens zutage fördert. Der folgende Entwurf mit seinen Leitsätzen soll jedoch als eine Stütze verstanden werden, die wichtige Anhaltspunkte für einen guten Weg in die Zukunft liefert, und als Richtschnur dienen.⁶⁵

Die öffentlichen Bibliotheken sind ein selbstverständlicher und wesentlicher Bestandteil im Bildungs-, Kultur- und Gesellschaftsleben des Burgenlandes.

Dabei erfüllen sie vor allem folgende Aufgaben und Funktionen:

- **Die Bibliotheken Burgenland setzen sich gemeinsam für eine lebendige öffentliche Büchereiszene im Burgenland ein, an der alle Menschen partizipieren können.** Dafür achten sie in ihren Räumlichkeiten ebenso wie bei ihren Angeboten auf **Niederschwelligkeit** und **Barrierefreiheit** in möglichst breiter Hinsicht und bemühen sich um **inklusionsfördernde** Projekte. Darüber hinaus sind sie ein Ort für **alle Altersgruppen**, an dem sowohl Kleinkinder als auch Schulkinder, Jugendliche, Erwachsene und Senior*innen ein sie ansprechendes Angebot vorfinden. Allen Menschen in unserer Gesellschaft einen freien und gleichen **Zugang** zu Wissen, Bildung, Kultur, Information und Unterhaltung zu ermöglichen, lautet das Grundcredo, mit dem die burgenländischen Büchereien auch wichtige **demokratische Grundrechte** sichern.
- **Die Bibliotheken Burgenland fördern das soziale Miteinander in der burgenländischen Bevölkerung und stärken deren Vielfalt.** Die burgenländischen Büchereien arbeiten nicht nur daran, möglichst allen Menschen in der Bevölkerung ihr Angebot **zugänglich** zu machen. Sie begünstigen auch den **intergenerationellen und interkulturellen Austausch** unter den Besucher*innen und Benutzer*innen. Menschen aus allen Alters- und Bevölkerungsgruppen und mit unterschiedlichen sozio-ökonomischen oder sprachlich-kulturellen Hintergründen können über diverse Angebote der burgenländischen Büchereien miteinander in Dialog treten und voneinander lernen. So fördern die Büchereien auch das soziale **Mit- und Füreinander in der burgenländischen Gesellschaft**, stärken deren **Vielfalt**, und eröffnen auch Zugezogenen eine gute Möglichkeit, Anschluss zu finden.

⁶⁵ Viele der folgenden Punkte nehmen Bezug auf Ausführungen in der Grundlagenerhebung des LVBB, die im vorliegenden Dokument nicht immer explizit zur Sprache gekommen sind. Der Bogen, der auch in diesem Dokument zurück zu den im Einleitungskapitel angesprochenen Potenzialen gespannt wird, sollte dennoch deutlich werden.

- **Die Bibliotheken Burgenland sind offene, konsumfreie Orte, die verschiedenen Bedürfnissen Raum geben.** Die burgenländischen Büchereien sind gut sichtbare, offene Orte, die ganz unterschiedlichen Ansprüchen Genüge tun. Sie sind Orte der **Begegnung**, der **Gemeinschaftlichkeit** und der **Kommunikation** ebenso wie Orte der **Ruhe**, des **Studierens** und **Arbeitens**; sie sind Orte der gedruckten **Bücher** ebenso wie Orte des **Digitalen**; sie sind Orte des **Lesens** ebenso wie Orte der **Veranstaltungen**; sie sind Orte, an denen **technische Geräte** zur Nutzung zur Verfügung stehen, ebenso wie Orte mit gemütlichem **Wohnzimmerflair**. All diese Aspekte vereinen die burgenländischen Büchereien in ihren Räumlichkeiten, in denen sich jede*r ohne Konsumzwang aufhalten und seine **Zeit zu unterschiedlichen Zwecken verbringen** kann.
- **Die Bibliotheken Burgenland ermöglichen Bildung, Kultur, Information und Unterhaltung.** Die Büchereien Burgenland bieten einen **vielfältigen, aktuellen Medienmix** für alle Generationen und Bevölkerungsgruppen, der den Nutzer*innen sowohl zur **Weiterbildung** als auch zur **Unterhaltung** bereitsteht. Sie unterstützen Menschen jeden Alters bei der Suche nach **Informationen**, bereiten diese auf, sorgen für mehr **Durchblick** im Medienschwung und **beraten und helfen** bei der Mediennutzung. Über verschiedenste Projekte und Aktionen betreiben sie lustbetonte **Leseförderung und Literaturvermittlung** vom Kleinkindalter an. Darüber hinaus treten sie auch als wichtige, lokale **Kulturveranstalter** auf, die kulturelle Erlebnisse unterschiedlichster Art ermöglichen, und fördern mit ihrem vielseitigen Angebot zur **Horizontenerweiterung** ein **lebenslanges Lernen** und ein **kritisches und selbstbestimmtes Denken**.
- **Die Bibliotheken Burgenland fördern die Auseinandersetzung mit wichtigen Themen am Puls der Zeit.** Die burgenländischen Büchereien leisten mit entsprechender Buchauswahl, Thementischen, Veranstaltungen und innovativen Projekten einen wesentlichen Beitrag zur **Bewusstseinsbildung** bei wichtigen gesellschaftspolitischen Themen wie Klimaschutz, Gesundheit oder Demokratie. Dabei nutzen die burgenländischen Büchereien als lokale, offene und niederschwellige Bildungseinrichtungen für alle Altersgruppen das Potenzial, viele unterschiedliche Menschen mit entsprechenden Angeboten zu erreichen. Die burgenländischen Büchereien gehen aber auch selbst mit gutem Beispiel voran und sind beispielsweise **Orte der Nachhaltigkeit** schlechthin.
- **Die Bibliotheken Burgenland haben motivierte und qualifizierte Mitarbeiter*innen und fördern Synergien und Kooperationen.** Die burgenländischen Büchereien sind ein **wertvoller Partner** burgenländischer Bildungs- und Kultureinrichtungen und tragen in laufenden **Kooperationen** mit benachbarten Feldern entscheidend dazu bei, ein flächendeckendes Netz an qualitativen und interessanten Angeboten für alle Burgenländer*innen zu gewährleisten. Dabei pflegen die motivierten und gut geschulten Bibliothekar*innen auch intensiven Austausch untereinander und stützen sich auf eine **landesweit vernetzte Büchereicommunity**.

5 ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK



Als am 5. Juli 2018 im Burgenländischen Landtag auf Basis eines Entschließungsantrages der Beschluss gefasst wurde, für die zukünftige Unterstützung des öffentlichen Bibliothekswesens einen „5-Jahresplan“ zu erarbeiten, begannen im LVBB bereits die (gedanklichen) Vorarbeiten dazu. Zwei Jahre später liegen nun eine 300 Seiten starke LVBB-Grundlagenerhebung und ein 80-seitiger Bibliotheksentwicklungsplan vor, die das burgenländische Büchereiwesen im Längs- und Querschnitt sezieren und daraus ableitend Maßnahmen beschreiben, die es für eine aussichtsreichere Zukunft unserer Büchereien brauchen wird.

Es ist ein umfangreicher und ambitionierter Plan, das ist den Verfasser*innen bewusst. Ihr Anspruch aber war es, einmal eingehend und umfassend aufzuzeigen, wie es dem burgenländischen Büchereiwesen geht – und seit Langem bestehende Grundprobleme aufzudecken. Nur wenn man sich auf eine intensive Auseinandersetzung mit diesen einlässt, ist es möglich, Prozesse in Gang zu setzen, die eine echte und nachhaltige Verbesserung bringen können.

Es wird dieser Qualifizierungsprozess nicht rasend schnell gehen und bis wir im Burgenland ein gut ausgebautes, flächendeckendes Netz an modernen und sehr leistungsfähigen Büchereien haben, ist es durchaus noch ein längerer Weg. Doch auch wenn nicht gleich ein Quantensprung geschafft wird: Mit einer gewissenhaften und umsichtigen Umsetzung der Maßnahmen und Ziele, die im Rahmen dieses Plans entwickelt wurden, kann es gelingen, einen echten Meilenstein in der Weiterentwicklung des öffentlichen Bibliothekswesens im Burgenland zu setzen und wesentliche Fortschritte zu machen.

Es gibt welt-, europa- und österreichweit überaus viele großartige Beispiele, die zeigen, zu welch wichtigen und vielseitigen Einrichtungen Büchereien innerhalb eines Ortes oder einer Region für die Menschen geworden sind – und auch im Burgenland gibt es sie. Büchereien, die viele von den Möglichkeiten, die hier angesprochen wurden, bereits umsetzen. Nur entschieden mehr müssen es werden und mehr Unterstützung (nicht nur finanzieller Natur) muss es geben, damit Büchereien und ihr Potenzial auch im Burgenland einmal sichtbarer werden.

In welchem Ausmaß und in welcher Qualität das bis 2025 gelungen ist, muss zum gegebenen Zeitpunkt neu beurteilt werden, und mit einem weiteren Leitplan für die folgenden Jahre können dann die nächsten Etappen in Angriff genommen werden.

Nun aber muss einmal der Anfang gemacht werden, damit sich auch im Burgenland eine lebendige Büchereiszene entwickeln kann, die einen vielfältigen Mehrwert für unsere burgenländische Gesellschaft entfaltet. Der vorliegende Plan kann als Landkarte und Navigationsgerät für diesen „Aufbruch“ dienen.

6 ANHANG



6.1. ABKÜRZUNGEN UND BEGRIFFLICHKEITEN

AG BEP	Arbeitsgruppe, die der LVBB für die Entwicklung des BEP installiert hat
AK	Arbeiterkammer
BEP	Bibliotheksentwicklungsplan
bifeb	Bundesinstitut für Erwachsenenbildung
BSS	Bibliotheksservicestelle
BuKEB	Burgenländische Konferenz der Erwachsenenbildung
BVÖ	Büchereiverband Österreichs
DBF	Diözesane Bibliotheksfachstelle
EW	Einwohner*in(nen)
FH	Fachhochschule
LVBB	Landesverband Bibliotheken Burgenland
ÖBs	Öffentliche Bibliotheken
OPAC	Online Public Access Catalogue
PH	Pädagogische Hochschule
RB	Regionalbetreuer*innen
SG	Steuerungsgruppe
UMIZ	Ungarisches Medien- und Informationszentrum
VHS	Volkshochschulen
VZÄ	Vollzeitäquivalent

(Öffentliche) Bibliotheken/Büchereien

Die Begriffe *Bibliothek(en)* und *Bücherei(en)* werden in diesem Dokument synonym verwendet. Es gibt im deutschen Sprachraum keine definitorische Unterscheidung zwischen diesen Begriffen, wobei im Wort *Bücherei* bereits die Aspekte *kleiner* und *öffentlich* mitschwingen.⁶⁶ Sofern nicht anders ausformuliert oder vermerkt, sind mit den Begrifflichkeiten *Bibliothek(en)* und *Bücherei(en)* innerhalb dieses Dokumentes jedenfalls immer öffentliche Bibliotheken gemeint.

66 Siehe <https://www.duden.de/rechtschreibung/Buecherei>: „kleinere [öffentliche] Bibliothek“ [zuletzt eingesehen am 21.05.2020]

6.2. ZEITPLAN

2021	2022	2023	2024	2025
1a Installierung Bibliotheksservicestelle				
1a Tätigkeiten der Bibliotheksservicestelle				
1b Tätigkeiten des LVBB				
1c Tätigkeiten der diözesanen Bibliotheksfachstelle				
1d Ausbau, Professionalisierung und Tätigkeiten der Regionalbetreuung			Tätigkeiten der RB	
2a Vorbereitung Imagekampagne	Umsetzung			
2a Vorbereitung Ideenpaket	Umsetzung			
2b Vorbereitung Landesförderungen für Anstellungen	Umsetzung			
2c Vorbereitung Aus- und Fortbildungen	Umsetzung			
3 Erstellung PR-Konzept	Umsetzung			
4a Aufrüstung EDV-Ausstattung				
4b Ausbau und Attraktivierung Online-Präsenz				
4c Vorbereitung E-Medien-Verbund	Umsetzung			
4d Vorbereitung Räumliche Gegebenheiten verbessern	Umsetzung			
4e Regelmäßige Erneuerung des Medienbestandes				
4f Öffnungszeiten ausweiten				
4g Vorbereitung Regionale Servicebibliothek			Umsetzung	
5a-5e Vernetzungs- und Beteiligungsmaßnahmen				
5b Vorbereitung Buchstart Burgenland Neu	Umsetzung			
6 Ausarbeitung und Start Neues Förderpaket	Umsetzung			

6.3. QUELLENVERZEICHNIS

Angeführt werden im Folgenden nur jene Quellen, aus denen im vorliegenden Dokument zitiert worden ist. Für einen umfassenden Überblick über alle für den Bibliotheksentwicklungsplan herangezogenen Quellen sei an dieser Stelle noch einmal auf die Grundlagen-erhebung des LVBB verwiesen.

STATISTIKEN UND DOKUMENTE DES BVÖ

BVÖ – Statistik der Öffentlichen Büchereien Österreichs / Landesauswertung Burgenland

Der BVÖ stellt den Bundesländern jährlich Datenauswertungen aus den österreichweiten Erhebungen zur Verfügung, die speziell auch Zahlen zum jeweiligen Bundesland beinhalten. Dem LVBB liegen diese Statistiken vor, die immer mit dem Verweis *BVÖ – Statistik der Öffentlichen Büchereien Österreichs / Landesauswertung Burgenland* als Quelle angegeben worden sind.

BVÖ-Jahresmeldungsplattform / Auswertung LVBB Darüber hinaus hat sich der LVBB bei seinen Auswertungen auch der Datensammlungen bedient, die sich auf der BVÖ-Jahres-meldungsplattform befinden. Die einzelnen Bundesländer schließen einen Kooperations-vertrag zur Nutzung der Jahresmeldungsplattform ab und das Land Burgenland hat den LVBB als Institution genannt, die die Zugangsdaten auch nutzen darf.

Positionspapier Büchereiverband Österreichs (BVÖ). Entwicklungskonzept für das öffentliche Büchereiwesen in Österreich. Dieses nicht veröffentlichte Dokument ist dem LVBB freundlicherweise vom BVÖ zur Einsicht zur Verfügung gestellt worden.

ONLINE-QUELLEN

<http://www.biblio.at>
<http://www.bibliotheken.at>
<http://www.bibliotheken-burgenland.at>
<http://www.buchstart.at>
<http://www.bukeb.at>
<https://www.burgenland.at>
<https://www.bvoe.at>
<https://www.bvoe.at/buechereilandkarte/>
<https://www.duden.de>
<http://www.eli-net.eu>
<http://jahresmeldung.bvoe.at>
<https://www.statistik.at>

6.4. DANKSAGUNG

Die AG BEP möchte sich herzlich bei all jenen bedanken, die an der Erstellung dieses Bibliotheksentwicklungsplans über eineinhalb Jahre hinweg mitgeholfen haben. Dazu zählen ehemalige wie aktuelle Vorstands- und Arbeitsgruppenmitglieder im LVBB ebenso wie unsere Ansprechpartner*innen in der Abt. 7 im Amt der Burgenländischen Landesregierung, der Leiter der diözesanen Bibliotheksfachstelle, die Studentinnen des Universitätslehrgangs „Library and Information Studies“, unser professioneller Marktforschungspartner bei der Durchführung der Umfragen, Vertreter*innen aus benachbarten Kultur- und Bildungsbereichen im Burgenland, und insbesondere auch zahlreiche Kolleg*innen in den Landesverbänden, Fach- und Servicestellen der anderen Bundesländer sowie im BVÖ, von denen wir viele wertvolle Anregungen erhalten haben. In unserer Grundlagenerhebung finden sich alle Personen namentlich erwähnt. Ihnen allen möchten wir ganz herzlich Danke sagen – ebenso wie den Büchereiträgern im Burgenland, die sich an unserer Umfrage beteiligt haben und die durch ihre Unterstützung ein öffentliches Büchereiwesen erst ermöglichen.

Der größte Dank aber gebührt all jenen Bibliothekar*innen in den öffentlichen Bibliotheken des Burgenlandes, die mit ihrem unermüdlichen und größtenteils ehrenamtlichen Einsatz die Büchereiszene im Burgenland tatkräftig mitgestalten und damit einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung unserer Büchereilandschaft leisten. Möge es uns gemeinsam gelingen, sie auf Basis des vorliegenden Plans in Zukunft noch vielfältiger und stärker zu machen.

IMPRESSUM

Landesverband Bibliotheken Burgenland
7532 Litzelsdorf, Marktstraße 54
office@bibliotheken-burgenland.at
www.bibliotheken-burgenland.at
ZVR-Zahl: 924966096

Redaktion: Silke Rois, Ursula Tichy, Julia Gsertz, Ingrid Hochwarter
Fotos: Roman Felder, Sabine Voith, Manfred Weis, iStock
Gestaltung: Leopold Šikoronja
Die Grafiken auf Seite 8 wurden gestaltet mit Ressourcen von Flaticon.com –
Freepik, Nikita Golubev, bqlqn, Eucalyp, Pixel perfect, iconixar
Druck: Der Schmidbauer, Oberwart

Im Auftrag von:
Amt der Burgenländischen Landesregierung
Abteilung 7 – Bildung, Kultur und Gesellschaft
Europaplatz 1, 7000 Eisenstadt
post.a7-kultur@bgld.gv.at

Dezember 2020





46